Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1932

269 (12.6.1932) Sonntagausgabe

Visual Library

Sonntag-Ausgabe
(Zweimalige Ausgabe)

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.90 RM im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.50 RM. Durch die Post bezogen (einmal täglich) monatlich 2.10 RM zuzüglich 42 Rpf Zustellgeld. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Rpf, Sonntags- Nummer und Feiertags-Nummer 15 Rpf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 3.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Höchste Auflage
aller badischen Zeitungen.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 12. Juni 1932.

Einzelpreis 15 Pfennig
48. Jahrgang. Nr. 269.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik: A. Kimmig; für politische Nachrichten: Dr F. Mayer; für badische Nachrichten; i. V. Dr. O. Schempp; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport N. Volderauer; für das Feuilleton: M. Lösche; für Oper und Konzert: Christ. Hertle; für den Handelsteil: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050. 4051. 4052. 4053. 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße 80a.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

50 794 Bezieher
lt. not. Beglaubigung v. 20. Jan. 1932.

Der Standpunkt Dr. Luthers:

Die Politik der Reichsbank.

Deutschland hält am Goldstandard fest / Kommt ein Moratorium? / Gefahren der Autarkie

★ **Berlin**, 11. Juni. Auf der Tagung des Langnamvereins in Hagen (Westfalen) hatte Reichsbankpräsident Dr. Luther einen Vortrag über die Probleme der deutschen Reichsbankpolitik gehalten, dessen Inhalt der Oeffentlichkeit nicht bekannt gegeben wurde. Der Deutsche Handelsdienst ist in der Lage, die wesentlichen Punkte des Vortrages wiederzugeben. Dr. Luther befaßte sich in seiner Rede mit sämtlichen im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterungen stehenden Problemen und Vorschlägen zur deutschen Währungs- und Kreditpolitik. Er führte u. a. aus:

Auch gegenüber Fragen der Kreditausweitung müsse es Grundregel der Notenbank bleiben, den Parallelismus der Waren- und Geldseite der Wirtschaft aufrechtzuerhalten. Das gehamsterte Geld müsse man mitzählen, da es in jedem Augenblick in den Umlauf zurückkehren und bei großen Beträgen Einfluß auf die Warenseite ausüben könne. Die Reichsbank könne sich nicht einseitig auf bestimmte Risiken festlegen, und es wäre darum auch verkehrt, wenn sie ihrerseits ein Kreditausweitungsprogramm aufstellen würde.

Bei der Frage der **Deckung der Währung** bekämpfte Dr. Luther den Irrtum, daß die Deckung der Währung der wesentliche Punkt sei. Dr. Luther trat energisch dafür ein,

daß das Gold der einzige internationale Wertmaßstab bleiben müsse.

Ein besseres Mittel sei bisher nicht gefunden worden. Die jetzt häufig vorkommenden Clearing-Abkommen bildeten nur einen schlechten Ersatz des bisherigen, mit Hilfe des Goldes vorgenommenen General-Clearings. Die gegenwärtigen Devisensperren und Stillhalteabkommen seien nur vorübergehende Notmaßnahmen. Man werde auch in Zukunft des Goldes als Mittel, das transportable Werte schaffe, die international zum Ausgleich verwandt werden können, nicht entraten können. Die Goldproduktion habe sich im großen Ganzen mit der Entwicklung der Warenerzeugung im Einklang bewegt.

Eine Hypothekenwährung lehnte Dr. Luther ab, weil sie beliebig vermehrbar sei. Eine Weltindexwährung sei wohl theoretisch denkbar, aber praktisch undurchführbar. Die Mittel, die die Vereinigten Staaten von Nordamerika auf dem Gebiete der Währungs- und Kreditpolitik bisher angewandt hätten, seien nicht in der Lage gewesen, die Wirtschaft wieder in Bewegung zu bringen.

Bei der Besprechung der Diskontpolitik der Reichsbank wies er dann darauf hin, daß zu einer Ankurbelung der Wirtschaft die Zinssenkung in Deutschland bisher leider nicht geführt habe.

Zur

Moratoriumsfrage

führte Dr. Luther aus: Durch die Schaffung einer Zahlungspause habe man davon absehen können, ein Moratorium zu verkünden, dem es an einer geistigen Vorbereitung des Auslandes gefehlt hätte. Man hätte also mit einer viel größeren Gefahr rechnen müssen, als wenn man später zu einem Moratorium übergehen würde.

Man müsse die Linie des ehrbaren Kaufmannes solange wie möglich einhalten. Dann würde auch ein Moratorium, zu dem es sehr bald kommen könne, wenn der Ueberschuß in der deutschen Handels- und allgemeinen Leistungsbilanz immer geringer wird, von der ganzen Welt anerkannt werden und nicht die früher gefürchteten Gegenmaßnahmen auslösen.

Die Einführung einer Binnenwährung lehnte Dr. Luther ab unter Hinweis auf die Entwicklung in Rußland. Binnenwährung sei identisch mit Außenhandelsmonopol. Der Außenhandel sei zwar zu pflegen; das könne aber nicht vermittels eines bürokratisch gehandhabten Außenhandelsmonopols geschehen.

Schließlich streifte Dr. Luther noch das

Problem der Autarkie.

Diese laufe auf die Frage hinaus, ob man alles auf den Tauschhandel abstellen könne. Der Tauschhandel sei aber geeignet die Notlage Deutschlands noch zu vergrößern. Man müsse sich darüber klar sein, welch große Umstellungsnotwendigkeiten in der Industrie mit der Autarkie verknüpft seien. Mit dem Inlandsmarkt allein könnten wir unser Volk nicht so beschäftigen wie unter Einbeziehung der Ausfuhr. Wenn Autarkie die Pflege des Binnenmarktes bedeuten solle, dann sei man hierin einig. Das Ziel der Selbsternährung durch die deutsche Landwirtschaft sei eine anerkannte Politik, obwohl sie zu höheren Nahrungsmittelpreisen als den Weltmarktpreisen führe.

Eisenbahnunglück bei Hamm.

1 Toter und 20 Verletzte.

TU. Düsseldorf, 11. Juni. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Wuppertal teilt mit:

Am Samstag nachmittag um 17.10 Uhr entgleiste am Kilometer 194,9 auf der Strecke Unna—Bönen an der Blockstelle Mühlhausen der Personenzug 357, der die Strecke Hagen—Hamm befuhr, aus bisher unbekannter Ursache mit sämtlichen Wagen. Während alle Wagen umstürzten und die Böschung hinunterfielen, blieb die Lokomotive auf den Gleisen stehen. Die Strecke Unna—Bönen wurde in beiden Richtungen gesperrt. Eine Reisende, Frau Hellkötter aus Holzwickede, wurde getötet, 8—10 Personen wurden schwer und etwa 10 leicht verletzt. Die Verletzten wurden den Krankenhäusern in Unna und Hamm zugeführt.

Das Pariser Wochenende:

Der englische Kurs.

Einseitige europäische Schuldenstreichung oder Auftakt zu einer Winterkonferenz?

S. **London**, 11. Juni. **(Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)** Es ist in den letzten 24 Stunden möglich gewesen, verschiedenen Nachrichten der letzten Tage über die Ergebnisse der deutsch-englischen und der englisch-französischen Vorbesprechungen zur Reparationskonferenz auf den Grund zu gehen, sodaß sich heute, am Tage der Abreise Macdonalds und Simons nach Paris, der englische Kurs ziemlich klar aufzeichnen läßt.

1. Die Nachricht, daß die englische Regierung bei Deutschland ein Ostlocarno als Gegengabe gegen eine vollständige Streichung der Reparationen anregen würde, läßt sich als Privatmeinung gewisser Kreise des Foreign Office charakterisieren, deren Sorge um Polens Wohlergehen bekannt ist. Wohlunterrichtete Leute halten es für ausgeschlossen, daß diese unglückliche Idee von der britischen Delegation in Lausanne vorgebracht werden wird.

2. Die britische Regierung ist wirklich davon überzeugt, daß das neue französische Regime schließlich einer vollständigen Streichung der Reparationen keinen absoluten und vor allem machtpolitisch bedingten Widerstand entgegensetzen wird. Englischen Nachrichten aus Paris zufolge sind die neuen Männer am Quai d'Orsay davon überzeugt, daß Frankreichs militär- und finanzpolitische Stärke ein weitgehendes Entgegenkommen erlaube, ohne daß die französische Sicherheit dadurch gefährdet werden könnte. Selbst die in diesem Punkt gewiß unverdächtige „Morningpost" berichtet heute in diesem Sinne.

3. Das Haupthindernis gegen eine vollständige Streichung ist die französische Furcht, hinterher von Amerika in bezug auf die alliierten Kriegsschulden im Stiche gelassen zu werden. Diese Furcht kann nur gebannt werden durch eine britische Erklärung, daß Frankreich nicht allein das Odium auf sich zu nehmen hat, seine Zahlungsunfähigkeit gegenüber Amerika zu erklären. Ob diese britische Zustimmung zu erreichen ist, steht noch dahin. Zunächst dürfte Macdonald jedenfalls versuchen, die Franzosen zur Uebernahme jenes Risikos zu überreden, das in einer einseitigen europäischen Streichung der politischen Schulden besteht. England ist davon überzeugt, daß Washington spätestens im November, d. h. nach den Präsidentenwahlen, zu einer Streichung der Kriegsschulden sich bewegen lassen wird, wenn Europa selbst reinen Tisch gemacht haben wird.

4. Der amerikanische Unsicherheitsfaktor wird es in der Praxis jedoch sehr wahrscheinlich mit sich bringen, daß in Lausanne nur eine Eventuallösung geschaffen wird. Daraus ergibt sich — und diese Aussicht wird nach englischer Auffassung vom neuen deutschen Außenminister geteilt — folgendes Verfahren:

a) Eventuallösung und Moratoriumsverlängerung in Lausanne.

b) Vorkonferenz unter Beteiligung Amerikas über alle Geld- und Schuldenfragen im Oktober in London.

c) Endgültige Reparations- und Kriegsschuldenkonferenz im November oder Dezember, d. h. nach den amerikanischen Wahlen.

In der Abrüstungsfrage besteht zwischen Deutschland, Frankreich und England vorläufig nur darüber Einigkeit, daß die sogenannten Sachverständigenberatungen der engherzigen Generale und Admirale eingestellt werden müssen. Macdonald dürfte in Genf ferner vorschlagen, Grandis Rüstungsfeierjahr auf einen größeren Zeitraum, vielleicht zehn bis fünfzehn Jahre, auszudehnen. Weiter dürfte man in dieser Frage vorläufig nicht kommen.

Den Besprechungen Macdonalds und Simons in Paris sieht man unter den geschilderten Umständen in London mit Ruhe entgegen. Auf deutscher Seite jedoch herrscht, wenn wir recht unterrichtet sind, noch einige Besorgnis, daß der impulsive englische Ministerpräsident in Paris doch wieder der französischen Suggestivkraft unterliegen könnte. An den großen Zielen, wie sie oben dargelegt sind, dürfte sich jedoch kaum noch etwas ändern.

Macdonald und Simon in Paris.

TU. **Paris**, 11. Juni. Ministerpräsident Macdonald ist Samstag nachmittag in Begleitung des Außenministers in Paris eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich u. a. Ministerpräsident Herriot und der englische Botschafter eingefunden. Vom Publikum herzlich begrüßt, bestiegen die britischen Gäste sofort den Kraftwagen, um sich zur englischen Botschaft zu begeben. Am Abend fand ein Festessen am Quai d'Orsay statt. An das Essen schloß sich die erste politische Aussprache an.

Die Heimatlosen.

Der Aufmarsch der Parteien im kommenden Wahlkampf ergibt sich im wesentlichen aus der strategischen Lage, die durch den Regierungswechsel entstanden ist. Auf der Rechten Nationalsozialisten und Deutschnationale in betont wohlwollender Neutralität zum Kabinett, auf der Linken Sozialdemokraten und Kommunisten in schärfster Opposition, in der Mitte Zentrum und Bayerische Volkspartei in mindestens ebenso scharfem sachlichen Gegensatz. Für diese sechs Parteien, die in einzelnen Gruppen vielleicht unter sich noch taktische Annäherung zur Dämpfung des Wahlkampfes und zur Ausnutzung der Reststimmen suchen werden, ist also die Situation geklärt. Völlig offen dagegen sind noch die Verhältnisse bei der bürgerlichen Mitte, die sich in ihren verschiedenen Schattierungen schon bei den Septemberwahlen 1930 eine schwere Niederlage holte und bei den letzten Landtagswahlen in Preußen fast gänzlich zerrieben worden ist. Im letzten Reichstag war sie mit einer Stärke von fast hundert Mandaten immerhin noch ein Machtfaktor, war ursprünglich sogar das Kernstück, auf das sich die Regierung Brüning aufbaute, bis der Kanzler durch seine falsche Politik eine der Fraktionen nach der anderen in die Opposition trieb. Man tritt Herrn Brüning nicht zu nahe, wenn man ihm nachsagt, daß er die Vernichtung der bürgerlichen Mitte weitgehend auf dem Gewissen hat. Er wollte nicht sehen, daß er die Wähler geradezu nach rechts trieb und damit den gemäßigten Parteien den Boden unter den Füßen wegzog.

Denn der Stimmzettel ist bei uns heute mehr denn je nicht ein politisches Bekenntnis, sondern eine Protestkundgebung. Wir leiden daran, daß die große Umschaltung, die mit der Revolution vor sich ging, in der politischen Gruppierung der Parteien eigentlich so gut wie gar keinen Niederschlag fand; wohl wurde die Firma geändert, gelegentlich auch eine neue Etikette angeklebt, aber der Parteiapparat blieb im wesentlichen genau so, wie er schon im alten Reichstag gewesen waren: Fast überall die alten Gesichter. Wenn man davon absieht, daß die als Deutschnationale neu aufgetanen Konservativen nicht den Mut hatten, dem Grafen Westarp und Herrn von Heydebrand ein Mandat anzubieten, fehlte fast keins von den alten Gesichtern, es gab aber auch so gut wie gar keine neue Blutzufuhr. Die Parteien, soweit sie nicht wie das Zentrum und die Sozialdemokratie ideell oder gewerkschaftlich fest untermauert waren, waren Notkonstruktionen, weil sie sich eben der Aenderung der staatlichen Organisation nur äußerlich angepaßt hatten. Die Sozialdemokraten beispielsweise, die doch die eigentlichen Sieger der Revolution waren und die infolgedessen in der Republik sich nach der konservativen Seite hin entwickeln müssen, konnten sich von ihrer Vergangenheit nicht befreien, sie wollten auch jetzt die Vorzüge der Regierungsverantwortlichkeit mit den Annehmlichkeiten der Opposition verknüpfen, züchteten aber trotz dieser verunglückten Doppelstellung den Spaltpilz im eigenen Lager. Erst bei den Unabhängigen Sozialdemokraten, später bei den Kommunisten. Und bei den letzten Wahlen haben sich trotz ihrer straffen Organisation bei ihnen zum erstenmal sichtbare Anzeichen eines Abstiegs bemerkbar gemacht.

Die übrigen Parteien aber mit Ausnahme des Zentrums waren Konjunkturparteien, die von der Gunst der Wähler nach oben getragen wurden, die dann versanken, weil sie die Hoffnungen nicht erfüllten, die sie in den Wählern zu erwecken suchten. Daher der kometenartige Aufstieg und Niedergang der Demokraten, der sich fast in denselben Formen bei der Volkspartei wiederholte. Auch die Deutschnationalen haben einen ähnlichen Weg gemacht, nur mit dem Unterschiede, daß sie aus dem Schicksal der anderen Parteien lernten und sich wenigstens noch einen Teil ihrer Anhänger zu retten vermochten. Die Wählermassen strömten den Parteien zu, solange sie glaubten, daß von hier eine Besserung kommen könnte. Sie suchten ihre Zuflucht vorübergehend bei den mehr wirtschaftlich orientierten Parteien wie der Wirtschaftspartei und dem Landvolk, um in ihrer Enttäuschung aber bald weiter zu wandern und schließlich im Nationalsozialismus zu landen.

So ist das Loch in der Mitte entstanden, von all den Parteien, die früher dort saßen, dem Landvolk, der Wirtschaftspartei, den Volkskonservativen, der Volkspartei und auch der Staatspartei, ist nicht viel mehr übrig geblieben als das Gerippe des Parteiapparats. Vielleicht mit dem kleinen Unterschied, daß die Staatspartei noch in einigen großstädtischen Bezirken die Möglichkeit einer bescheidenen Selbstbehauptung hat. Besonders tragisch liegt der Fall bei der Volkspartei, deren Führer die Gefahren der zwangsläufigen Entwicklung früh erkannt hat, aber doch gegen die Widerstände in der eigenen Fraktion nicht stark genug war, um sich u. seine Partei rechtzeitig aus der Verstrickung zu lösen. Heute wird es vielleicht auch für die Volkspartei zu spät sein. Alles aber, was sich früher nicht aus Nützlichkeitsgründen, sondern aus Ueberzeugung zur bürgerlichen Mitte rechnete, ist heimatlos geworden und sucht deshalb andere Möglichkeiten einer politischen Betätigung. Nicht in der Form, daß die vergreisten Parteien sich nun einfach zusammenschließen, denn durch eine Summierung von Bankrotten wird kein neues gesundes Gebilde geschaffen. Aber es sind Kräfte genug vorhanden, mit denen sich eine starke Mittelpartei auch heute noch aufbauen ließe. Man muß nur verstehen, diese Kräfte mobil zu machen und ihnen ein Ziel zu zeigen. Der Gedanke von dem Beruf des nationalen Bürgertums darf nicht untergehen. Dieses nationale Bürgertum, ursprünglich zusammengefaßt in der alten Nationalliberalen Partei, hat in den ersten Jahrzehnten des Deutschen Reiches die innere Politik maßgebend beeinflußt, sicherlich nicht zum Schaden des Reiches. Es ist der eigentliche Träger der Staatsgesinnung gewesen und bis heute noch geblieben. Und es wäre für die Entwicklung der nächsten Jahre gewiß nicht von Vorteil, wenn dieses Element des Ausgleichs verschwände, nur weil mangelnde Initiative und parteipolitische Kurzsichtigkeit eine Neuorganisation des politischen Willens dieser Schichten verhinderten.

Die Verhandlungen der Mittelparteien sind jetzt soweit gediehen, daß Mitte der nächsten Woche eine neue bürgerliche Partei auf die Beine gestellt werden kann. Man hat die ganze Angelegenheit so angepackt, daß bekannte Persönlichkeiten von Rang

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und Namen einen Aufruf zur Sammlung des Bürgertums erlassen und gleichzeitig von der neugeschaffenen politischen Organisation Kenntnis geben werden. Vermutlich werden sie bei dieser Gelegenheit der Oeffentlichkeit auch ein politisches Programm übergeben, von dessen Inhalt es nun allerdings wieder abhängt, wie sich die einzelnen Gruppen der Mitte, die die Bürgerblockbestrebungen gebilligt und gefördert haben, verhalten werden. Sie wollen sich nicht im Augenblick der Gründung der neuen Kampfgemeinschaft des Bürgertums auflösen, sondern ihre Beschlüsse von dem Programm der neuen Organisation abhängig machen. Es ist aber damit zu rechnen, daß doch wenige Tage nach der Gründung die bisherigen Mittelparteien ihre Verschmelzung mit der neuen Partei vornehmen. Ob allerdings die Staatspartei im entscheidenden Augenblick mitmachen wird, ist noch die Frage. Sie will sich am Sonntag über ihre Haltung schlüssig werden. Ein Teil der Staatspartei steht Zusammenschlußbestrebungen sympathisch gegenüber, ein anderer, der sich um den früheren Reichsfinanzminister Dietrich gruppiert, will die Selbständigkeit der Staatspartei erhalten. Die Parteiführer sind bis jetzt dahin übereingekommen, nach der Bildung des Bürgerblocks in den Hintergrund zu treten und den neuen Männern die Führung zu überlassen. Sie wollen sich selbstverständlich aus dem politischen Leben nicht zurückziehen, sondern weiter für die Interessen der bürgerlichen Wählerschichten eintreten.

Reichskabinett unterrichtet die Länder.

Amtliche Mitteilung über die Sitzung der Reichsratsausschüsse.

□ **Berlin, 11. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Die Reichsregierung gab in der heutigen Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichsrats Auskunft über den Haushaltsplan des Reiches und über die Grundzüge der von ihr geplanten Notverordnungen zur Sicherung der Finanzen von Reich, Ländern und Gemeinden, sowie zur Rettung der Sozialversicherung.**

Der Reichsfinanzminister und der Reichsarbeitsminister erläuterten und begründeten die Absichten der Reichsregierung.

Im Anschluß an diese Ausführungen fand eine eingehende Aussprache statt, in der die Vertreter der Länder ihre Stellungnahme darlegten.

Der Reichskanzler Ehrenbürger von Merfeld.

△ **Dülmen,** 10. Juni. Wie die „Dülmener Zeitung" meldet, hat die Gemeindevertretung von Merfeld (Amt Dülmen) einstimmig beschlossen, Reichskanzler von Papen in Anerkennung seiner großen um das Wohl der Gemeinde erworbenen Verdienste das lebenslängliche Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Stimmungsumschwung in Paris?

B. **Paris,** 11. Juni. **(Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)** Der bevorstehende Besuch der englischen Minister in Paris beweist, wie groß doch der Stimmungsumschwung ist, den der neue politische Kurs in Frankreich in allen Teilen der öffentlichen Meinung hervorrief. In keinem einzigen Pressekommentar, der sich mit diesem Besuch und mit den Verhandlungen befaßt, die zwischen Macdonald, Sir John Simon und Herriot über die Reparationsfrage stattfinden werden, findet sich die berühmte Redewendung von den „geheiligten Rechten" wieder, die noch Laval auf der Parlamentstribüne verwenden konnte. Sogar in dem Artikel, den heute Pertinax im „Echo de Paris" veröffentlicht, ist nur von der Streichung der Reparationen und von den Möglichkeiten gesprochen, der Form halber den äußeren Rahmen des Young-Planes aufrechtzuerhalten. Ueber eine derartige Kombination habe Macdonald bei der letzten Zusammenkunft mit Herrn von Neurath gesprochen. In demselben Sinne meint der Leitartikler des „Journal" übellaunig, daß sich England zum Schiedsrichter zwischen Frankreich und Deutschland erheben wolle.

Der „König der politischen Reporter Frankreichs", Marcel Hutin, behauptet im „Echo de Paris", an den gestrigen Börsengerüchten von der Demission des Finanz- und des Budgetministers sei insofern doch etwas Wahres gewesen, als die beiden Minister im gestrigen Kabinettsrat mit der Demission gedroht hätten, falls der Finanzplan nicht bis zum 31. Juli angenommen würde. Ein besonderer Ministerrat soll nunmehr in vierzehn Tagen diesen finanziellen Gesundungsplan durchberaten. Obwohl die Schatzscheine, die gestern hier aufgelegt wurden, bei 4½ v. H. Verzinsung und einem Emissionskurs von 940 nicht weniger als stürmisch begehrt waren, soll nach der Meldung des „Echo de Paris" doch wieder eine neue Schatzscheinemission ins Auge gefaßt sein, um das Loch im Budget teilweise zu stopfen.

Entschließungen des Landwirtschaftsrats.

TU. **Berlin,** 11. Juni. Nach einer längeren Aussprache nahm die Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates eine Entschließung des Präsidenten Franzke-Oppeln an, die vor allem Beschleunigung der Finanzierung der Umschuldungsaktion und Bereitstellung von Kreditmitteln für die in Schwierigkeiten geratenen Genossenschaften fordert. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, die eine umfangreichere Vertilgung des Kartoffelkäfers fordert. Eine weitere Entschließung, die gleichfalls Annahme fand, fordert u. a. die Ersetzung des Systems der Dreigliederung der Erwerbslosenfürsorge in Versicherung, Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge durch ein einheitliches Fürsorgesystem. Zu diesem Zweck sollen Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge abgebaut und dafür eine einheitliche Erwerbslosenfürsorge mit allgemeiner Prüfung der Bedürftigkeit eingeführt werden. Im Zusammenhang damit müsse eine planmäßige Verminderung der Arbeitslosenzahl durch Einbeziehung insbesondere jugendlicher Arbeitsloser in eine neu zu schaffende Arbeitspflichtorganisation erfolgen.

Präsident Brandes schloß darauf die Tagung mit dem Wunsch, daß man in der nächsten Woche hoffnungsfreudiger werde in die Zukunft blicken können.

Flottenbesuch in Stockholm.

Begeisterter Empfang der deutschen Flotte.

TU. **Stockholm,** 11. Juni. Der deutsche Flottenbesuch in Stockholm hat heute begonnen. Die Fahrt des deutschen Kreuzers „Königsberg" zusammen mit den Torpedobooten „Seeadler", „Albatros", „Falke", „Condor" und „Möve" durch die schwedischen Schären fand bei der schwedischen Bevölkerung, die die deutschen Schiffe herzlich begrüßte und den Besuch der deutschen Flottille durch reichen Flaggenschmuck feierte, das größte Interesse. Begünstigt durch das schöne Sommerwetter rief die Anwesenheit der Deutschen in Stockholm Festesfreude hervor. Im Stockholmer Hafen waren große Menschenmengen in Bewegung, um den Empfangsfeierlichkeiten beizuwohnen, und schon seit einigen Tagen lagen die beiden schwedischen Kreuzer „Gustaf V." und „Königin Viktoria" sowie die Torpedoboote „Ehrensköld", „Nordenskjöld" und „Klas Horn" im Stockholmer Hafen. Als die deutsche Flottille um 10 Uhr vormittags die beiden schwedischen Kreuzer passierte, wurde Flaggensalut gewechselt. Kurz darauf ankerte die „Königsberg", und die deutschen und schwedischen Schiffe wechselten Salutschüsse.

Nach der Verankerung fanden die offiziellen Besuche statt. Unmittelbar nach der Einfahrt stattete der deutsche Attaché von Rantzau zusammen mit dem den Deutschen zur Verfügung gestellten Hauptmann Vesterling der „Königsberg" einen Besuch ab. Der Geschwaderchef, Konteradmiral Albrecht, machte dann offizielle Besuche beim deutschen Gesandten von Rosenberg, dem Flottenstationschef, beim Verteidigungsminister und beim Oberkommandierenden, die darauf Gegenbesuche auf dem deutschen Admiralsschiff abstatteten.

„In höchstem Maße bedenklich".

Die verborgene G.m.b.H. Seit 8 Jahren in Liquidation, bezieht aber heute noch Reichsgelder.

Pd. Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat noch in seiner letzten Sitzung einen Bericht über die Nachprüfung der Reichshaushaltsrechnung für 1930 besprochen. Dieser Bericht kommt u. a. auch zu der Feststellung, daß sich bei der Zollabteilung des Reichsfinanzministeriums eine G.m.b.H. durchs Leben geschlagen hat, die sich — seit April 1924 in Liqidation befindet. Es handelt sich um eine Gründung aus der Inflationszeit. Die Verwertungsstelle der Finanzverwaltung G.m.b.H., so wurde sie getauft, hatte die Aufgabe, Erlöse aus den Beschlagnahmen, die vorher von der Zollverwaltung verwaltet wurden, vierteljährlich an das Reich abzuführen. Nach Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote sind Konfiskate nicht mehr angefallen. Die Gesellschaft trat deshalb am 21. April 1924 in Liquidation. Die dabei entstandenen Erlöse sind dann aber nicht an das Reich abgeführt, sondern von dem Liquidator der Gesellschaft an dritte Personen ausgeliehen worden. Die in Liquidation befindliche Reichsgesellschaft wurde damit eine Art Bank, die Gelder verlieh. Dabei wurden zuerst erhebliche Gewinne erzielt, dann aber umso größere Verluste. Der Rechnungshof hatte schon 1927 eine Prüfung der in Liquidation befindlichen Gesellschaft vorgenommen, und es entstand ein umfangreicher Schriftwechsel, der aber an der Tatsache der überflüssigen Existenz der Gesellschaft nichts änderte. Im Aufsichtsrat sitzen sowohl Beamte des Reichsfinanzministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums wie des Reichsernährungsministeriums, was sich aber auch nicht gleich bei der ersten Befragung der Gesellschaft herausstellte. Noch größer war die Ueberraschung, als man nach Prüfung der Bilanz und Einholung von Erläuterungen dazu entdeckte, daß die beteiligten Beamten nach wie vor jährlich zusammen 2200 Mark Aufwandsentschädigungen erhalten.

Ernie Brinkert leugnet.

TU. **Newyork,** 11. Juni. Der im Zusammenhang mit dem Fall Lindbergh verhaftete Ernie Brinkert beteuert in dem Dauerverhör, dem ihn die Polizei in Trenton (Newjersey) unterworfen hat, nach wie vor seine Unschuld. Der Brinkert gegenüber gestellte Mittelsmann Condon konnte ihn nicht als eine der Personen wiedererkennen, mit denen er wegen des Lösegeldes verhandelte. Die Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß Brinkert kurz vor seiner Festnahme am Freitag eine Garagenrechnung bezahlt hat, deren Jahres- und Seriennummer mit den Banknoten übereinstimmt, wie sie seinerzeit den unbekannten Kindesräubern als Lösegeld ausgehändigt wurden.

Der verschwundene Exkaiser

Der im Jahre 1916 von den Alliierten wegen seiner Deutschfreundlichkeit abgesetzte, heute 36 Jahre alte, ehemalige Kaiser Lei Jassu von Abessinien, ein Enkel des berühmten Kaisers Menelik, ist aus dem Hause entflohen, in dem er seit dieser Zeit gefangen gehalten worden war. Die Flucht des früheren Kaisers kann für Abessinien weitreichende Folgen haben.

Jugend spielt Theater.

Die Theaterakademie des Badischen Landestheaters.

Die meisten der angehenden jungen Künstler, die sich bei dem Theaterabend der Theaterakademie des Badischen Landestheaters am Freitagabend vorstellten, haben hier und da in kleineren Rollen oder in Gruppenszenen auf den Bühnen des Landestheaters und des Konzerthauses bereits Proben ihres Könnens abgelegt und damit bewiesen, daß sie die ersten Schritte auf den Brettern, die die Welt bedeuten, bereits mit gutem Erfolg hinter sich haben. Das bestätigte auch der zur Besprechung stehende Abend, den die jungen Künstler in allen Ehren bestanden.

Es gehört schon recht viel Mut und Liebe zur Sache dazu, wenn sich in einer Zeit, wo das deutsche Theater eine seiner schwersten Krisen durchmachen muß, was sich naturgemäß auch auf die Lage der Künstler verhängnisvoll auswirkt, von denen sechzig Prozent heute keine feste Stellung haben, junge Menschen, die sich dazu berufen fühlen, trotz aller Schwierigkeiten der Gegenwart und wohl auch der nächsten Zukunft der Theaterlaufbahn widmen. Aber jugendliche Begeisterungsfähigkeit und jugendlicher Optimismus überwinden alle verstandesmäßigen Einwendungen und lassen sich nicht bange machen. Viele Hoffnungen verbinden sich mit ihrer Arbeit, aber nur der wird als Künstler und Mensch bestehen und sich durchsetzen können, der mit Fleiß und Hingabe an sich und seiner künstlerischen Ausbildung arbeitet.

Um den jungen, zum Theater strebenden Kräften eine solide Ausbildung zu geben, ist vor fünf Jahren die Theaterakademie des Badischen Landestheaters gegründet worden, in der den Schülern die Möglichkeit eingehender und grundlegender Vorbildung und Vervollkommnung geboten ist. Bewährte Bühnenkräfte unter der Leitung von Staatsschauspieler und Regisseur Ulrich von der Trenck wollen sie dort in Theorie und Praxis einführen in die Geheimnisse der Theaterkunst. Die Tatsache, daß junge begabte und geschätzte Mitarbeiter des Landestheaters wie Ellen Winter, Lotte Fischbach, Mona Seiling, Viktor Hospach und Fritz Luther aus dieser Theaterakademie hervorgegangen sind, ist der beste Beweis, daß diese Arbeit im Stillen von gutem Erfolg begleitet ist. Freilich gerade beim Künstler wird Schule und Vorbild immer nur wegbereitend sein können, das höchste und beste, die künstlerische Begabung, läßt sich nicht lehren und lernen.

Als ich noch im Flügelkleide.

Im Mittelpunkt dieses ersten öffentlichen Abends der Landestheaterakademie stand das fröhliche Spiel „Als ich noch im Flügelkleide" von A. Kehm und M. Frehsee, ein Spiel von übermütigen, lebenslustigen jungen Mädchen und Studenten, das seit etwa zwanzig Jahren über die deutschen Bühnen geht, uns aber heute kaum noch fesseln kann. Man hätte die jungen Künstler vielleicht vor eine schwierigere und lohnendere Aufgabe stellen können. Aber hier kam es ja in erster Linie weniger auf das Stück an als auf die Gelegenheit, Theater spielen und alle Kräfte frei entfalten zu können. Unter diesem Gesichtspunkt konnte man sich auch mit diesem Spiel aus vergangener Zeit abfinden.

Mag auch das Lampenfieber, von dem selbst die routiniertesten Künstler nicht ganz frei sind, hier und da noch etwas hindernd im Wege gestanden haben, so darf man doch feststellen, daß die einzelnen Rollen mit viel Liebe und Fleiß einstudiert waren und so ein harmonisches Zusammenspiel zustande kam. Die Aufführung bewies, daß sich in der Theaterakademie eine ganze Anzahl junger talentierter Menschen zusammengefunden hat. Man durfte sich über manche recht erfreulichen Ansätze freuen, die es weiterzubilden gilt, um das erstrebte Ziel zu erreichen.

Gewissermaßen als Gäste wirkten zwei Kräfte des Landestheaters mit: Fritz Luther, der auch schon in größeren Rollen ehrenvoll bestanden hat, und Mona Seiling, die durch ihr frisches Spiel und eine gute Aussprache erfreut, sich am Freitag aber etwas mehr hätte zurückhalten dürfen. Die anderen suchten es diesen beiden gleich zu tun. Otti Höcker hatte sich trefflich in die Mentalität einer Töchterheimvorsteherin eingelebt und machte ihrem väterlichen Vorbild alle Ehre. Auch Wera Kratzer gefiel als derbes und forsches Mädchen für alles. Sie weiß das Groteske vorzüglich zu mimen, wird sich aber in Zukunft vor Uebertreibungen hüten müssen. Irma Hofer, von der Operette her in angenehmer Erinnerung, zeichnet sich besonders durch ihr leichtes, graziöses Spiel aus. Elisabeth Friedberg wurde ihrer poetisch veranlagten Wilhelmine bestens gerecht, Anni Blum fand sich mit der Rolle einer Engländerin sprachlich gut ab. Karola Erdin, Marliese Fritz, Aenne Schneider, Else Meixner, Emmy Moerschel und Käthe Gebelein und die Herren Werner Fred Grimm, Ernst Kuhr, Hans Müller, Eugen Mateo und Curt Schönthaler fügten sich dem lustigen und lebendigen Spiel gut ein. Das den Konzerthaussaal füllende Publikum anerkannte die Leistungen aller und quittierte mit überaus herzlichem Beifall. ml.

Hänsel und Gretel, erster Akt.

Vor diesem leicht hinflatternden Spiel brachten einige junge Mitglieder der Theaterakademie den ersten Akt der Märchenoper „Hänsel und Gretel" von Engelbert Humperdink in der Einstudierung von Victor Pruscha. Es stellten sich vor vier junge, talentierte Kräfte, die ihre Partien mit allem Fleiß einstudiert hatten, und die auch diese für sie gar nicht so leichten Aufgaben mit allem Glück und viel Geschick zu lösen verstanden. Eine begreifliche Erregung mag da und dort die Darstellung eingeengt haben, doch waren die einzelnen Personen in den Grundzügen recht sicher herausgestellt.

Eine Ueberraschung der Vater von Curt Schönthaler; hier erscheint ein Sänger mit einer fast durchgebildeten Stimme, die sehr klangkräftig ist und warm und verlässig eingesetzt und im Dienste eines ausdrucksvollen, auch den Text sorgsam und klar behandelnden Vortrages steht. Irma Hofer wirkte als Hänsel frisch, natürlich, beweglich, auch spricht ihr heller, sympathischer Sopran leicht an; die Gretel gab Else Meixner mädchenhaft und lustig, ihre Stimme wird bei weiterem Studium noch an Tragkraft und an Klang gewinnen. Als Mutter stellte sich Anni Blum vor, gleichfalls eine begabte, zu den besten Hoffnungen berechtigende Sängerin. Der junge Kapellmeister Hans Ebbecke, Solorepetitor am Badischen Landestheater, saß am Pult und führte Orchester und Solisten ruhig durch alle Fährnisse hindurch. Seine Stabführung ist klar und bestimmt; eine gute Kenntnis der Partitur führt ihn den rechten Weg zu einem empfundenen Musizieren.

Die Akademische Bühne spielt den Mustergatten.

Die „akademische Bühne, die sich vor Monaten mit einem Goldinischen Lustspiel so überaus vorteilhaft eingeführt hat, hatte für Freitag abend zum zweiten Mal in das schöne Heim der Musensöhne unserer Fridericiana eingeladen. Diesmal zum Genuß eines modernen Schwankes angelsächsischer Provenienz: „Der Mustergatte" von Avery Hopwood. Ein echter Schwank: leichtverdaulich, in pikanter Sauce, voll zwerchfellerschütternder Situationskomik, mit einem spritzig-witzigen Dialog, hinter dem doch ab und zu ein Zipfelchen tiefe Lebenswahrheit durchschimmert. Diesmal ein Stückchen moderne Ehemoral und Frauenpsycholodie. Ein heiteres Spiel, gruppiert um einen „Mustergatten" ohne Fehl und Tadel, von denen es heißt, daß die Frauen sich bei ihnen auf die Dauer langweilen, unglücklich fühlen, ihrer überdrüssig werden und — so weiter. Dem Mustergatten wird also geraten, sich so zu benehmen, daß seine Frau „etwas zu raten hat". Das tut er. Zur Beruhigung der Frauen: ein happy end; „er" benimmt sich nur „als ob", eben als „Mustergatte", mit dem „sie" jetzt erst recht zufrieden und glücklich ist.

Die spielfreudigen und spieltüchtigen Kräfte der akademischen Bühne ließen dem Stück eine „adäquate" Wiedergabe zu teil werden, so daß die „Lust am Spiel" vor und hinter der Rampe gleichermaßen zu Tage trat, um so mehr, als „man" sich ja gegenseitig kannte. Wolfgang Harbrecht mimte den Mustergatten Billie, Else Wagner seine unglücklich-glückliche Frau Margarete, Arnold Sierau den ratgebenden Filou von Freund Jack, Trudel Baumbach dessen Frau Blanche, Wilhelm Kappel den „Schürzenjäger" Fred und Irmgard Specht das muntere Kammerkätzchen Marn. Ferner trat als Packer Hans Werner Prochaska erfolgreich hervor. Also fast alles „alte" bekannte, ebenso — last not least — der für Bühnenbild und flotte Regie verantwortlich zeichnende Heinz-Gerhard Zircher. Vergnügte Gesichter, klatschende Hände, prächtige Blumen waren sichtbare Zeichen erfolgreichen Wirkens. Daß dessen klingender Ertrag dem Studentendienst zugute kommt, ist als weiteres Plus zu verzeichnen. St.

— **Von der Universität Freiburg i. Br.** Der Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik Freiburg, Professor Dr. Rehn, ist zum korrespondierenden Mitglied des Executive Commitee of of Society of Plastic an Reconstructive Surgery New York ernannt worden.

3000 Stufen zur Ewigkeit.

Die moderne Wetterwarte auf dem alten Berge Sinai / Zwei Welten begegnen sich.

Von Dr. Gerhardt Haupt.

Festung und Kloster.

Um den Gipfel des Berges Sinai liegt stets ein leichter Kranz von Dunst und Nebelschleiern. Es ist der alte Sinai, auf dem einst Moses im Zwiegespräch mit dem Herrn die ewigen Gesetze empfing; der gleiche Berg, an dessen Fuß der erzürnte Prophet die steinernen Tafeln zerbrach.

Eine neue Zeit gab ihm zwar einen anderen Namen. „Mont Katherine" nennt man ihn heute. Und wenn auch Zweifler und Skeptiker behaupten, der „Dschebel Musa" oder gar der „Serbal" hätten wie jeder andere Kamm des vielgipfligen Gebirgsstocks mit gleichem Recht Anspruch auf die Ehre jener historischen Bedeutung — die Gläubigen wissen es ganz genau. Von jedem anderen Gipfel aus hätte Moses weit früher das frevlerische Treiben des Volkes, seinen Tanz um das verhaßte goldene Kalb, sehen müssen. Aber — um den Gipfel des Mont Katherine liegt eben stets ein leichter Kranz von Nebelschleiern und Dunst. Es ist der Berg Sinai, der heilige Berg!

Davon sind vor allem die ernsten Bewohner des Katherinen-Klosters überzeugt. Dieses Kloster liegt in der engen Talschlucht zwischen den beiden Gipfeln des Dschebel Musa und Katherinenberg. Es ähnelt mit seinen überhohen, mächtigen und fensterlosen Umfassungsmauern, hinter denen sich die weitläufigen Gebäude des Klosters verbergen, weit mehr einer antiken Festung, als einer friedlichen Anlage. Das Kloster rühmt sich, in dieser seiner Höhe von 1500 Metern im Jahre 527 vom byzantinischen Kaiser Justinian erbaut worden zu sein. Er hatte seine guten Gründe, hier in der trostlosen Einöde einen kleinen Stützpunkt des Glaubens und — des Militärs zu schaffen. Die Ringmauern des Klosters erscheinen, von innen gesehen, als ausgedehnte Soldatenbaracken.

Vor der Besteigung des Gipfels.

Noch bis zum heutigen Tage hat sich im Kloster St. Katherine ein wehrhafter Geist erhalten. Er geht nicht allein von der kleinen Abteilung Militär aus, die zum Schutze der Mönche und ihrer Arbeiten außerhalb des Hauses im Kloster stationiert sind. Die Mönche selbst gehen streng und diktatorisch mit dem Besucher um. Nach dem langen, ermüdenden Ritt durch die Steinwüste des Berglandes — eine Unendlichkeit von gelbrotem Fels und Geröll, völlig vegetationslos, und von wolkenlosem, grellblauem Himmel — begrüßt man aufatmend und in Erwartung orientalischer Gastfreundschaft die Mauern der Klosterstadt.

Der Bruder Pförtner aber, im schwarzen Umhang, verschließt zunächst sorgfältig das mächtige Tor hinter dem Gast und führt ihn zu einem gesonderten, kleinen Steinbau, wo er ihn nach würdiger Verneigung seinem Schicksal überläßt. In Abständen von vier Stunden naht sich ein dienender Bruder, um etwas Wasser und schwarzes, trockenes Gebäck zu bringen. Ausgestorben scheint die ganze Klosterstadt. Vor der flimmernden, heißen Mittagssonne sind alle Türen fest verschlossen.

Am Abend des ersten Tages wird der Gast zum Bischof geführt. Die Begrüßungszeremonien finden ihren Abschluß mit der Erklärung, daß es den Brüdern eine besondere Freude sein werde, den lieben Gast zu versorgen während jener acht Tage, die er der Vorschrift nach eingeschlossen in der Klosterstadt zuzubringen habe, bevor er den Gipfel des heiligen Berges ersteigen dürfe. Es sind die Tage der notwendigen „Reinigung der Sinne!"

Die 3000 Stufen.

Auch acht Tage gehen vorüber. Nur von fern hört der Fremde das Erwachen der Klosterstadt gegen Abend, die Heimkehr der Herden, die Berichte der Kundschafter und Soldaten von Zusammenstößen mit den wilden Nachbarn. Denn nur wenig entfernt vom Kloster dehnt sich am Rande der Wüste el Kaa ein noch heute unerforschtes Gebirgsmassiv, in dem fremde und unheimliche Stämme ihre Schlupfwinkel haben.

Feierlich ist der Auszug aus der Klosterstadt und der Aufstieg zum heiligen Berg zu 2600 Meter Höhe. Nördlich der Klostermauern dehnt sich mit einem wundervollen Pinien- und Olivenhain der Friedhof des Klosters. Es sind die einzigen Bäume im Umkreis von vielen Kilometern. Steil und blendend steigen die Wände des Berges auf. Zwischen dem Geröll und den Felsblöcken findet der Führer einen Pfad, der sich bald in eine Treppe verwandelt. Roh sind die Steine übereinander getürmt, jahrtausendealt.

„3000 Stufen führen hinauf zur Ewigkeit" sagt der Führer. Nach einer Stunde Aufstiegs erhebt sich eine kleine Kapelle neben dem Weg. Es ist die Kapelle des Elias, der hierher flüchtete, nachdem er die Baalspriester am Bache Kison erschlagen hatte. Nach weiteren zweitausend Stufen ist die Kirche auf dem Gipfel das Ziel der Pilger. Hier stand Moses, „als die Herrlichkeit des Herrn an ihm vorüberging!"

In der Kirche blinkt ein silberner Schrein. Einst ist die Heilige Katharina, eine Patriarchentochter aus Alexandrien, vor ihren Verfolgern auf diesen Berg geflohen. Man fand sie und sie starb den Märtyrertod. Die Gläubigen waren überzeugt, daß ihre Seele den Weg zurück zum Berg gefunden hätte. Und als man nach Monaten ein weibliches Skelett unter dem Gipfel fand, bestand kein Zweifel mehr. Es wurde im silbernen Schrein als Heiligtum der Kirche aufgestellt. Und wenige Schritte daneben ehren die Beduinen in ihrer Moschee die Götter auf ihre Weise — durch Tieropfer.

Ein Observatorium wird gebaut.

Vor kurzem nun gab es einen heftigen Kampf am Fuß des Mont Katherine. Eine Expedition von vielen Menschen und Lasttieren bestand darauf, den Gipfel zu besteigen, ohne die Zeit der „Reinigung der Sinne" im Kloster durchzumachen. In der Klosterstadt ging es wie in einem Bienenschwarm zu. Und als der Führer der Expedition eine amtliche Erlaubnis vorwies, die nicht nur auf Besteigen des Gipfels, sondern sogar auf den Bau eines Observatoriums lautete, da fand die Ueberraschung im Kloster kein Ende.

Die Expedition baut auf dem alten, heiligen Berg eine der modernsten Wetterwarten der Welt. Amerikanische Gelehrte haben diesen seltenen und — meteorologisch gesehen — kostbaren Erdenwinkel entdeckt. Es gibt nur drei Punkte auf der ganzen Erde, die eine wirklich klare und dauernde Sonnenbeobachtung bei völlig unveränderter Luftdichte gestatten. Der beste dieser Punkte ist der Sinai. Denn um seinen Gipfel liegt stets ein Kranz von Dunst und Nebelschleiern, der alle meteorologischen Veränderungen zurückhält. Man hofft hier den Rythmus der Sonnenstrahlung erforschen zu können.

Zwei Welten begegnen sich. Ueber jahrtausendealten Glauben triumphiert die moderne Wissenschaft und Technik.

Wilm Pütters Tränen / Von Fritz Droop.

Ein richtiger Junge weint nicht in der Schule; weder vor Schmerz, noch aus Angst vor Strafe. Es sähe so aus, als wollte er um Mitleid betteln. Das aber tut ein echter Junge nicht. Am wenigsten Wilm Pütter. Er war der beste Turner in der Klasse und nahm es schon als Quartaner mit jedem Sekundaner auf, die schwerste Hantel war ihm gerade recht.

Trotzdem wurde eines Tages behauptet, Wilm hätte in der Geographiestunde geheult; weil der Professor ihn einen Esel genannt hätte. Er sagte nur: „Euch haben wohl die Mäuse beknabbert". Damit war für ihn die Sache erledigt. Aber ein paar Mitschüler blieben dabei, daß Wilm Pütter geweint habe. Einer hatte gesehen, wie eine Träne über seine Wange gelaufen und auf die Landkarte von Holland getropft war, die vor ihm aufgeschlagen lag. Mitten aufs Meer war der Tropfen gefallen, und Wilm hatte ihn nicht einmal weggewischt.

Es war damals ein wüster Tag im April. Draußen zerrte der Sturm so stark an den Ziegeln der Dächer, daß ängstliche Seelen glauben mochten, die Welt ginge unter. Der Regen platzte vor die Scheiben, und es war ein Ding der Unmöglichkeit, der Trockenlegung des Zuider Sees, die der Professor schon in der vorigen Woche behandelt hatte, noch irgend welchen Geschmack abzugewinnen. Mein Nebenmann hatte zwischen den gedunkelten Messerkerben früherer Jahrgänge auf der Schulbank noch ein Plätzchen gefunden, um ein Herz mit den Anfangsbuchstaben seiner Angebeteten einzuschneiden. Selbst der Professor schaute gelangweilt drein, wenn einer von uns die Situation zum dritten oder vierten Male an der Wandkarte erklärte. Er fuhr durch seine dünnen Haare. Nur wenn einer von uns mit seinen Gedanken nicht bei der Sache war und eine Pause entstand, schob unser Pestalozzi die Brille ins Gesicht, um dem Uebeltäter mit durchbohrendem Blick den berüchtigten „Esel" zu verleihen.

Diesesmal also war Wilm Pütter mit dem Grautier ausgezeichnet worden. Aber deshalb sollte er sein Gleichgewicht verloren haben? Ich hatte ihn sogleich in Schutz genommen, wenn ich auch nicht wußte, was jene schwerblütige Träne in Wirklichkeit zu bedeuten hatte. Als wir uns nach vielen Jahren wieder einmal in die Fangarme gerieten, hat Wilm Pütter mir das Geheimnis enthüllt.

Also: der Sturm pfiff wild, und der Regen troff. Wir schauten nach der nassen Fensterscheibe. Ein Wassertropfen rieselte herab. Erst zögernd, dann mit plötzlicher Eile. Aber die Phantasie war schneller. Schon wurde die Bahn des Tropfens zum springenden Bach, in dem sich muntere Forellen fingen. Jetzt zog die Spur als breiter Fluß durchs Land; der Riesenstrom vermählte sich dem Meer.

Wilm Pütters Augen starrten unbewegt... Vor einem Jahre war er mit seinen Eltern in dem holländischen Hafenstädtchen Delfzyl gewesen, wo sie Verwandte besucht hatten. Wilm hatte seinen vierzehnjährigen Vetter Hendrik besonders lieb gewonnen, und der Abschied war beiden sehr schwer geworden. Seit Hendrik die Schule verlassen hatte, half er seinem Vater beim Fischfang. Wilm kannte den kleinen Kutter, der sich weit auf das hohe Meer hinauswagte, wenn die Heringsschwärme zwischen der Küste und der Insel Rottum herangezogen kamen. Er wollte von diesem Bilde nicht mehr los; er fühlte, daß drüben irgend ein Unheil auf der Lauer lag. Die Pütters hatten wohl alle etwas von den Spökenkiekern im Lande der Droste. Oft zeigt sich die Gabe des zweiten Gesichts schon früh in der Jugend. Da gilt kein Geburtsregister, keine Eile.

Die Nordsee tobte. Wilm sah es genau. Die wildesten Gedanken rissen an der Koppel und stürmten mit ihm über tausend Meilen. Da war ein Schiff in höchster Not. Jetzt brach der Mast; die Segel stürzten nieder. Er fühlte: Hendrik griff nach seiner Hand... Dann wurde das Schiff vom schwarzen Schlund verschlungen. Wilm sah das alles wie aus nächster Nähe.

In diesem Augenblick hörte er seinen Namen nennen: die Stimme des Professors rief ihn in die Enge des Klassenzimmers zurück... Nach drei Tagen kam ein Trauerbrief. Wilms Onkel war mit seinem Jungen bei stürmischem Seegang ertrunken... Wilm Pütter hatte es vorher gewußt. Die Träne war der stille Abschiedsgruß an seinen Vetter und Freund gewesen.

Bismarcks Doppelgänger auf Schweizer Briefmarken.

Anläßlich des 50jährigen Jubiläums des St. Gotthard-Tunnels hat die Schweizer Postverwaltung eine aus drei Wertstücken bestehende Briefmarkenserie herausgegeben, deren 30-Rappenwert das Porträt des Schweizer Bundesrates Emil Welti wiedergibt. Das verblüffende an dieser Briefmarke, die unser Bild zeigt, ist die große Aehnlichkeit mit dem Altreichskanzler v. Bismarck.

Herr Pydd und die Tiere.

Von Lothar Knud Fredrik.

Irgendetwas braucht jeder Mensch, woran er seine Liebe verschwendet. Der eine häuft Aktien in den Tresors seiner Banken an, der andere sammelt Valuta im Strohsack, der dritte Münzen im Strumpf, der vierte vergöttert einen alten, knörgeligen Kater, der fünfte verhimmelt seinen Hund: die Welt ist schon ein wunderlich bunter Zoo. Aber jeder hat an irgendetwas sein Herz gehängt.

Herr Gottlieb Benjamin Pydd hat sein Herz den Tieren geschenkt, der armseligen Kreatur, den hilfsbedürftigen Geschöpfen von der Schattenseite dieses Daseins. Wo so ein Wesen war, verstoßen, getreten, ohne Heim und Menschenliebe, halb verhungert oder fast erfroren, — da ging er hin und nahm es auf in seine Einquartierung, die ihm seine Dachkammer streitig machte . . . obwohl sie dort einträchtig beieinander hauste: denn Herr Pydd hatte Kanarienvogel und Katze, Hund und Eichhörnchen, Taube und Bussard sich vertragen gelehrt.

Herr Gottlieb Benjamin Pydd geht über die Straße, klein, zusammengeschrumpelt und alt. Sein vertrocknetes Gesicht ist mit grauen Stoppeln bedeckt, und über den verkniffenen Mund hängt ein zerfaserter Schnauzbart. Sein Ueberrock ist fleckig und vielfach geflickt. Mit schnellen Greisenschritten trippelt Herr Pydd, er hat es eilig. Er muß in die Vogelhandlung und zum Roßschlächter. Futter für seine Freunde zu holen. Eine Autohupe quäkt. Herr Pydd hört sie wohl. Aber er denkt, er kommt noch vorbei. Er hat sich geirrt, seine Schritte sind zwar schnell, aber zu kurz, zu greisenhaft. Der mächtige Wagen ist heran. Die Bremsen kreischen auf. Aber es ist zu spät — Herr Pydd liegt auf dem Pflaster. Ganz still und ruhig liegt er da. Sein linker Arm ragt seltsam verdreht aus der Schulter, der eine Schenkel hat plötzlich einen Winkel, wo er nicht hingehört. Aus seinem spärlichen, grauen Haar sickert ein kleines, dünnes, rotes Bächlein. Ganz ruhig und still liegt Herr Pydd auf dem Asphalt, ein kleines, altes, verschrumpeltes Herrlein, ein Häufchen ärmlicher vertragener Kleider.

Im Augenblick hat sich um Herrn Pydd ein Menschenauflauf gebildet. Erregte Stimmen poltern gegeneinander. Ein Schutzmann naht. Nie war so viel Aufhebens um Herrn Pydd, als er noch gesund und bei Besinnung war. Hat nicht jeder seinen Sorgenbesen, damit vor der eigenen Schwelle zu kehren? . . .

Man hebt Herrn Pydd auf — ein Arbeiter und der Führer des Kraftwagens. Beide sehen sich verblüfft an und möchten fast lachen . . . so leicht ist Herr Pydd! Sie tragen ihn in seine Wohnung. Frau Schmidt, die Hauswärterin, schlägt entsetzt die Hände zusammen . . . hetzt zum Arzt. Sie muß an der Wohnung von Dr. Schrodt vorbei. Der ist zwar ein Tierdoktor, — aber Herrn Pydds Freund. Sie hastet ihm die traurige Nachricht in das erschrockene Gesicht. Dann eilt sie weiter, zum Menschenarzt.

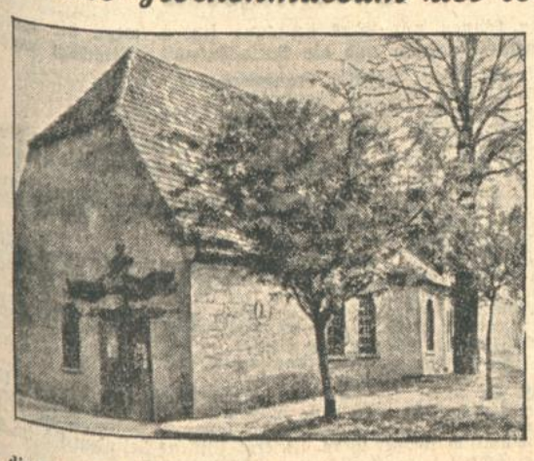
Unter Dr. Schrodts Händen kommt Herr Pydd zu sich. Sein Mund öffnet sich zu einem Schmerzensschrei, — aber der Schmerz wird hinuntergewürgt mit dem Schrei, der sich durch die Zähne drängen wollte. Dr. Schrodt sieht auf das kleine, verschrumpelte Männlein, dem das Alter wohl den Rücken, nicht aber den Willen beugte.

Da kreischte Lora, der Papagei. Jakob, die Nebelkrähe, fällt quarrend ein, und Horridos, des Bussards, heller Schrei schrillt auf. Lautlose Pfoten kommen durch den Raum und das Tapp-Tapp-Tapp hartklauiger Tiere. Auf Stühlen und Tischen im Kreis umher sitzt das Getier und staunt mit großen Augen nach dem Lager seines Herrn und Meisters. Kola, die Schimpansin, fletscht die Zähne und haut mit der kleinen, harten Hand nach Dr. Schrodt. Sie schwingt sich leicht wie ein Schatten auf die Lehne am Fußende, sitzt dort und blickt beinah menschlich klug aus den dunklen Tieraugen Herrn Pydd ins Gesicht.

„Laß sie, Doktor — hör zu!" ächzte Herr Pydd. Die wenigen Worte sind ihm heißere Mühe und bittere Qual, und Dr. Schrodt horcht, denn es ist keine Zeit zu verlieren . . . Ehe die Sonne sank, hatte Gottlieb Benjamin Pydd seinen letzten Atemzug getan. Kola, die Schimpansin ließ den klugen Koapf hängen, und Hund und Katze schlichen mit unterdrücktem Gefauch und Geknurr umeinander, und Horrido, der Bussard, schlug Hihahagruh, die kleine Lachtaube.

Herrn Pydds Wohnung wurde geräumt. Das ist ein gewaltiger Umzug — ein Auszug aus der Arche Noah im Kleinen. Und Herr Pydd fehlt allenthalben, seine Güte, seine leise Mahnung, sein mildes Machtwort. Aber in dem neuen Heim bei Herrn Dr. Schrodt, der dem Sterbenden seinen letzten Wunsch erfüllte und die Tiere zu sich nahm, vergaßen sie Herrn Pydd, die einen schnell, die andern mit stärkerem Gedächtnis nach längerer Zeit. So sind die Tiere: Tag und Augenblick gilt ihnen alles, die Zukunft nichts und das, was war, nur wenig. Und wir Menschen? . . .

Das erste Glockenmuseum der Welt.



In dieser 200 Jahre alten Glockengießerei in Laucha an der Unstrut wird am 21. Juni das erste Glockenmuseum der Welt eröffnet.

Eterna
HALBSTEIF VOLLENDET

Nach dem Essen nicht vergessen
Bullrich-Salz
verhindert Verdauungstörungen
100 grm nur 0,25 Tabletten nur 0,20
Vertrieb f. U.S.A. Glogau & Co. Chicago

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. ◆ Mühlacker 833 kHz (360 m) ◆ Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m

Sonntag, 12. Juni.

6.15 Bremer Hafenkonzert.
8.00 Gymnastik.
8.30—9.15 Aus Glotterbad: Morgenkonzert.
10.00 Volks- und Frühlingslieder.
10.40 Evangelische Morgenfeier.
11.30 Reichssendung: Johann Sebastian Bach. Kantate zum 3. Sonntag nach „Trinitatis".
12.00 Klavierkonzert.
12.40 Lieder von Hermann Löns.
13.10 Kleines Kapitel der Zeit.
13.25 Heinrich Rehkemper singt (Schallplatten).
14.10 Aus Karlsruhe: Stunde des Landwirts: Vortrag: „Etwas vom Spargelbau".
14.40 Aus Stuttgart: Selten gehörte Arien.
15.00 Stunde der Jugend.
16.00 Nachmittagskonzert.
18.00 Aus Mannheim: Autorenstunde: Emil Belzner.
18.30 Kompositionsstunde Heinrich Meyer.
19.10 Sportbericht.
19.30 Abenteuer mit fremden Sprachen.
20.15 Abendkonzert.
22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht.
22.55—24.00 Tanzmusik.

Montag, 13. Juni.

6.00 u. 6.30 Gymnastik.
7.05—8.00 Frühkonzert.
10.00 Unterhaltungskonzert.
10.20 Mozart: Symphonie in Es-Dur.
11.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
12.00 Mittags-Konzert.
12.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
13.00 Internationale Tanzorchester (Schallplattenkonzert).
13.55 Nachrichten.
14.30 Spanischer Sprachunterricht.
15.00—15.30 Englischer Sprachunterricht.
16.00 „Die Diätköchin, ein produktiver Frauenberuf".
16.30 Vortrag über Laienmusik: „Abseits vom Konzertsaal".
17.00 Nachmittagskonzert.
18.15 Zeitangabe, Wetterbericht.
18.30 Historische Musik.
19.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
19.35 Englische Seemannslieder.
20.15 Eine Viertelstunde Lyrik: Walter Bauer.
20.30 Buchenfeld. Ein Volksfest in Dörrenbach bei St. Wendel/Saar.
20.45 „Abschied vom Lederstrumpf".
21.10 Richard-Wagner-Konzert.
22.15 Zeitbericht. Südafrikas Kampf um den Goldstandard.
22.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
23.10 Schachfunk: Glanzpartien des Weltmeisters.
23.35—24.00 Nachtmusik.

RADIO-DIEMER: Das Fach-Geschäft ohne Ladenspesen! Lenzstraße 5 (bei der Hirschbrücke) ● Tel. 7831

Dienstag, 14. Juni.

6.00 u. 6.30 Gymnastik.
7.05—8.00 Brunnen-Konzert der Kurkapelle Bad Oeynhausen.
10.00 Russische Violinmusik II.
11.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
12.00 Szenen aus Verdis „Aida" (Schallplatt.)
12.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
13.00 Mittags-Konzert.
13.55 Nachrichten.
14.30—15.00 Englischer Sprachunterricht.
16.00 Blumenstunde.
16.30 Frauenstunde.
17.00 Nachmittags-Konzert.
18.15 Zeitangabe, Wetterbericht.
18.25 „Gebildetheit und Bildung".
18.50 Aus Freiburg: Vortrag von Dr. Bernhard Billinger: Warum Polarforschung?
19.00—19.30 „Die Staatsidee des Nationalsozialismus", Redner Gregor Strasser.
19.35 Ostpreußen. Ein Heimatabend.
20.35 Oberon. Romantisches Gedicht von Christoph Martin Wieland.
22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
22.45—24.00 Nachtmusik.

Mittwoch, 15. Juni.

6.00 u. 6.30 Gymnastik.
7.05—8.00 Brunnen-Konzert der Kurkapelle Bad Oeynhausen.
10.00 Schubert-Lieder.
10.30 Das Londoner Symphonie-Orchester spielt (Schallplatten).
11.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
12.00 Mittags-Konzert.
12.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
13.00 Richard Tauber singt Löns-Lieder (Schallplatten).
13.55 Nachrichten.
15.00 Aus Freiburg: Vortrag: Anteil der Landfrauen-Arbeit an der Wanderausstellung der D. L. G. in Mannheim.
15.15—16.15 Aus Karlsruhe: Kinderstunde.
16.30 Vortrag: Etwas über die Bildtelegraphie.
17.00 Nachmittags-Konzert.
18.25 Aus Mannheim: Vortrag: Rechenkniffe. Lustiges und vorteilhaftes Rechnen.
18.50 Englischer Sprachunterricht.
19.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
19.30 Festkonzert zum 75jährigen Bestehen des Stuttgarter Orchestervereins.
20.30 Pech mit Schallplatten. Ein bunter Abend.
21.00 Konzert.
22.00 „Die Hand". Eine Novelle von Maupassant.
22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Funkstille für Fernempfang.

Donnerstag, 16. Juni.

6.00 u. 6.30 Gymnastik.
7.05—8.00 Früh-Konzert.
10.00 Aus Freiburg: Klaviertrio.
11.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
12.00 Mittags-Konzert.
12.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
13.00 Mittags-Konzert.
13.55 Nachrichten.
14.30 Spanischer Sprachunterricht.
15.00—15.30 Englischer Sprachunterricht.
15.30—16.30 Stunde der Jugend.
17.00 Nachmittags-Konzert.
18.25 Muß die Sonne einst erkalten?
18.50 Vortrag: Wirtschaftsverfassung u. Wirtschaftslage der Völker: Südamerika.
19.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
19.30 Operetten-Konzert.
20.30 Heckenwirtschaften.
21.00 Michael Reinhold Lenz. Ein Schicksal im Schatten Goethes. Ein Hörspiel.
22.00 Kleine Blasmusik.
22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
22.45—24.00 Nachtmusik.

Freitag, 17. Juni.

6.00 u. 6.30 Gymnastik.
7.00 Wetterbericht.
7.05—8.00 Früh-Konzert.
10.00 Aus Mannheim: Violin-Duo.
10.30 Aus Freiburg: Schulfunk.
11.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
12.00 Mittags-Konzert.
12.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
13.00 Wagner-Sänger. (Schallplattenkonzert).
13.55 Nachrichten.
14.30—15.00 Englischer Sprachunterricht.
16.00 Kur-Konzert.
17.00 Nachmittags-Konzert.
18.15 Zeitangabe, Wetterbericht. Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 „Die Geschichte einer deutschen Bürgerfamilie": Die Bassermanns.
18.50 Der Heuschnupfen u. seine Bekämpfung.
19.30 Aus Mannheim: Wir spazieren durch eine Großmühle.
20.00 Semiramis. Heitere Oper in drei Akten von Hans Bodenstedt.
22.00 Dichter, die wir kennen sollten . . . . Eine Folge von Gesprächen.
22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Sportvorbericht.
22.45—24.00 Kammer-Musik.

Samstag, 18. Juni.

6.00 u. 6.30 Gymnastik.
7.05—8.00 Früh-Konzert.
10.00 Aus Karlsruhe: Kammermusik f. Blasinstrumente.
10.30 Aus Freiburg: Schulfunk.
11.00 Zeitangabe, Nachrichten.
12.20 Mittags-Konzert.
12.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
13.00 Buntes Schallplatten-Konzert.
14.30 Emil Betz spricht Balladen von Theodor Fontane.
15.00 Zither-Konzert.
15.30 „Was erwartet die Jugend vom Rundfunk"?
16.00 Stunde der Jugend.
16.30 Aus Freiburg: Stunde des Chorgesangs.
17.00 Kur-Konzert aus Wildbad.
18.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht.
18.25 Aus Karlsruhe: „Neuzeitlicher Straßenbau".
18.50 Studium und Praxis.
19.15 Zeitangabe, Wetterbericht.
19.25 Aus Mannheim: 1000 Worte Pfälzisch.
20.00 Lustiger Abend.
21.00 Serenade.
22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
22.45—0.30 Tanzmusik.

Voranzeigen der Veranstalter.

Musikalische Morgenfeier des Badischen Kammerorchesters. Heute Sonntag vormittag, 11¼ Uhr, veranstaltet das Badische Kammerorchester unter der Leitung von Konzertmeister Josef Peischer die letzte musikalische Morgenfeier dieser Saison mit Werken von Haydn und Mozart. Als Solist für das Violinkonzert von Haydn und für den Solopart in der Mozartschen Haffnerserenade wurde Oskar Schmidt gewonnen.

Opern-Abend der Badischen Hochschule für Musik. Um ihren für die Bühne sich vorbereitenden Studierenden Gelegenheit zur Erlernung eines soliden, schauspielerischen Könnens zu geben, hat die Musikhochschule im vergangenen Herbst Dramatische Kurse eingerichtet, welche der Führung des Oerspielleiters Viktor Prusche anvertraut wurden. Die Kräfte, welche sich ihm hierbei zur Verfügung stellten, hatten eine weit vorgeschrittene sologesangliche Ausbildung hinter sich, so daß schon nach Ablauf eines halben Jahres die Veranstaltung eines eigenen Abends mit szenisch dargestellten Opernfragmenten unternommen werden kann. An diesem, am kommenden Samstag, der 18. Juni, abends 8 Uhr, im Saale des Studentenhauses, Parkring 7, stattfindenden Opernabend werden geschlossene Ausschnitte aus den Opern Waffenschmied, Freischütz, Margarethe, Hoffmanns Erzählungen, Aida, Rigoletto, Evangelimann und Bajazzo zur Aufführung kommen, so daß eine bunte, abwechslungsreiche Reihe wirkungsvoller Bühnenszenen an Ohr und Auge der Besucher vorüberziehen wird. Dabei handelt es sich nur bei wenigen der Mitwirkenden um das erstmalige Auftreten, da verschiedene unter ihnen die Bühnenatmosphäre bereits aktiv kennen gelernt haben. Es sind somit Darbietungen zu erwarten, die auch verwöhntere Opernbesucher befriedigen werden. Die Eintrittspreise sind außerordentlich niedrig.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Sonntag, den 12. Juni.

Landestheater: „Lohengrin", 18.30—22.15 Uhr.
Stadtgarten: Morgenkonzert (Schülerkapelle), 11—12.15 Uhr; Nachmittagskonzert, 16—18.30; Abendkonzert (Phil. Orchester), 20—22.30 Uhr.
Festhalle: Großes Kinder- und Familienfest anläßlich des Rotkreuztages, 15 Uhr.
Naturtheater Durlach (Lerchenberg: „Graf Koks", 16 Uhr.
17. Karlsr. Ruder-Regatta im Rheinhafen, 14 Uhr.
Post-Sportverein: Platzeinweihung (Ettlinger Allee), Fußballspiel K.F.V. gegen Post-Sportverein, 15 Uhr.
Fliegerklause (Flugplatz): Tanz im Freien.
Kühler Krug: Terrassen-Konzert.
Resi. Walhalla: Tanz.
Residenz-Lichtspiele: Helden der Luft.
Palast-Lichtspiele: Gastspiel der Singing Babies; Ein Lied, ein Kuß, ein Mädel.
Schauburg: Der Stolz der 3. Kompagnie;; Beiprogramm.

Pa-Li 2.30, 4.00 6.30, 9.00
Auf der Bühne: Pers. Gastspiel, Jugend zugelassen! Edmund Fritz's weltberühmte Singing Babies von der Scala, Berlin. Im Filmteil: Die Tonfilm-Operette Ein Lied, ein Kuß, ein Mädel mit Gustav Fröhlich Martha Eggerth.

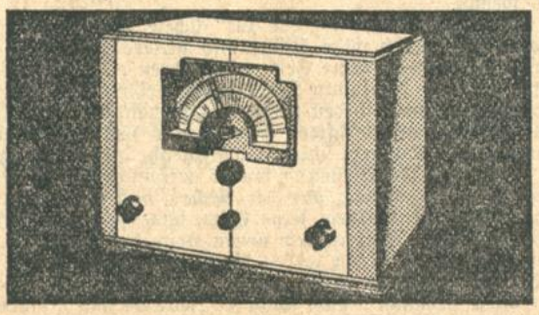
RESI 3.00 4.30 6.30 8.30
Der beste Fliegerfilm - (kein Kriegsfilm) Helden der Luft Heute werden der 3. u. 4. Freiflug zur Verteilung kommen

LACH DICH GESUND — UEBER HEINZ RÜHMANN
als Musketier Distelbeck in dem besten aller Militärschwänke: Der Stolz der 3. Kompagnie
SCHAUBURG Heute um 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr Marienstraße 16 — Telefon 6284 — Preise: 50, 70, 90 Pfg.

8 Kammermusik-Konzerte.

Wie alljährlich um diese Zeit veröffentlicht die Konzertdirektion Kurt Neufeldt das Programm für den Kammermusik-Zyklus des Winters. Es werden diesmal zwei getrennte Zyklen stattfinden, die jeder für sich geschlossen dastehen und auf die gesonderte Abonnements ausgegeben werden: 4 Streich-Quartett-Abende im Eintrachtsaal und 4 Trio-Abende im Bürgersaal des Rathauses. Für die Streichquartett-Abende, die auch in den Programmen ausschließlich Werke der Streichquartett-Literatur, keine Quintette, Sextette usw. ausweisen sollen, wurden gewonnen: die Streichquartette Wendling, Rosé, Amar und Gewandhaus. Die Trio-Abende werden bestritten durch das Faßbänder-Rohr-Trio, das Poznial-Trio, das Leipziger Streich-Trio und das Elly Ney-Trio.

Da abwechselnd immer ein Streich-Quartett- und ein Trio-Abend im Abstand von 3 bis 4 Wochen über den ganzen Winter verteilt einander folgen werden, ist für die größtmöglichste Abwechslung gesorgt, zumal die Programme alle Musik-Stile von Haydn bis Hindemith durchlaufen werden. Mit vieler Mühe gelang es für diese 8 Kammerkonzerte als einheitlichen Konzerttag den Montag zu bekommen, der durch die Umlegung der Symphonie-Konzerte auf Mittwoche nunmehr als geeignetester Wochentag für diesen Abonnements-Zyklus erscheint, während der bisherige Donnerstag immer durch die eventuelle allzugroße Nähe eines Symphonie-Konzertes gefährdet war. Die Preise der Gesamtkarten wurden erstmalig um 20 bis 33⅓ Prozent gesenkt, es werden auch billige Schülerkarten ausgegeben, um auch der Jugend diese hochwertige Kammermusik zugänglich zu machen. Der allgemeine Verkauf der Gesamtkarten beginnt Montag, den 13. Juni. Die Kartenausgabe findet in der Musikalienhandlung Kurt Neufeldt, Waldstraße 81, statt.

SEIBT
Meilen-weit voraus . . .
Das ist der Vorsprung des SEIBT SUPERHET-Empfängers. Das Höchstmaß an Trennschärfe, wirkliche EINknopfbedienung, die nur Einstellen des Fensterzeigers erfordert. Mit Bandfilter, Exponentialröhren, Tonblende. Insgesamt sieben Abstimmkreise. - Verlangen Sie Gratisdrucksachen und unverbindliche Vorführung!

Der neue SEIBT SUPERHET Typ
ROLAND 5
DR. GEORG SEIBT AG. ● BERLIN-SCHÖNEBERG

Kurzprogramme beliebter Sender

Königswusterhausen

So. 6.00 Gymnastik. 6.15 Konzert. 8.25 Wirtschafts-Berater a. d. Bauernhof. 8.55 Morgenfeier. 11.00 F. d. Kinder. 11.30 Bach-Kantate. 12.00 Lyrik. 12.10 Konzert. 14.00 Elternstunde. 14.30 Blinden-Konz. 15.25 Nachtregen. 15.55 5 Jahre Ozeanflüge. 16.10 Bauer liest. 16.30 Deutsche Landschaften. 16.55 Aktuelles (Sport). 17.40 Konzert. 18.00 Alt-Frankfurt. 18.50 Maschine und Kultur. 19.20 Fortschritt. 19.45 Reise in Deutschland! 20.00 Konzert. 22.30 Tanz.

Mo. 6.00 Gymnastik. 6.20 Konz. 9.30 Junger Maler plaudert. 10.10 Förster erzählt v. Elchen. 12.05 Schulfunk. 12.30 Schallplatten. 14.00 Konzert. 15.00 Jugendstunde. 15.40 Jugendstunde. 16.00 Pädagog. Funk. 16.30 Konzert. 17.30 Evang. Theologie. 18.00 Musizieren. 18.30 Spanisch. 19.00 Aktuelles. 19.20 F. d. Landwirt. 19.35 Lenin. 20.00 Volkerthun-Stunde 21.10 Wagner-Konzert. 22.45 Märsche u. Tänze.

Di. 6.00 Gymnastik. 6.20 Konzert. 10.10 Schulfunk. 12.05 Schulfunk. 14.00 Konzert. 15.00 Kinderstunde. 15.45 Frauenstunde. 16.30 Konzert. 17.30 Hochschulfunk. 18.00 Instrumentalmusik. 18.30 Englisch. 19.00 Gedanken zur Zeit. 19.35 Heimatabend. Ostpreußen. 20.35 Genoveva. 23.00 Konzert.

Mi. 6.00 Gymnastik. 6.20 Konz. 9.00 Schulfunk. 9.30 Afrikan. Odyssee. 10.10 Auf einem Elbfloß. 10.45 Funktechnik. 12.05 Schallplatten. 14.00 Konzert. 15.00 Tierquälerei wider Willen. 15.45 Frauenstunde. 16.00 Pädagog. Funk. 16.30 Konzert. 17.30 Unbekanntes Frankreich. 18.00 Lochheimer Liederbuch. 18.30 Rechtsfragen d. Tages. 19.00 Lausanner Konferenz. 19.20 Beamtenstunde. 19.40 Grenzberichte. 20.00 Wien bleibt Wien. 22.30 Tanz.

Do. 6.00 Gymnastik. 6.20 Konz. 9.00 Aus einer schlesischen Grube. 10.10 Schulfk. 12.05 Schallplatten. 14.00 Konzert. 15.00 Dramaturg. Gottingen d. Rundfunks. 15.45 Frauenstunde. 16.00 Pädagog. Funk. 16.30 Konzert. 17.30 Salzburger Protestanten in Ostpreußen. 18.00 Musikal. Zeitspiegel. 19.20 Spanisch. 19.00 Luftangriff. 19.20 F. d. Landwirt. 19.35 Ruf, Fünfjahresplan. 20.00 Zigeunerlieder u. Liebesliederwalzer. 21.00 Böttcherstraße in Bremen. 22.20 Politische Zeitungsschau. 23.05 Nachtmusik.

Fr. 6.00 Gymnastik. 6.20 Konzert. 10.10 Schulfunk. 12.05 Schallplatten. 14.00 Konzert. 15.00 Jungmädchenstunde. 15.40 Jugendstunde. 16.00 Pädagog. Funk. 16.30 Konz. 17.30 Slatin Pascha. 18.30 Volkswirtschaftsfunk. 19.00 Aktuelles. 19.15 Für Aerzte. 19.35 Stunde der Arbeit. 20.00 Semiramis. 22.45 Konzert.

Sa. 6.00 Gymnastik. 6.20 Konzert. 9.00 Gespenst v. Canterville. 10.10 Schulfunk 12.05 Schallplatt. 14.00 Konzert. 15.00 Clown a. d. Theater. 15.45 Frauenstunde. 16.00 Sport bei der Post. 16.30 Konzert. 17.30 Sagiene auf Reisen. 17.50 Ostseelandschaft. 18.05 Seeräuber einst und jetzt. 18.30 L. Richter. 19.00 Englisch. 19.30 Kirche und Kultur. 20.00 Lustiger Abend. 22.30 Tanz.

Radio- u. Musikhaus
Das internationale Sende-Programm bringt mühelos Schaub das Gerät, das auch Ihnen Freude macht. Kostenlose Vorführung. Von Mark 193.60 ab lieferbar.
Schlaile Kaiserstr. 175 Fernruf 339

München Augsburg, Kaiserslautern, Nürnberg

So. 10.00 Kammermusik. 11.05 Südd. Lyrik. 11.30 Bach-Kantate. 12.00 Konzert. 13.15 Für d. Landwirt. 13.35 Schallplatten. 14.30 Schach. 15.15 F. d. Kinder. 15.35 Lieder und Duette. 16.00 Gemütliche Ecke. 17.20 Franck liest. 17.45 Konzert. 19.00 Kesselberg-Rennen. 19.20 Mandolinenkonz. 19.55 Vortrag. 20.15 Konzert. 22.45 Die Katakombe.

Mo. 6.45 Gymnast. 10.10 Stunde der Fortbildg. 10.30 Kurzschrift. 12.00 Konzert. 12.55 Schallplatten. 15.25 D. kl. Glück. 16.05 Konzert. 16.30 Gedenktage d. Geschichte und Kunst. 16.50 Konzert. 18.05 Lohengrin. 22.45 Nachtmusik.

Di. 6.45, 10.00 Gymnastik. 10.10 Stunde d. Fortbildung. 10.30 Wald im Sommer. 12.00 Schallpl. 13.00 Konzert. 15.00 Für d. Hausfrau. 16.05 Deutsche Wohnkultur. 16.25 Kinderbasteln. 16.45 Nüchtern liest. 17.05 Konzert. 18.25 Verkehrsgeschichte. 18.45 Zeitgeschichte. 19.10 Lausanner Konferenz. 19.35 Heimatabend Ostpreußen. 20.35 Konzert. 21.25 Kammermusik.

Mi. 6.45 Gymnastik. 10.10 Tag auf Java. 12.00 Konz. 13.00 Schallplatt. 15.10 Besuchbesteigung. 15.30 Vortrag. 16.00 Kinderstunde. 17.00 Konzert. 18.25 Billiges Haus. 18.45 Englisch. 19.05 Chorgesang. 19.30 Wohnen in England. 19.50 Manon. 22.00 Betrachtung a. Alltag. 22.45 Nachtmusik.

Do. 6.45, 10.00 Gymnastik. 10.10 Stunde d. Fortbildung. 10.30 Kurzschrift. 12.00 Konzert. 12.55 Schallplatten. 15.25 Zauberladen. 16.05 Konzert. 16.40 Dtsch. Wohnkultur. 17.00 Konzert. 18.25 Wirtschaftstheorie und Praxis. 18.45 Dünger. 19.05 Gedenktage. 19.25 Konzert. 20.35 Warum? 20.50 Ewiges Oesterreich.

Fr. 6.45 Gymnastik. 10.10 Stunde d. Fortbildung. 10.30 Deutsch sprechen und schreiben. 12.00 Konz. 13.15 Schallplatten. 15.00 Für die Frau. 16.05 Konzert. 16.35 Erziehungsfunk. 17.00 Konzert. 18.25 Hollandtunnel in Newyork. 18.45 Aus dem Dollarlande. 19.05 Zitherkonzert. 19.30 Was geht im Ausland vor? 19.50 Kain. 21.20 Sinfoniekonzert.

Sa. 6.45 Gymnastik. 8.05 Englisch. 12.00 Konzert. 12.55 Schallplatten. 14.30 Unterhaltungsstunde. 15.25 Jagdfunk. 16.10 Konzert. 17.05 Kolonie Dahomey. 17.30 Konzert. 18.05 Jugendstunde. 19.05 Volkslied u. Volks[illegible] Konzert. 21.00 Mord am Morgen. 21.40 Schallplatten-Kabarett. 22.45 Nachtmusik.

Köln-Langenberg Aachen, Münster

So. 7.00 Konzert. 8.15 Rundschau. 8.30 Gute Ratschläge. 9.05 Ev. Morgenfeier. 11.00 Konstanz. 11.30 Bach-Kantate. 12.10 Musik d. Woche. 12.20 Abrtal. 13.00 Konzert. 14.30 Schach. 14.50 Musik. Arbeitsgemeinschaft. 15.20 Für den Landwirt. 15.45 Mazedon. Volkslieder. 16.05 Soziale Streiflichter. 16.30 Militärkonzert. 18.00 Erzählg. 18.20 Hochschulfragen. 18.45 Schwimmländerkampf. 19.00 Kurzweil. 20.00 Konzert. 22.30 Nachtmusik.

Mo. 6.45 Gymnastik. 7.05 Konz. 9.45 Gymnast. 10.15 Mensch und Welt. 11.20 Schallplatten. 12.00. 13.00 Konzert. 15.50 Kinderstunde. 16.20 Jugendfunk. 17.00 Konzert. 18.15 Frauenstunde. 18.40 Technik für alle. 19.30 Hochschulfragen. 20.00 Jazz auf zwei Klavier. 20.30 Chöre. 22.30 Konzert.

Di. 6.45 Gymnastik. 7.05 Konzert. 9.45 Gymnastik. 10.15 Mensch u. Welt. 12.00. 13.00 Konzert. 15.50 Kinderstunde. 16.20 Aus d. Schulfunk. 16.30 Ausdrucksschulung. 17.00 Konzert. 18.15 Hochschulfragen. 18.35 Französisch. 18.50 N. A. Otto. 19.35 Ostpreußischer Heimatabend. 20.35 Genoveva.

Mi. 6.45 Gymnastik. 7.05 Konz. 8.05 Vom Haushalten. 9.45 Gymnastik. 10.15 Mensch u. Welt. 11.20 Musikalisch. Schulfunk. 12.00. 13.00 Konzert. 15.50 Kinderstunde. 16.20 Gedichte. 16.35 Grenzen der Erziehbarkeit. 17.00 Konzert. 18.15 Bremen. 18.40 Erwerbslosenversicherung. 19.15 Vor allem Gesundheit. 19.30 Hochschulfragen. 20.00 Volk musiziert. 20.30 Tanz im Freien. 22.30 Konzert.

Do. 6.45 Gymnastik. 7.05 Konzert. 9.00 Aus einer schlesischen Grube. 9.45 Gymnast. 10.10 Mensch u. Welt. 11.10 Schulfunk. 12.00. 13.00 Konzert. 15.50 Kinderstunde. 16.20 16.10 Aus dem Schulfunk. 16.40 Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft. 17.00 Konzert. 18.15 Welt im Buch. 18.40 Italienisch. 19.25 Vom Tage. 19.30 Hochschulfragen. 20.00 Europa singt. 21.00 M. R. Lenz. 22.35 Sinfoniekonzert.

Fr. 6.45 Gymnastik. 7.05 Konzert. 9.45 Gymnastik. 10.15 Mensch u. Welt. 11.15 Schulfunk. 12.00. 13.00 Konzert. 15.50 Bastelstunde. 16.20 Jugendfunk. 17.00 Konzert. 18.15 Durch d. Camargue. 18.40 Englisch. 19.30 Hochschulfrag. 20.00 Semiramis. 22.30 Tanzmusik.

Sa. 6.45 Gymnastik. 7.05 Konzert. 9.00 Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft. 9.45 Gymnastik. 10.10 Schulfunk. 10.40 Mensch u. Welt. 11.10 Schulfunk. 12.00. 13.00 Konzert. 14.35 Schallplatten. 15.50 Kinderstunde. 16.20 Afterberg. 16.40 Englisch. 17.00 Konz. 18.15 Frauenstunde. 18.40 Salvet-Panama. 19.30 Hochschulfrag. 20.00 Lustiger Abend. 22.20 Tanzmusik. 24.00 Meister des Jazz.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

801. K. M., Khe.: Brieflich beantwortet.
369. A. L., Khe. Brieflich beantwortet.
314. F. B. in F.: Brieflich beantwortet.
413. J. G. in H.: Brieflich beantwortet.
414. E. Sp., Khe.: Beim Leerstehen der Mietwohnung hat der Vermieter für die abwechslungsweise Reinigung der Treppe mit dem Nebenmieter Sorge zu tragen.
415. M. St. in D.: Solange der Gehaltsbezug dauert, ruht das Krankengeld; erst mit dem Wegfall des Gehaltsbezugs besteht Anspruch auf Kassenleistungen.
416. F. Sch. in D.: Brieflich beantwortet.
417. J. W. in O.: Es gibt keine Steuerermäßigungen für Personenautos wegen gleichzeitiger oder überwiegender Verwendung als Geschäftswagen. Die Zulassung über die nachgewiesene Art der Verwendung entscheidet die Steuer, gleichgültig für welche Zwecke der Wagen dann verwendet wird. Bei veränderlicher Benützungsart entscheidet der höhere Verwendungszweck die Steuer.
418. G. St. in H. Brieflich beantwortet.
419. C. M. 62. Brieflich beantwortet.
420. E. H., Khe.: Das zurückgelassene Pfand des Mieters können Sie nicht einfach behalten, sondern müssen dasselbe nach vorheriger Benachrichtigung an den Mieter versteigern lassen.
421. Stammtisch Weißer Berg. Unseres Wissens befinden sich im Stuttgarter alten Schloß keine Kaiser- und Königsgräber.

Geschäftliche Mitteilungen.

Im Mitteldeutschen Braunkohlen-Bergbau wurden in der letzten Zeit verschiedene Gruben und Brikettfabriken wieder in Betrieb genommen. Veranlaßt wurde diese Maßnahme im wesentlichen durch die um diese Zeit regelmäßig eintretende Saisonbelebung, da ein großer Teil der Kundschaft die günstigen Sommerpreise ausnutzt und den Winterbedarf in der Einheitsmarke „Sonne" schon jetzt eindeckt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Juni 1932.

Alarm der Freiw. Sanitätskolonne.

Die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wurde am 3. Juni, abends ½8 Uhr, von ihrem Kolonnenarzt Dr. v. Renz alarmiert. 15 Minuten nach erfolgtem Alarm waren bereits etwa 15 Sanitäter per Fahrrad im Depot erschienen, die sofort mit Verbandmaterial versehen nach der angenommenen Unfallstelle abgesandt wurden. Nach Ablauf von weiteren 10 Minuten waren wiederum etwa 30 Mann zu Fuß und per Straßenbahn eingetroffen, die per Lastauto mit Tragbahren und sonstigen Unfall-Hilfsgeräten nach dem angenommenen Unfallplatze geschafft wurden. Die Uebung war besonders interessant, da u. a. auch mit modernen Gasschutzapparaten gearbeitet wurde. Kolonnenarzt Dr. v. Renz dankte bei seiner Kritik der Mannschaft und den Helferinnen für ihr rasches und präzises Handeln und betonte vor allem die außerordentlich tüchtige Leistung der Gastruppe, die im übrigen während der Arbeit mit den Gasmasken unter dauernder Kontrolle der Aerzte Dr. v. Renz und Dr. Voegtle stand. In dankenswerter Weise hatten auch Behörden und Privatleute bei dem Alarm ihre Telephone zur Verfügung gestellt und dadurch ein rasches und unauffälliges Alarmieren der Mannschaft ermöglicht. Dieser unverhoffte Alarm hat wiederum bewiesen, daß die Kolonne im Ernstfalle rasch und zahlreich zur Stelle ist und mit vereinten Kräften Hervorragendes leistet.

An die Karlsruher Bürger geht die Bitte, am heutigen Rot-Kreuz-Tag ihr Scherflein denen nicht zu versagen, die jederzeit in uneigennütziger Weise ihren Mitbürgern im Dienste des Roten Kreuzes helfend zur Seite stehen nach dem Wahlspruch: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung.

Sanatorium Speyerershof in Heidelberg. Die Gesellschafterversammlung der „Speyerershof G. m. b. H. in Heidelberg" hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, zur Beseitigung aufgetretener Mißverständnisse, die sich aus der Bezeichnung „Sanatorium" ergeben haben, die Firma der Gesellschaft in „Speyerershof, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, gemeinnützige öffentliche Krankenanstalt" zu ändern. Um nach außen klar zum Ausdruck zu bringen, daß die Anstalt in erster Linie für den Mittelstand bestimmt ist, wurde der Gesellschaftsvertrag dahin geändert, daß Gegenstand des Unternehmens der Betrieb einer Krankenanstalt für behandlungsbedürftige, innerlich chronische Kranke, die nicht zwangsversichert sind, insbesondere für Kranke des wirtschaftlich notleidenden Mittelstandes ist. Die Stadt ist an dem Unternehmen seit dem Jahre 1928 mit 30 000 RM. beteiligt. Zu der vorstehend aufgeführten Satzungsänderung hat der Stadtrat seine Zustimmung erteilt.

Straßenbenennung. Die Zufahrtswege in der Randsiedlung am Pulverhausweg zwischen Bulach und Grünwinkel erhalten mit sofortiger Wirkung folgende Bezeichnungen: 1. Eichenweg, 2. Tannenweg, 3. Forlenweg, 4 Eschenweg, 5. Kiefernweg.

*

Ernennungen. In Anerkennung ihrer künstlerischen Leistungen hat der Herr Minister des Kultus und Unterrichts mit Zustimmung des Verwaltungsrates des Badischen Landestheaters dem Opernsänger Adolf Schoepflin die Amtsbezeichnung „Kammersänger" und den Schauspielern Paul Rudolf Schulze und Friedrich Prüter die Amtsbezeichnung „Staatsschauspieler" verliehen.

— **Neues im Badischen Landesgewerbeamt.** In die technischen Sammlungen des Badischen Landesgewerbeamts wurde ein neues Fachgebiet, die Beleuchtungstechnik, aufgenommen. Neben einer lehrreichen und interessanten Zusammenstellung fast sämtlicher Lichtquellen von der frühesten Zeit bis zur Gegenwart, vom Kienspan bis zur gasgefüllten Glühlampe, werden in Tafeln und Modellen, die Grundgrößen der Lichtmessung, Entwicklung der Beleuchtungskörper bezüglich ihrer Lichtverteilung im Raum, die Abhängigkeit des körperlichen Sehens vom Lichteinfall, das Reflexionsvermögen verschiedener Farben u. a. m. dargestellt. An drei Modellwerkstätten werden die verschiedenen Arten der Beleuchtung vorgeführt, vor allem die Gegenüberstellung einer guten und schlechten Werkstättenbeleuchtung. Ueber die richtige Schaufensterbeleuchtung sowie über die Farbenwirkung bei normaler künstlerischer und bei farbiger Effektbelichtung geben verschiedene Modellschaufenster Aufschluß. Bei dieser Gelegenheit wird auch auf die anderen im Landesgewerbeamt bestehenden Sammlungen hingewiesen, wie Reproduktionstechnik, Holzbearbeitung, Wärmewirtschaft, Glas, Maß und Gewicht, technische Neuerungen und Bilder der Technik.

Der Arbeitsausschuß für Bildungsmaßnahmen der Karlsruher Notgemeinschaft veranstaltet am Dienstag, den 14. Juni 1932, um 20 Uhr, im neuen Studentenheim, Parkring 7, erneut einen Unterhaltungsabend für alle Erwerbslosen- und Wohlfahrtsempfänger, diesmal in Form eines „Heiteren Theaterabends", der wieder einige genußreiche und frohe Stunden zu bieten verspricht. Die unter Leitung von Herrn Kurt Amerbacher stehende „Theatergruppe" des Bildungsausschusses wird an diesem Abend zwei witzige und zündende Schwänke zur Aufführung bringen und damit den Hauptteil des Programms bestreiten. Gesangliche Darbietungen einer Singgruppe aus den Erwerbslosenkursen unter Führung von Herrn akad. Musikdirektor Cassimir und besondere musikalische Gaben des „Mandolinenvereins Edelweiß" Karlsruhe (großes Orchester) unter Stabführung von Herrn Max Paul werden den Abend abwechslungsreich gestalten. Der Eintritt ist für alle Erwerbslosen- und Wohlfahrtsempfänger frei (keine Restauration); Eintrittskarten beim Arbeitsamt, Fürsorge- und Jugendamt und bei den Organisationen erhältlich.

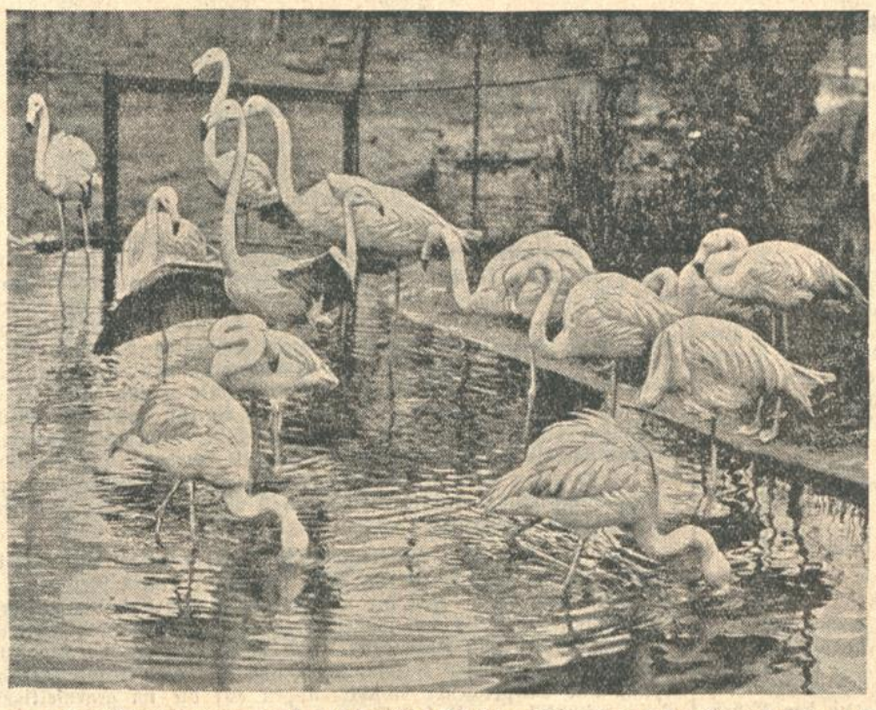
= **Betriebsunfall.** Am Rheinhafen wurde ein verheirateter Hafenarbeiter beim Verladen von Holz von einem abrutschenden Balken getroffen. Mit starken Quetschungen wurde der Arbeiter ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine Neuheit für Karlsruhe und Umgebung bedeutet der Karlsruher Automarkt (sogen. Autobörse), welcher jeden Montag, von 14 bis 18 Uhr, in dem geräumigen Anwesen der Firma Fritz Hasler, Automobile, Karlsruhe, Sofienstraße 113/15, stattfindet. Es ist hier jedem Autobesitzer, der sein Auto verkaufen will, Gelegenheit geboten, dasselbe gegen geringes Standgeld anzubieten. Größte Auswahl an Fahrzeugen haben auf der anderen Seite kauflustige Interessenten. (Siehe Inseratenteil.)

Flamingos und andere Stelzvögel.

Zu den größten Anziehungspunkten des Karlsruher „Zoo" im Stadtgarten gehört unstreitig die Stelzvogelwiese im südlichen Teil des Stadtgartens. Schon die Anlage an sich bildet ein reizvolles Landschaftsbild. Unter hohen schattigen Bäumen liegt



ein von der Seeniederung sanft ansteigendes Wiesengelände, das mit der gegenüberliegenden Schwaneninsel mit einer kleinen Brücke verbunden ist. Ein Teil der Niederung des saftgrünen Tälchens wird eingenommen von einem hübsch angelegten Teich, in dem sich die verschiedendsten Arten von Stelzvögeln tummeln und nach Nahrung tauchen.

Den größten Teil dieses Teiches beanspruchen zur Zeit die Flamingos, die hier in verschiedenen Arten vertreten sind. So sieht man neben dem südamerikanischen roten Flamingo auch den rosenroten afrikanischen Flamingo mit den langen Beinen, dem kleinen Kopf und dem nach unten geknickten Schnabel. Daß es gelungen ist, diese gegen Kälte ziemlich empfindlichen Vögel durchzubringen, ist darauf zurückzuführen, daß sie den Winter über im großen Gewächshaus untergebracht waren, wo sie bei südländischer Temperatur „unter Palmen wandeln" durften. Daß sie sich aber auch im Freien wohl fühlen, das sieht man an dem unermüdlichen Plantschen und Plustern, wobei sie mit einem gewissen Anflug von Eitelkeit die schöne Farbe ihres Gefieders (das Rot befindet sich unter der weißen Decke der Flügel) sehen lassen.

Außer dieser 18köpfigen Flamingo-Gruppe befinden sich hier aber noch viele andere Stelzvögel. Da sind vor allem zu nennen die Störche. Neben dem bekannten schwarzweißen Hausstorch ist auch der schwarze Storch vertreten, der bei uns so selten ist wie der bekannte weiße Rabe. Selbst von seinen Artgenossen wird er anscheinend nicht für vollwertig angesehen, denn der arme Kerl wird von ihnen kaum beachtet. Die Hausstörche wissen anscheinend genau, welch wichtige Funktionen sie in deutschen Landen auszuüben haben, denn gegen Frauen und Kinder sind sie besonders zutraulich. Und wenn der „Heinrich" die Kleinen mit lustigem Geklapper begrüßt, kann man es verstehen, wenn eines dieser Dreikäsehochs freudestrahlend seiner Mutter zurief: „Ach Mammi! Er kennt mich ndch!"

Weniger zutraulich als die Störche sind die Reiher und Kraniche, die die Wiese bevölkern. Melancholisch steht sowohl der graue Reiher wie der Silberreiher im Gelände und schaut sehnsüchtig in den blauen Himmel. Obgleich sie von Nahrungssorgen nicht bedrückt sind, wäre es ihnen lieber, wenn sie sich ihre Fische selbst auf Raubzügen verschaffen könnten.

Besser haben sich die Kraniche im Karlsruher Zoo akklimatisiert. Trotz der Flügel-Amputation, durch die ihnen wie den anderen in „Freiheit" befindlichen Vögeln ein Entweichen unmöglich gemacht ist, sind sie anscheinend mit ihrem Los sehr zufrieden. Sie sind auch mit wenigen Ausnahme recht verträglich mit ihren kleineren Gefährten, obgleich sie jede intimere Annäherung stolz ablehnen und Frechlingen auch hin und wieder einen Hieb mit dem scharfen Schnabel versetzen. Die Familie derer von Kranich ist übrigens in recht stattlichen Exemplaren vertreten. Neben dem grauen Kranich, dem Jungfernkranich und dem Antigonenkranich fällt besonders auf die Familie der Kronenkraniche, denen es auch im Freistaat Baden noch erlaubt ist, ihre hübschen Kronen zu tragen.

Reges Leben in das Treiben auf der Vogelstelzwiese bringen auch die Pelikane. Obgleich diese mit Stelzenvögeln wenig Aehnlichkeit haben, gehören sie doch zur Gattung Storchvögel. Mit ihrem watschelnden Gang und ihrem unheimlich großen Schnabel und großem Kehlsack können sie das Prädikat „graziös" zwar nicht in Anspruch nehmen, aber im Schwimmen und Tauchen nehmen sie es mit jeder Konkurrenz auf. Sie sind auch gar nicht menschenscheu. Früher erlaubte man ihnen sogar das Herumstrolchen im Stadtgarten, wobei sie sich mit besonderer Vorliebe am Ballspiel der Kinder beteiligten. Da sie aber in ihrem Eifer auch manchmal statt den Ball eine Kinderhand mit dem Schnabel packten, mußten die Pelikane ihrer Freiheit beraubt werden.

Alles in allem eine sehenswerte Anlage, diese Stelzvogelwiese, in der noch zwei muntere Rehe herumstelzen, obgleich sie im allgemeinen nicht zum Geflügel gehören. B

Konfessionelle Imparität.

Vom Ev.-Soz. Pressedienst wird uns geschrieben:

Die durch die Presse bekanntgegebene Besetzung der freien Direktorenstellen an zwei Höheren Lehranstalten in Karlsruhe hat in der evangelischen Bevölkerung die ernsteste Besorgnis ausgelöst. Obwohl an den Karlsruher Höheren Lehranstalten insgesamt die evangelischen Schüler und Schülerinnen ziffernmäßig den größten Teil der Besucher stellen, sind in letzter Zeit alle freiwerdenden Direktorenstellen trotz aller Bemühungen des Evangelischen Oberkirchenrats mit nicht-evangelischen Bewerbern besetzt worden, so daß heute nur noch ein evangelischer Direktor amtiert, während sechs Direktorenstellen von Angehörigen der katholischen Kirche und eine von einem Dissidenten verwaltet werden.

Dem Evangelischen Oberkirchenrat sind in den letzten Tagen eine Reihe von Zuschriften zugegangen, aus denen die tiefgehende Beunruhigung ersichtlich, die diese Vorgänge unter der evangelischen Bevölkerung Karlsruhes hervorgerufen haben.

Verkehrsbelebende Veranstaltungen.

Im Jahr 1931 gelang es dem Verkehrsverein im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung 25 Tagungen und Kongresse mit über 4000 Teilnehmern nach Karlsruhe zu bringen. Außerdem wurden hier 8 kleinere Ausstellungen und Musikveranstaltungen, ferner 19 bis 20 große sportliche Veranstaltungen abgehalten. Für das Jahr 1932 sind bis jetzt 26 Tagungen in Karlsruhe vorgesehen.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Karlsruher Ereignisse steht der 21. Deutsche Feuerwehrtag, anläßlich dessen etwa 6—10 000 Feuerwehrleute aus Deutschland und den Nachbarstaaten in der badischen Landeshauptstadt erwartet werden. Der Sommertagszug brachte auch in diesem Jahr wieder einen regen Verkehr nach Karlsruhe; entsprechend seiner über die örtlichen Belange hinausgehenden Bedeutung soll er auch wieder in den nächsten Jahren veranstaltet werden. Zur Pflege des Heimatgedankens wurde die Arbeitsgemeinschaft der Badener, deren Geschäftsführung in Karlsruhe, deren Sitz aber in Leipzig sich befindet, ins Leben gerufen, um auch die wirtschaftlichen Belange Badens stärker zu stützen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 10. Juni: Albert Ried, Oberlehrer a. D., Ehemann, 83 Jahre alt; 11. Juni: Emma Kuderer, geb. Mellert, Ehefrau von Josef Kuderer, Maschinist a. D., 59 Jahre alt.

Ginsterblüte im Albtal.

Das Albtal, das Ausflugsziel der Karlsruher, bietet dem Naturfreund immer neue Reize. Nachdem es sich vor Wochen sein grünes Kleid mit den weißen Blütensternen geschmückt hatte, trägt es jetzt eine neue glänzende Garnitur blühender Pflanzen zur Schau. Auf dem grünen Laubgewande leuchtet weithin das Gold des Ginsters. Abends sieht man die heimkehrenden Wanderer mit Sträußen der Ginsterzweige. Sie dienen dann zu Hause zur Zierde des Blumentisches und zur Erinnerung an eine schöne Wanderung durch das Albtal.

Unterricht und Erziehung

Eine 25-jährige Erfahrung in allen Fragen des Schulwesens geben dem Pädagogium Karlsruhe die Möglichkeit, selbst in schwierigsten Fällen Erfolge zu erzielen. Kleine Klassen, in denen der Lehrplan der Staatsschulen streng eingehalten wird, erlauben eine individuelle Behandlung eines jeden Schülers, und wecken besonders bei schüchternen Schülern das Selbstvertrauen wieder. Für auswärtige Schüler ist der Schule ein nach bewährten, modernen Grundsätzen eingerichtetes Internat angeschlossen. Helle, geräumige Zimmer, Zentralheizung, prächtige Lage im ruhigsten Teile der Stadt, zwei große Spielhöfe, sowie eine ausgezeichnete Verpflegung tragen auch der körperlichen Entwicklung der Schüler in weitestem Maße Rechnung. Eine strenge Hausordnung hält die Schüler unter beständiger Kontrolle. Die täglichen Schulaufgaben werden immer unter besonderer Aufsicht der Lehrer angefertigt.

25 Jahre Pädagogium Karlsruhe
Bismarckstr. 69 Gegr. 1907 Baischstr. 8
Internat Institut I. Ranges Externat
Ausbildung von Sexta bis Abitur.
Schülerheim auch für Schüler staatl. Anstalt. Preise d. Zeit entsprechend bedeutend ermäß. Prospekt gratis. Elternberatung. Eintritt jederzeit. Fernruf Nr. 3165

Anzeigen haben in der Beilage „Unterricht und Erziehung" besten Erfolg!

Aerztliche Sprechstunden-Gehilfinnen
bildet aus Dr. med. Spindlers Lehranstalt in BAD SALZUFLEN, monatl. 50 M. Anfordert Prospekte!

Eisschränke Eismaschinen Butterkühler
kaufen Sie vorteilhaft bei
Ph. Nagel, Kaiserstr. 55/59

Achtung! Auto-Markt!
Kaufen oder verkaufen Sie Ihr Auto günstig auf dem
Karlsruher Auto-Markt
jeden Montag von 14 bis 18 Uhr
Sofienstraße 113/15 ● Telefon 7815

Neue Speise-Zwiebeln
weiße, per Ztr. 7.50 M
gelbe, per Ztr. 8.50 M
Neue Speise-Kartoffeln
weißfleischige, per Zentner 9.— M
gelbfleischige per Zentner 8.— M
Neuer Knoblauch
billigst. Bei Mehrabnahme entspr. Rabatt.
Josef Lechner, Herxheim bei Landau, Tel. für Herxheim 21 u. 80 f. Landau 2267. (15683a)

Verloren
Schwarz., langh. Hund mit graugelb. Stehohren verl. Wiederbr. gute Belohn. Nachricht u. HC4374 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Sonne BRIKETTS

Fort mit grauen Haaren.
Durch einfaches Einreiben mit „Laurata" erhalten sie ihre Jugendfarbe und Frische wieder. Bestes Haarpflegemittel auch gegen Schuppen u. Haarausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Mißfarben. „Laurata" wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Orig.-Flasche nur noch 5.40 M. Porto extra. Laurata-Versand-Depot: Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245, Drogerie Walz, Jollystr. 17, sow. Friseur A. Kuß, Lammstr. 11. (19610)

Für 12jähr., gesundes Mädchen gut. Herk. w. für einige Monate
Unterkunft
in gt. Fam. i. Karlsr., bei mäßig. Preis ges. Beaufsicht. d. Schulaufgab. erw. Offert. unt. H.G.4315 an die Bad. Presse Fil. Hauptopst.

100 % Gesundheit d. reines Naturprodukt. Steigert d. Lebenskraft, reinigt d. Blut, verhütet Magen- und Darmstörungen. Verlangen Sie noch heute ausf. Prospekt. (199a)
EFKA-Versand, Gaggenau i. B. Postfach 4.

AKKU FABRIK

ALFR. LUSCHER DRESDEN-A. 20

BAUSPARER!
Wollt ihr die Wahrheit wissen, so lest das Buch „Das Bausparen und seine Gefahren, eine unabhäng. Kritik von Finanzrat K. Simon." 2.50 M. Verl. J. Krauth Karlsruhe B., P.-Sch.-Konto Karlsruhe 28495

Erwin H...
Bitte abholen. *

Meine Maßanfertigung ist höchste Klasse —
und mit Maßkonfektion nicht zu vergleichen!
JOSEF GOLDFARB
Kaiserstraße 181

Taschen-Uhren
Armband-Uhren u. Goldwaren werden sorgfältig unter Garantie repariert bei
L. Theilacker
Hebelstraße 23 gegenüb. Café Bauer

Frauenartikel
Kosmet. Artikel. Preisliste gratis bei Artikelangabe. (15614a)
Offenburg/Baden, Schließfach 405.

Adoption
für neugebor. gesunden Knaben ohne gegenseit. Entschädigung gesucht. Gefl. Offerten unter H.K.4318 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Deutschlands Kupferbilanz. / Abnahme des Verbrauchs um über 50 Proz.

Stabile Inlandserzeugung. — Steigender Export. — Die U.S.A. als Lieferanten stark zurückgedrängt.

Trotzdem der Kupferverbrauch Deutschlands seit Beginn der Krise um mehr als 50 Proz. abgenommen hat, ist es auch heute noch der bedeutendste Kupferimporteur der Welt. Die zweite Stelle in den Bezügen dieses Metalles nimmt England und den dritten Platz Frankreich ein. In den Jahren 1928—1931 ist der Einfuhrüberschuß an Kupfer von 228 000 To. auf 125 000 To. zurückgegangen. In den ersten vier Monaten 1932 wurden nach Abzug des Reexportes sogar nur noch 27 500 To. importiert gegenüber 55 600 To. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Beachtlich ist, daß einer beträchtlichen Schrumpfung auf der Einfuhrseite eine verhältnismäßig stabile Exportgestaltung gegenübersteht. Die Rohstoff-Ausfuhr (Rohkupfer, Bruch usw.) hat sich sogar gerade während der letzten Jahre sichtlich gehoben. 1931 gingen 50 600 To. über die Landesgrenzen gegen 25 100 To. im Jahre 1928. In den ersten vier Monaten 1932 gelangten 17 000 (i. V. 13 600) To. zum Export. Auch das Auslandsgeschäft in Kupferwaren (Halbstoffen und Fertigerzeugnissen) ist nicht im gleichen Tempo gesunken, wie sich die Rohstoffzufuhr verringert hat. Deutschlands Außenhandelsbilanz in Kupfer (einschließlich Kupfermünzen) zeigt im einzelnen folgende Entwicklung:

	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß
	To.	Mill. RM.	To.	Mill. RM.	To.
1928	253 021	339,4	25 074	33,5	227 947
1929	220 303	258,3	35 194	56,1	185 109
1930	189 916	231,9	47 194	64,8	142 722
1931	175 768	147,3	50 600	42,0	125 168
Jan./April 31	69 206	64,2	13 639	13,1	55 567
Jan./April 32	44 493	27,6	16 960	11,0	27 537

Der rapide Preisverfall des Kupfers hat, wie aus der Uebersicht deutlich zu erkennen ist, den Verbrauchsrückgang nur wenig einzudämmen vermocht. Immerhin tritt Kupfer wieder in wachsendem Maße zu anderen Metallen (insbesondere zum Aluminium) in Konkurrenz und hat so, wenigstens relativ, sein Absatzfeld etwas ausgeweitet. Die Struktur der deutscher Kupfereinfuhr läßt die vordringende Konkurrenz der afrikanischen Gesellschaften gegenüber den Vereinigten Staaten erkennen. 1913 entfielen noch fast 90 Proz. der gesamten Importe auf solche aus den Vereinigten Staaten (194 638 To.). Bis 1929 hatte sich dieser Anteil bereits auf 60 Prozent ermäßigt und von der 1932er Einfuhr sind nur noch 16 % nordamerikanischen Ursprungs. Die Verschiebungen bei den ausländischen Bezügen von Rohkupfer in den letzten Jahren sind aus nachstehender Tabelle erkennbar (in To.):

Januar bis April	1929	1930	1931	1932
Belgien	7 756	5 867	9 751	9 499
Jugoslawien	2 080	4 035	5 150	5 261
Spanien	1 987	1 380	1 165	2 427
Britisch-Ostafrika	31	51	92	1 275
Britisch-Südafrika	390	77	194	1 952
Belgisch-Kongo	2 016	1 708	12 863	2 624
U.S.A.	30 686	15 373	18 195	6 153
Chile	15 955	4 856	7 039	3 870

Im Gegensatz zu der starken Schrumpfung der Einfuhr hat sich die deutsche Erzeugung dank der staatlichen Subventionen (Mansfeld A.-G.) nur wenig ermäßigt. In den ersten vier Monaten 1932 wurden 17 377 To. Rohkupfer (Raff. u. Elektrolyt) in Deutschland produziert gegenüber 20 460 To. in 1931 und 18 970 To. in derselben Zeitspanne 1930. Die deutsche Kupfergewinnung zeigt im einzelnen nachstehendes Aussehen (in. To.):

Januar bis April	1929	1930	1931	1932
Januar	4 763	4 732	4 833	4 348
Februar	3 863	4 495	4 600	4 252
März	4 330	4 936	5 681	4 644
April	4 616	4 807	5 346	4 133
Insgesamt	17 572	18 970	20 460	17 377

Die Relation zwischen Eigenerzeugung und Import betrug Anfang 1931 77:23, im Durchschnitt der ersten vier Monaten d. J. stellt sie sich auf 70:30.

Drahtmeldungen.

Conti-Linoleum.

Berlin, 11. Juni. (Eigenbericht.)

Im Geschäftsjahr 1931 sind die **Umsätze** im gesamten Konzern der **Continentalen Linoleum-Union** gegenüber dem Vorjahr wertmäßig um rund **27 Prozent zurückgegangen.** Der Bruttoüberschuß stellt sich auf 3,31 (15.5) Mill. Schweizer Franken, so daß die vollen regulären Abschreibungen möglich waren. Darüber hinaus haben es die Konzerngesellschaften für richtig gehalten, ihren Besitz an **Sarlino**-Aktien und Anteilscheinen voll **abzuschreiben** und eine namhafte Abschreibung auf die Sarlino gewährten Kredite vorzunehmen. Danach ergibt sich im gesamten Konzern ein **Verlust von 16.81 Mill.** gegenüber einem Reingewinn von 4.06 Mill. Schweizer Fraeken, woraus damals 5 Prozent Dividende verteilt wurden. Die **Liquidität** des Konzerns wird als **befriedigend** bezeichnet, so daß sich die vorzeitige Rückzahlung einer Anleihe von 3 Mill. Schweizer Franken an Giubiasco ermöglicht.

Für die **Deutschen Linoleumwerke A.-G.** beträgt der **anteilmäßige Verlust 6.05 Millionen RM.** gegenüber einem Reingewinn von 1.07 Mill. RM. Für die weitere Gestaltung sind die weitere Entwicklung der Krise und insbesondere auch die Währungsverluste in Skandinavien von Bedeutung. Erst wenn hier genaue Klarheit herrscht, wird es möglich sein, Vorschläge für eine Kapitalherabsetzung und entsprechende Abschreibungen auf die im gegenseitigen Besitz befindlichen, mit 110 Prozent bewerteten Konzern-Aktien, zu machen.

Die Abschlüsse der Viktoria-Versicherungen.

Berlin, 11. Juni. (Eigenbericht.)

Bei der **Viktoria zu Berlin, Allgemeine Versicherung-A.-G.,** ist der Lebensversicherungsbestand 1931 von 1 231 auf 1 265 Mill. RM. und die Prämien- und Zinseinnahme von 86.5 auf 87.2 Mill. RM. gestiegen. Den Versicherten werden als Gewinnanteil 10,3 gegen 11 Mill. RM. zugewiesen, während die Aktionärdividende unverdert 90 RM. je Aktie beträgt. Nach einer außerordentlichen Abschreibung von 2.4 Mill. RM., sind die Aktiven von 432 auf 449 Mill. RM. gestiegen.

Bei der **Viktoria-Feuerversicherungs-A.-G.** wurde der Abbau der ungesunden Zweige planmäßig durchgeführt. In anderen Versicherungszweigen konnte die Prämieeinnahme bis auf 6 bis 7 Prozent auf Vorjahrshöhe gehalten werden. Aus 470 000 gegen 543 000 RM. Ueberschuß werden 30 gegen 25 RM. Aktiendividende vorgeschlagen.

Bei der **Viktoria am Rhein, Allgemeine Versicherungs-A.-G.** sind der Lebensversicherungsbestand von 242 auf 252 Mill. RM., die Prämien- und Zinseinahme von 16 auf 16.5 Mill. RM. gestiegen. Nach Zuweisung von 933 000 (941 000) RM. an die Versicherten, beträgt die Dividende für die Aktien A 102 RM. und für die Aktien B 72 RM., wie im Vorjahr. Die Aktiven wurden von 13.1 auf 16.5 Mill. RM. erhöht.

Die **Viktoria am Rhein, Feuer- und Transportversicherungs-A.-G.** verzeichnet einen Prämienrückgang von 5.15 auf 4.49 Mill. RM. Aus 355 000 (390 000) RM. Ueberschuß werden auf die Aktien A 122 und 115 und auf die Aktien B 84 gegen 77.5 RM. Dividende vorgeschlagen.

Die **Viktoria Rückversicherungs-A.-G.** hatte eine Prämieneinnahme von 11.25 (12 44) Mill. RM. Der Lebensversicherungsbestand stieg von 164 auf 174 Mill. RM. Auf die Aktien A werden 19 und auf die Aktien B 17.5 wie im Vorjahr vorgeschlagen.

Mansfeld.

Die Abschlußziffern der **Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben** sind bereits bekannt. Hervorzuheben aus dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht ist zunächst, daß eine vorbildliche Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung durchgeführt worden ist, auch bei Aufstellung des Bilanzschemas hat man sich bereits weitgehend den Vorschriften der notverordneten Aktienrechtsreform angepaßt. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist eine **Dreiteilung** nach dem Betriebsergebnis der Abteilung Kupferbergbau und Hüttenbetrieb mit ihren Nebenerzeugnissen, dem Betriebsergebnis der Abteilungen und schließlich nach dem Ergebnis der nichtbetrieblichen Vermögensverwaltung vorgenommen worden. In der ersten Abteilung ist ein Verlust von 4 621 320 RM. entstanden, und zwar nach Verrechnung von 6 505 670 RM., Reichs- und Staatszuschüsse, 1 112 593 RM. Steuererleichterungen usw. und 1 305 000 RM. Investitionszuschüsse von Reich und Staat. Abgeschrieben wurden hier 1 305 000 RM. Die zweite Abteilung brachte nach 2 048 275 RM. Abschreibungen noch einen kleinen Gewinn von 101 474 RM. Die dritte Abteilung schließlich brachte einen Ueberschuß von 2 444 965 RM., der entstanden ist aus einem bei Substanzveräußerung (Waldverkauf) erzielten Buchgewinn bei Einziehung von nom. 1 660 500 RM. eigenen Aktien in der Höhe von 375 040 RM. Dieser Bestand an eigenen Aktien setzt sich zusammen aus 521 200 RM. Aktien, die die Mansfeldschen Kaliwerke A.G. im Frühjahr 1931 zum Durchschnittskurs von etwa 28 Prozent erworben hat, aus 1 048 600 RM. Aktien, die für eine etwaige Option der Anleihegläubiger der amerikanischen Collaranleihe zur Verfügung standen, über die sich die Gesellschaft durch Abmachungen mit einigen Großaktionären die Verfügung gesichert hat und schließlich aus 90 700 RM. eigene Aktien, die durch Rückkauf von Dollarbonds aus der Option frei wurden. Der **Gesamtverlust** beträgt demnach 2 074 881 RM. (i. V. 2 171 744 RM.), der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Rhein-Main-Donau AG.

München, 11. Juni.

Das Geschäftsjahr 1931 der **Rhein-Main-Donau A.-G.** brachte einen Betriebsüberschuß von 3.16 (2.89) Mill. RM., der u. a. mit 1.71 (1.19) Mill. für Anleihezinsen und 934 000 gegen 850 000 RM. als Zuweisung an den Abschreibungsfonds Verwendung findet. Während im Vorjahr rund 11 Mill. RM. für die Großschiffahrtsstraßen verbaut werden konnten, ist 1931 infolge der Kürzung der Darlehensmittel von Reich und Bayern dieser Betrag auf 8.5 Mill. RM. zurückgegangen. Die Stromerzeugung der betriebenen Kraftwerke betrug 204 (213) Mill Kilowatt.

Metallpreisindex.

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metalltechnik" stellte sich am 8. Juni 1932 auf 47,9 gegen 48,6 am 1. Juni 1932 (Durchschnitt 1909/13 gleich 100), fiel also um 1,4 Prozent. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 8. Juni 1932 folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 38,0 (am 1. Juni 1932: 38,2), Blei 48,4 (51,6), Zink 39,0 (40,0), Zinn 49,5 (51,7), Aluminium 111,1 (111,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 55,3 (58,3).

*

Dresden, 11. Juni.

Der Abschluß der **Somag, Sächsische Ofen- und Wandplatten-Werke A.-G. in Meißen** für 1931 verzeichnet einen Fabrikationsertrag von 1.19 Mill. RM., dem 1.03 Mill. RM. Ausgaben für Löhne und Gehälter gegenüberstehen (i. V. 0.7 Mill. RM. Fabrikationsgewinn nach Absetzung von Löhnen und Gehältern). Nachdem im Vorjahr nach Ausschüttung der 7proz. Vorzugsaktiendividende noch 59 429 RM. Gewinn vorgetragen werden konnten, ergibt sich für 1931 ein Verlust von 0.35 Mill. RM. Dieser wird zum Teil gedeckt durch Heranziehung von 0.15 Mill. RM. Buchgewinn aus dem Rückkauf von Aktien und Teilschuldverschreibungen, zum Teil durch eine Entnahme aus der Reserve, die sich dadurch auf 0.28 (0.43) Mill. RM ermäßigt bei einem von 2.31 auf 2.06 Mill. RM. herabgesetzten Aktienkapital. (G.-V.: 30. Juni).

Düsseldorf, 11. Juni.

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1931 bei der **Rheinische Textilfabriken A.-G. in W.-Elberfeld** sind infolge der durch die allgemeine Wirtschaftslage bedingten ungünstigen Gestaltung der Absatz- und vor allem der Preisverhältnisse nachteilig beeinflußt worden. Eine Dividende kommt daher wieder nicht in Frage. Es ist vielmehr mit einem neuen Verlustabschluß zu rechnen. Im Vorjahr ergab sich ein Verlust von 675 041 RM., der durch Zusammenlegung des Aktienkapitals von 5.25 auf 4.2 Mill. RM. getilgt wurde.

Worms, 11. Juni.

Bei der **Keramische Werke Offstein und Worms A.-G.** verbleibt nach 104 000 (93 000) RM. Abschreibungen für 1931 unter Berücksichtigung von 39 000 RM. vorgetragenen Gewinn des Vorjahres ein Verlustvortrag von 261 000 RM. Die Gesellschaft hat vor längerer Zeit ihre Zahlungen eingestellt und Verhandlungen wegen eines außergerichtlichen Vergleiches angebahnt. Das Aktienkapital von 1 Mill. RM. gilt zum größten Teil als verloren.

wh. **Essen, 11. Juni. (Eigenbericht.)**

In der G.-V. der **Th. Goldschmidt A.-G. in Essen** wurde der Abschluß für 1931 einstimmig genehmigt. Die Versammlung beschloß ferner die Herabsetzung des Grundkapitals i. e. F. um 1,8 auf 16,5 Mill. RM. durch Einziehung von 1,8 Mill. RM. Vorratsaktien. Der daraus, sowie aus der Reduzierung des Reservefonds auf 10 Prozent des Aktienkapitals durch Entnahme von 1.28 Mill. RM. entstandene Buchgewinn, wird zur Abdeckung entstandener Verluste, zur Vornahme von Sonderabschreibungen auf Beteiligungen und auf Forderungen an Tochtergesellschaften, sowie zur Bildung einer Sonderrücklage für Wertminderung im Betrage von 400 000 RM verwendet. Der restliche Buchgewinn von 6 616 RM. wird vorgetragen. Die gemäß Notverordnung ausscheidenden Mitglieder der Aufsichtsrats wurden sämtlich wiedergewählt.

In der o. G.-V. der **Chemischen Fabrik Buckau—Ammendorf (Saalkreis)** wurde der Abschluß für 1931 einstimmig genehmigt. Der Reingewinn von 24 209 RM. wird vorgetragen. Der in seiner Gesamtheit zurücktretende Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. Zur Geschäftslage bemerkte der Vorsitzende Dr. Goldschmidt noch, daß im laufenden Jahre die Preise stark zurückgegangen seien und daß andererseits auch der Umsatz eine Neigung zum Rückgang aufweise. Es sei aber gelungen, den Umsatzrückgang zu mildern, so daß der Absatz mengenmäßig nur um wenige Prozente, wertmäßig allerdings erheblich mehr zurückgegangen sei. Andererseits wirken sich die getroffenen Sparmaßnahmen jetzt voll aus, so daß das Ergebnis der Jahres 1932 voraussichtlich verhältnismäßig befriedigend sein werde.

Berlin, 11. Juni.

An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten und nach 40jähriger Dienstzeit aus seinem Posten als Generaldirektor der Viktoria zu Berlin, der Viktoria Feuer und der Viktoria Rückversicherungs-A.-G. ausscheidenden Dr Utech bestellte der Aufsichtsrat den bisherigen Direktor der Bergbau-Grubenvereinsbank, Dr. Herzfelder, zum Generaldirektor der Viktoria-Gesellschaften.

Newyork, 11. Juni.

Wie aus **Santiago de Chile** gemeldet wird, haben die diplomatischen Vertreter der ausländischen Staaten bei der chilenischen Regierung Einspruch **gegen die Beschlagnahme der Bankeinlagen in ausländischer Währung** und deren Auszahlung in entwerteten Pesos eingelegt. Die Verordnung, durch die das Beschlagnahmerecht verfügt wird, ist noch nicht in Kraft getreten, sodaß die ausländischen Diplomaten noch auf eine Aenderung oder völlige Unterdrückung der Maßnahmen hoffen.

Mittelbadische Eisenbahnen AG., Lahr.

Ueber die G.-V. berichteten wir bereits. Im Jahre 1931 betrugen die Gesamteinnahmen aus dem Bahnbetrieb 804 072 (729 091), aus dem Kraftwagenbetrieb 94 510 (100 317) RM., insgesamt 898 581 (829 408) RM. Die Gesamtausgaben aus dem Bahnbetrieb erforderten 1 011 476 (997 603), aus dem Kraftwagenbetrieb einschl. Abschreibung, Verzinsung, Rücklagen für Instandhaltung und Reifenersatz 99 111 (11 915) RM., zusammen also 1 110 586 (1 109 607) RM., so daß sich ein Fehlbetrag von 212 005 (280 200) RM. ergibt (207 404 bezw. 268 602 RM. i. V. aus dem Bahnbetrieb, 4 601 bezw. 11 597 RM i. V. aus dem Kraftwagenbetrieb). Der Fehlbetrag aus dem Bahnbetrieb der Kehler Bahn von 224 288 (271 488) RM. wird von Reich und Land Baden ersetzt, für den Bahnbetrieb der Lahrer Bahn ergibt sich ein Ueberschuß von 16 884 (2 881) RM., um welchen Betrag sich der Verlustvortrag aus den Vorjahren verringert. Der Verlust des Kraftwagenbetriebes wird vorgetragen. Im Bahnbetrieb ist eine wesentliche Einnahmesteigerung zu verzeichnen, welche sich im Güterverkehr durch Rheinregulierung und Kinzigverlegung bei Kehl (außerordentliche Gütertransporte!) erzielen ließ, dagegen gingen die kleine Steigerung der Ausgaben ist auf die erhöhten Güterverkehrsleistung zurück. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr weiter zurück. Die Personenzuführen. Im Kraftwagenbetrieb trat durch Rückgang der Personenbeförderung ein kleiner Einnahmeausfall ein. Nach dem für den gesamten Verkehr vorgesehenen Senkungsprogramm werden die Einnahmen um rund 56 000 RM. gesenkt. An Pensionen wurden 1931 insgesamt 58 522 RM. gezahlt. Rom. 13 500 RM. vor dem 1. Oktober 1931 erworbene eigene Aktien stehen mit dem Kaufpreis von 9 225 RM. zu Buch. Der Vorstand erhielt 15 407 RM. Bei 114 Kilometer Bahnbetriebslänge (Nebenbahnen Rhein—Lahr—Seelbach, Kehl—Bühl, Kehl—Ottenheim mit Abzweigung Altenheim—Offenburg, Schwarzach—Rastatt) wurden 460 682 Lokomotivkilom., 2 157 388 (2 245 082) Personenwagenachskilometer, 575 408 (580 292) Post- und Gepäckwagenachskilometer und 2 507 864 (1 810 748) Güterwagenachskilometer geleistet.

Neue Sturmzeichen an den Rohstoffmärkten.

Furcht vor der kommenden Ernte. — Weizen unter der 50 Cent-, Baumwolle unter der 5 Cent-Grenze. — Verschuldete Metallwirtschaft. — Preiseinbruch beim Zinn.

Sah es vor wenigen Wochen noch so aus, als könnten die Weltwarenmärkte trotz der Vorräte zu einer Gesundung gelangen, so gewinnt man jetzt den Eindruck, als sollten die heranreifenden Ernten einen Strich durch alle Berechnungen machen. Die ganze Tragik der Weltwirtschaft kommt in nichts stärker zum Ausdruck, als in dem Schrecken, der dem Segen der Erde vorausgeht. Nicht die Erträge sind an dem Unglück schuld, sondern die Ratlosigkeit, die sich bei Bekämpfung der Schwierigkeiten überall auftut. Ob die mit großen Mitteln ausgestatteten Amerikaner Stützungsaktionen in Szene setzen oder verarmte Länder sich mit primitiven Mitteln behelfen, Produzenten und Handel begraben Millionen über Millionen, ohne daß davon auch nur ein Einziger nennenswerte Vorteile hätte.

Die neue Getreideernte rückt näher. Schon heute denken die **Farmer** mit Schaudern daran, wie sie sich ihres unverkauften Ueberschusses vom Vorjahre (die Weltbestände belaufen sich auf 12 Mill. To.) entledigen sollen, ohne eine neue Weizenflut über die Erde hereinbrechen zu lassen. Bei der **Baumwolle** liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Am 1. August beginnt die neue Kampagne, in die noch etwa 10—12 Mill. Ballen aus den Erträgnissen des Jahres 1931 hinübergeschleppt werden müssen, ein Quantum, das unter heutigen Verhältnissen den Verbrauch eines ganzen Jahres deckt. Da sowohl Getreide wie Baumwollfelder diesmal von Schädlingen ziemlich verschont geblieben sind, macht man sich allenthalben auf Rekorderträge gefaßt und die Spekulation nahm daraufhin umfangreiche Blankoverkäufe vor. In Chicago sank der Juli-Weizen auf 49¾ bis ⅝ cts. und unterschritt damit die Grenze von 50 cts. pro bsh. Die Baumwollnotiz in Newyork stellte sich für den gleichen Monat auf 4.93—4.94 cts., ein Stand, der bisher noch nicht dagewesen ist.

Es wäre verkehrt, wollte man dem Erntesegen die alleinige Schuld an dem unterwarfet eingetretenen neuen Zusammenbruch der Rohstoffmärkte zuschreiben. Der andere Grund für die neuerliche Verflauung wird einem erst klar, wenn man einen Blick auf die Vorgänge bei den Metallen wirft. Es stellt sich nämlich heraus, daß für das Durchhalten der in den Händen von Produzenten und Händlern befindlichen Vorräte Kreditoperationen vorgenommen wurden, auf denen infolge des scharfen Preisrückganges aller Materialien enorme Verluste ruhen. Der Zusammenbruch der Londoner Firma Lewis, Lazarus & Sons läßt die Verhältnisse im grellsten Lichte erscheinen. Das Engagement des genannten Hauses beträgt nicht weniger als 10 Mill. RM., eine Summe, die selbst einen Platz von der Bedeutung Londons in stärkste Erschütterung zu setzen vermag.

Wie es um die Kupferwirtschaft bestellt ist, lehrt ein Blick in den Geschäftsbericht der Anaconda-Gruppe; aus ihm geht hervor, daß das Unternehmen nicht weniger als rund 300 Mill. RM. Bankschulden besitzt. Wenn die nordamerikanische Union jetzt den Kupferzoll trotz mancher schwerwiegender Bedenken einführt, so stellt diese Maßregel eine indirekte Stützung der interessierten Banken dar. Prüft man die Situation der übrigen Metalle, dann ergeben sich auch hier engste Zusammenhänge zwischen Vorratsbildung und deren Finanzierung. In der Welt gibt es z. Zt. einen Bestand von 60 000 To. Zinn, davon sind ca. 10 Prozent in einer einzigen Hand vereinigt, die die Ware nicht etwa bar bezahlt, sondern auf Termin laufen hat. Der Pool nannte bisher ca. 21 000 To. sein eigen. Der Zusammenbruch der Metallfirma Lewis, Lazarus & Sons bürdet ihm eine weitere Last auf, indem das Stützungskomitee die Verpflichtung einging, das aus der Insolvenz übernommene Material mindestens eine Woche lang dem Markte fern zu halten. Da berechtigte Zweifel an einer Verlängerung der Sperrfrist aufgetaucht sind und wahrscheinlich weitere Liquidationen der Masse notwendig werden, entlastete sich die Spekulation Hals über Kopf und veranlaßte hierdurch am 9. Juni einen Kurseinbruch beim Zinn um 6½ auf 109¼ sterl. (Papier) oder 82⅜ Pfd. sterl. (Gold). Gegenüber den trostlosen Zuständen beim Kupfer und Zinn will es kaum etwas besagen, daß das Blei und das Zink weniger tief in den Abgrund gezogen wurden.

Kehren wir nach der Exkursion auf den Getreide-, Baumwoll- und Metallmarkt zu einem anderen Textilrohstoff, nämlich der Seide zurück, so ist hier gegenüber der Vorkriegszeit ein Wertschwund von zwei Drittel eingetreten. Allerdings konnte gerade die Seide in den letzten Tagen eine Erholung durchsetzen, weil das amerikanische Konsortium den Uebernahmevertrag der japanischen Vorräte (108 000 Ballen) wieder annullierte. Die japanische Regierung ordnete daraufhin ihre Einlagerung in den Speichern von Yokohama an. Viel Freude dürfte an dieser Maßnahme nicht zu erleben sein, denn jeder weiß, daß die Seide bei längerem Liegen bricht. Infolgedessen wird man sich über kurz oder lang mit verstärktem Angebot und einem neuen Druck auf die Notierungen gefaßt machen müssen. Die letzten Wollversteigerungen in London können unter Berücksichtigung der auf allen Plätzen herrschenden Geschäftsstille als befriedigend angesprochen werden. Die Aufläufer übten im Hinblick auf die politischen Vorgänge begreiflicherweise Zurückhaltung, die ihren Niederschlag freilich nur in den Umsätzen, nicht aber in der Preisbildung fand. Die gangbaren Lose an Merino, wie in Kreuzzüchtungen, konnten sogar leichte Besserungen durchsetzen.

Die anderen Materialien des Lebensmittel- und Weltwarenmarktes bieten z. Zt. nichts besonderes.

Süddeutscher Eisenmarkt.

Die trotz saisonmäßiger Belebung allgemeine Zurückhaltung hielt an. Man hat sogar den Eindruck, daß das Geschäft weiter nachgelassen hat, da die verbrauchende Industrie nur in kleinem Maße exportiert und der Inlandsmarkt für Fertigprodukte nur noch in geringem Maße aufnahmefähig ist. Das Hauptkontingent der Abnehmer für Stab- und Formeisen bildet weiterhin der Provinzhandel, dessen Spezifikationen laufend an den Markt kamen. Dagegen zeigen Händler und Verbraucher keinerlei Neigung zu Neuabschlüssen auf lange Sicht. Da die Lieferzeiten der Werke infolge ungenügender Ausnutzung der Walzenstraßen sehr uneinheitlich sind, zog man vielfach Bezug von den Händlerlagern vor, trotz des Preiszuschlages. Auch das Geschäft in kleineren Mengen ab Lager ließ sich verhältnismäßig gut an. Preise und Bedingungen blieben unverändert. Besonders interessant ist das neue Abkommen, das im Rahmen der bisherigen Regelung eine Neuordnung der Rückvergütungssätze bei indirekter Ausfuhr bringt.

Auslandsmärkte.

Chicago, 11. Juni. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) **Weizen:** Tendenz kaum stetig (fest): Juli 51⅛—¼ (51⅛—¼), Sept. 53¾—½ (53½—⅝), Dez. 56½—⅝ (56⅜—½). **Mais:** Tendenz stetig (fest): Juli 29¾ (29⅜), Sept. 31¾ (31¼), Dez. 32¾ (32½). **Hafer:** Tendenz stetig (stetig): Juli 20½ (20¼), Sept. 20⅝ (20⅜), Dez. 22½ (22⅛). **Roggen:** Tendenz kaum stetig (fest): Juli 31½ (31⅝), Sept. 34¼ (34⅜), Dez. 37⅝ (37⅞).

Buenos-Aires, 11 Juni. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) **Weizen:** Juni 6.59 (6.50), Juli 6.65 (6.61), August 6.68 (6.66). **Mais** Juni 4.62 (4.62), Juli 4.87 (4.68), Aug. 4.93 (4.72). **Hafer:** Juni 5.65 (5.65). **Leinsaat:** Tendenz stetig (stetig): Juni 8.78 (8.73), Juli 8.81 (8.76), Aug. 8.89 (8.87).

Rosario, 11. Juni. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) **Weizen:** Juni 6.50 (6.50), Juli 6.55 (6.50). **Mais:** Juni 4.50 (4.45), Juli 4.45 (4.50). **Leinsaat:** Juni 8.70 (8.70), Juli 8.80 (8.75).

Chicago, 11. Juni. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) **Schmalz:** Tendenz stetig (stetig): Jan. 402½ (395), Juli 395 (392½), Sept. 405 (402½), Okt. 410 (405), Speck loko 425 (425), Schmalz loko 385 (382½). Leichte Schweine niedrigster Preis 330 (330), leichte Schweine höchster Preis 350 (350), schwere Schweine niedrigster Preis 310 (310), schwere Schweine höchster Preis 340 (340), Schweinezufuhr in Chicago 5000 (14 000), Schweinezufuhr im Westen 21 000 (59 000).

Newyork, 11. Juni. **(Funkspruch.) Fett-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 460 (455), Schmalz middle western 445—455 (440—450). Talg, spezial extra 2 (2), Talg, extra lose 2¼ (2¼), Talg, in Tierces 2⅝ (2⅝).

Winter 1932/33

8 Kammermusik-Konzerte

1. Montag 3. Okt. Eintracht	**Wendling-Quartett**	Haydn: C-dur, op. 54 / Pfitzner: cis-moll, op. 36 / Schumann: F-dur, op. 41, No. 2
2. Montag 17. Okt. Rathaus	**Fassbänder-Rohr-Trio**	Beethoven: Geister-Trio op. 70 Nr1 / Tscherepnin: Klavier-Trio op. 34 / Mendelssohn: Klavier-Trio op. 49
3. Montag 7. Nov. Eintracht	**Rosé-Quartett**	Beethoven: D-dur, op. 18, No. 3 / Brahms: B-dur, op. 67 / Schubert: G-dur, op. 161
4. Montag 5. Dez. Rathaus	**Pozniak-Trio**	Philipp: Klavier-Quartett / Haydn: Klavier-Trio No. 1 / Smetana: Klavier-Trio, op. 15
5. Montag 9. Januar Eintracht	**Amar-Quartett**	Hindemith: op. 22 / Mozart: A-dur Köchel 464 / Dvorak: G-dur, op. 106
6. Montag 6. Febr. Rathaus	**Leipziger Streich-Trio**	Mozart: Divertimento / Brahms: Klavier-Quartett, op. 26 / Beethoven: Str.-Trio, op. 9, No. 3
7. Montag 20. Febr. Eintracht	**Gewandhaus-Quartett**	Reger: a-moll, op. 133 / Beethoven: e-moll, op. 59, No. 2
8. Montag 3. April Rathaus	**Elly Ney-Trio**	Schubert: Es-dur, op. 100 / Tschaikowsky: op. 50.

Gesamtkarten für alle 8 Konzerte zu 18.—15.—12.— und 8.— RM.
" für 4 Streichquartette zu 10.—, 8.—, 6.— und 4.— RM.
" für 4 Trio-Abende zu 8.—, 7.—, 6.— und 4.— RM.
Der allgemeine Vorverkauf beginnt Montag, den 13. Juni.
Ab 1. August 10% Steuerzuschlag.

Kurt Neufeldt, Konzert-Direktion Waldstr. 81

BERLINER SOMMERSCHAU 1932
VOM 14. MAI BIS 7. AUGUST

22 Musterkleingärten mit Lauben für Blumenfreunde, Obstliebhaber usw.

30 Wachsende Häuser (2000 bis 3000 RM), 70 Hausmodelle aus dem Architekten-Wettbewerb

75 Veranstaltungen: Turniere vieler Sportzweige, Gymnastik, Spiel und Tanz

1000 Anregungen. Wochenende - warum, wie, wo? Wochenende und Frau u.a.m.

100 000 Blütenwunder in dem neu erschlossenen herrlichen Terrassengarten

SONNE, LUFT u. HAUS FÜR ALLE

AUSSTELLUNG FÜR ANBAUHAUS KLEINGARTEN UND WOCHENENDE

Auskünfte und Prospekte durch das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin, Bln.-Charlottenburg 9, Königin-Elisabeth-Strasse 22 und die Reisebüros

Besonders preiswert!

Deckbetten 130×180 cm
in rot, gold, fraise, kupfer oder bleu Inlett, mit 5 Pfd. Federnfüllung, **29.50 21.50 17.50 12.—**

Kissen 80×80 cm, 2 Pfd. Federnfüllung, **13.75 11.75 8.75 4.25**

Füllen der Deckbetten und Kissen im Beisein des Kunden. — 18 Sorten Federn und Daunen offen aufgestellt.

Kostenlose Reinigung von Deckbetten und Kissen beim Einkauf von Inlett oder Federn.

Steppdecken
ca. 400 Stück lagernd, in Satin, Kunstseide, Woll- und Daunenfüllung, Ia. Fabrikate,

Matratzen
eigene Werkstattarbeit, gut und preiswert.

Betten-Buchdahl
Karlsruhe, Kaiserstr. 164, an der Post.

Badisches Landestheater
Sonntag, den 12. Juni
Zu kleinen Preisen.
Lohengrin
Von Wagner
Dirigent: Krips.
Spielleitung: Pruscha.
Mitwirkende:
Fanz, Fischbach, Reich-Dörich, Winter, Hellmuth, Hoffmann, J. Rotschmann, J. Grötzinger, Hospach, Kalnbach, Kiefer, Löser, Ritschl, Schoepflin, Strack.
Anfang 18.30 Uhr.
Ende 22.15 Uhr.
(Preise B 0.70—4.20 Rm.)

Samstag, 18. Juni, 20 Uhr, im Studentenhaus Parkring 7:
Opern-Abend
der Badischen Hochschule für Musik.
Szenisch dargestellte Fragmente aus: Waffenschmied, Freischütz, Margarethe, Hoffmanns Erzählungen, Evangelimann, Aida, Rigoletto, Bajazzo.
Leitung: Oberspielleiter **V. Pruscha.**
Karten zu 1.50, 1.- u. -.50 RM (Studierende 1.-, -.60 u. -.30 RM).

Kegelbahn
Freitags abend zu vergeben.
„Löwenbräukeller" Sofienstraße 95. (5450)

Heiratsgesuche

Das Ziel wunschgem. zu heiraten nur durch Institut **Frau R. Morasch,** Karlsruhe i. Rh., Kaiserstraße 64 Gegr. 1911 Tel. 4239

Beamter
42 J., ev., Witwer, m. 10jährig. Jungen, sucht liebes Fräulein mit etwas Vermög. zwecks baldiger Heirat. Bildzuschriften unt. J 6506 an die Bad. Presse.

Vermögend. Geschäftsmann, Ende der zwanziger Jahre, flotte Erscheinung, kath., mit Unternehm., gesichertem Reineinkommen sucht die

Bekanntschaft
eines einfachen, lieben und guten kath. Mädchens im Alter von 18 bis 26 Jahre. Zuschrift. mit ausführlicher Vermögensangabe, sowie Lichtbild, welches zurückgegeben wird, unt. Nr. F15652a an die Badische Presse. Diskretion wird zugesichert.

24jähriger Mann, in sich. Stellung, wünscht sich zu

verheiraten
mit Mädel mit etwas Vermögen. Zuschriften unter B 256 an die Badische Presse.

Mazdaznan
Meister Dr. O. Z. A. Hanish spricht
Mittwoch, 15. Juni, abds. punkt ½8 U. im Saal des Hotels Germania.
Vorverkauf: Schneider, Hirschstr. 121, Buchdruckerei Knodel, Hirschstr. 15, Telefon 1942.
Abendkasse ½7 Uhr. Eintritt 2 Mk.
Mazdaznan-Vereinigung.

Walhalla
Heute Tanz

Kühler Krug
Sonntag: Terassen-Konzert.

Badisches Landesgewerbeamt
Karlsruhe, Karlfriedrichstraße 17.

Besucht die Technischen Sammlungen
Beleuchtungstechnik, Technische Neuerungen, Reproduktionstechnik, Holzbearbeitung, Wärmewirtschaft, Glas, Maß und Gewicht, Bilder der Technik.
Besuchszeiten:
Wochentags v. 10—13 u. 15—17 Uhr
Sonntags von 11—13 Uhr
Montag vormittag und Samstag nachmittag geschlossen!
Eintritt frei!

Stadion Durlach!
Schönster Ausflugsort f. Familien, Vereine und Gesellschaften. Großer Saal, Klubzimmer, Nebenräume, Terrasse- u. Gartenbetrieb. Sport- und Tanzveranstaltungen, Konzerte. Restauration täglich geöffnet.
Telefon Nr. 155 Durlach,

Einheiraten?
aus Hunderten eine kleine Auswahl: Fabrikbetrieb, Frl., 22 J.; Landwirtschaft, Frl. 23 J.; Engros-Geschäft, Frl., 29 J.; Handwerksbetrieb, Ww., 32 J.; Handlung, Ww. 33 J.; Apotheke, Frl., 28 J.; kaufm. Unternehmen, Frl., 38 J.; Restaurant, Frl., 20 J.; Fabrikation u. Geschäft, Ww., 42 J., usw. usw. — Verlangen Sie kostenl. Bundesschrift 38 geg. 25 Pfg. Rückp. verschl. u. ohne Aufdr. — Keine Vermittlung, vorschußfrei, niedriger Beitrag. Individuelle Bearbeitung jedes Einzelfalles garantiert. Viele Tausende hatten Erfolg. — **Für Damen viele Beamte u. Festbesoldete vornotiert.**
„DER BUND"
Zentrale Kiel Gegründet 1914
Zweigstelle:
Mannheim, Heinrich-Lanzstr. 15.

Industrie-Kaufmann
leitende Pos., ernste Berufsauffassung, Mitte 30er, gutes Aeußere, sucht Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame aus nur gutem Haus, zwecks gemeinsamer Ausflüge etc. Auto vorhanden. Spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Zuschriften mit Lichtbild, welches zurückgesandt wird, unter **HT 4806** an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Herzensheirat.
Dame a. gut. Fam., 21 J., angen. Ersch., natürl. Wesen, mit guter Schulbild., standesgem. Aussteuer u. 25 000 *M* Vermög. wünscht gebild., n. Herrn. Ausf. Zuschrift. unt. **K 6507** an die Bad. Presse.

Heirat.
Fräulein 33 J., kath., blond, aus Geschäftshaus, mit 3300 *M* Erspartem, schöne Wäscheaussteuer u. späterem Vermögen, wünscht a. diesem Wege charaktervollen Menschen, mittl. Beamten, Geschäftsm., Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschloss., am liebsten aus Mittelbd., kennen zu lernen. Verschwiegenheit zugesich. Zuschriften mit Bild unter **R 15665a** an die Badische Presse.

Krampfadern
Beinleiden, Periodenstörungen, Krämpfe, Weißfluß werden ohne Berufsstör. in kurzer Zeit schmerzlos geheilt. Unverbindl. Auskunft Elefantenstraße 34, part., täglich 10—1 Uhr. (A 8113)

Neigungsehe
sucht 23jährige, 1.65 große, dunkelblonde Dame. Da ich selbst vermögend bin u. meinem Zukünftigen auch eine gute Einheirat bieten kann, sind für eine erwünschte Neigungsehe in erst. Linie Charakter, Anpassungsfähigkeit u. geschäftliche Tüchtigkeit eines Mannes entscheidend. Briefe (Diskretion erbeten u. zugesichert) erreichen mich unter **Charlottenburg 2, Schließfach 48.**

Fräul., 44 J., evgl., gebild., wirtsch. tüchtig im Hauswesen, natürlich, schlicht ohne Anhang, möchte m. Herrn mit edl. Charakter, in gehoben. Position, zw.

Heirat
in Verbindung treten. Besitzt schöne 4 Zim.-Wohnung u. etw. Vermögen. Zuschrift. unt. **B6501** an die Bad. Pr.

Höh. Beamter
600 RM. monatl. Gehalt mit Pensionsberechtigung, 41 Jahre, 1.73, schlank, blond, wünscht sich glücklich zu verheiraten. Meine Zukünftige soll naturliebend, sowie wirtschaftl. u. häuslich veranlagt sein. Maßgebend sind die Innenwerte des Menschen! Zuschriften (anonym postlagernd etc. zwecklos, Lichtbild später!) bei beiderseitiger Diskretion, von Damen zwischen 30 u. 40 Jahren unter **L. M., Charlottenburg 3, postlagernd,** erbeten.

Neigungsehe
wünscht geb., 50jährige Dame, groß u. schlank, kath. od. Anh., Hausbes. u. 20 000 *M* Barg., mit edlem Akademiker. Zuschrift. unt. **H 6505** an die Bad. Presse.

Ob.-Postsekr.-Witwe, o. Alleinst. müde, m. sch. eig. Heim wünscht sol. Hrn. t. d. 40 J., in gl. od. ähnl. Stellg. kenn. zu lern. zw. sp. **Heirat.** Zuschr unt. **M 15644a** an die Bad. Presse.

Bin 27 Jahre alt, kath., dkl. sehr häuslich und möchte einen liebevollen, geb. Mann in sicher. Stellung kennen lernen, der sich ein sonniges Heim und eine treue

Lebensgefährtin
wünscht. Aussteuer vorhanden. Diskretion zugesichert. Gefl. Zuschriften mit Lichtbild unter Nr. **K15642a** an die Badische Presse.

Heirat.
Schwester sucht für ihren Bruder, selbst. Landwirt, 31 J. alt, kath., i. bad. Hinterland, eine Lebensgefährt. mit ruh. Gemüt. Etwas Vermög. erw. Waise bevorz. Ernstgem. Zuschriften sind unter **H L.4361** an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost, zu richten.

Wünsche einen charaktervollen edlen Mann in guter Position kennen zu lernen, der sich nach einer guten und treuen

Kameradin
u. ein. gemütl. Heim sehnt. Aussteuer vorhanden. Bin Mitte 20, mittelbl., 1.65 groß. Diskretion Ehrensache. Gleichgesinnte Herren (auch Witwer), werden gebeten, Zuschriften, w. mögl. m. Lichtbild unter Nr. **F15641a** an die Badische Presse einzusenden.

Stellengesuche

Männlich.

In welchem Architekturbüro oder Baugeschäft k. jüng. strebs.

Baumeister
Gelegenheit zur weiteren Ausbildung geboten werden? Angebote unter **HM4362** an Bd. Pr. Fil. Hpw.

Weiblich

Fräul., 22 J. alt, das schon in Stell. war, sucht

Anfangsstelle
im Servieren in nur gut. Hause, am liebsten Kaffee od. Restaurant. Zeugnisse steh. z. Verfügung. Angeb. u. Nr. **G6498** an Bad. Presse.

Fräulein sucht eine Stelle als Fröbelsche

Kinderpflegerin.
Uebern. leicht. Hausarbeit. Offerten unter **S5667** an Bad. Presse.

Mädchen sucht Stelle in frauenlos. Haushalt. Angeb. unt. **H.M.4341** an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Geb. Fräulein
ev., selbständ., unabh., perf. in Küche, Haus u. Geschäft, s. sof. Stelle b. geb. Herrn od. Ehep. hier o. ausw. Bestelief. Ang. u. **H. N. 4363** an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Fleißiges, ehrliches

Servierfräulein
sucht Stelle.
Angebote unter **G 6500** an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Das war noch nie da .....
1 Schuhsohle von 25 Pfg. an
Größter Verkaufsschlager für die Notzeit! Streichfertige „Tredal-Masse" ergibt über Nacht garant. dauerhafte, elastische, gegen Nässe schützende Schuhsohle. 1 Original-Musterdose nur g. Vorkasse 1 RM. in Briefmarken od. Postscheckkonto Hamburg 69378. (A8098)
M. Ernst, chem.-techn. Erzeugnisse, Hamburg 33.

Steppdecken von Mk. **19.-** an
Daunendecken von Mk. **58.-** an
Grosse Auswahl
Erprobte Qualitäten
Gewissenhafte Bedienung
Himmelheber u. Vier
Kaiserstraße 171

Männlich

50 Mark Wochenlohn!
Suche fleißige Personen an allen Orten zur Uebernahme von **Verkaufs-Filialen.**
Gefl. Angeb. u. **B5565** an die Bad. Presse.

Heimarbeit vergibt
P. Holfter, Breslau Hb. (A28)

Elektrotechniker
25 J. alt, m. 4 Semest. Staatstechnikum, sucht **Anfangsstellung** auf einem elektrotechnischen Büro. Würde 2—3 Monate ohne Entgeld arbeiten. Angebote u. Nr. **T15545a** an die Badische Presse.

Kaufmann
31 J., sucht Beschäftig. gl. welch. Art, verrichte jede Arbeit. Für Vertrauensposten können 1000 *M* auf Sperrkonto als Kaution gestellt werden. Zuschrift. unt. **T15631a** an d. Bd. Pr.

Jg. Kaufmann
mit allen Kontorarbeiten bestens vertr., flotter Verk. d. Textilbr., m. d. best. Umgangsf., sucht Stelle als

Volontär
gleich welcher Art. Angebote unter **F6441** an die Badische Presse.

Zahle dem., 40 *M*, der mir eine Dauerstelle besorgt gleich wo u. welcher Art, bin 27 J. alt, durchaus selbst. Bauschlosser, habe zul. 2 J. in d. Schweiz gearbeit. Zuschr. unt. **H. N. 4300** an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fleiß., tücht., selbständ.
Metzger
29 J., gr. u. kräftig, m. best. langj. Zeugnissen, ehrl. u. f. zuverl., sucht bei besch. Ansprüch. per sof. Stelle. Ang. unt. **H.W.4308** an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Junger, fleißiger

Diplom-Ingenieur
mit sehr gut. Zeugnissen, **sucht Verdienstmöglichkeit,** auch auß. Beruf. mit sein. **Klein-Auto.** Offerten unt. Nr. **D6474** an die Bad. Presse.

Wer als Vertreter unsere

Quellsalin-Haustrinkkuren
zum Besuch von Privatkundschaft übernehmen will, wende sich sofort an uns. Leichte Werbetätigkeit, hoher Verdienst. Reelle Bewerber, keine Horcher, welche schon mit Erfolg Vertretungen innehatten, wollen Angebote einreichen an: **Pharmazeutische Präparate Arthur Modes, Leipzig C. 1,** Thomasiusstr. 22 (A8100)

Generalvertreter gesucht
für unsere „Greiff" selbsttätige Kreuzstrahl-Dampfwaschmaschine D.R.P. a. u. Ausl.-Patente, übertrifft alle bish. Systeme, wäscht selbsttät. jed. Quant. Wäsche in all. Kesseln v. 40—200 Ltr. durch Dampfkraft bei größt. Schonung. Serienfabrikation. Verk.-Pr. nur 29.50 *M*. Enorme Verdienst- u. Absatzmöglichkeit. Erf. einige Hundert Mark für Warenübernahme. Näh. dch. **Greiffenstein & Blumberg G.m.b.H., Reuß a. Rh.** (A8094)

Radium

Vertreter gesucht
zum Vertrieb von Radium-Präparaten und Apparaten mit reinem Radium-Element bei guten Verdienstchancen. Evtl. auch für Nebenberuf.
Radium-Therapie G.m.b.H.
Frankfurt a. M., Bahnhofsplatz 4

Kaufmann
nicht über 40 Jahre, der ernstlich gewillt ist, durch fleißiges und zielbewußtes Arbeiten vorwärts zu kommen, bieten wir Gelegenheit zur Uebernahme der

Vertretung
unseres bestens eingeführten Verkaufsartikels. Herren, die erstklassige Erfolge als Vertreter nachweisen können, erhalten den Vorzug. Hohe Verdienstmöglichkeit in fest begrenztem Bezirk. Der Bewerbung sind kurze Angaben über bisherige Tätigkeit, Lichtbild und Altersangabe beizufügen. Angebote unter Nr. **A8095** an die Badische Presse erbeten.

Vertreter
welche Autobesitzer und Händler besuchen z. Verkauf eines diebstahlverhütend. Sicherheitsschlosses f. Kraftwagen gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. Ang. unt. **A8115/E826** an die Bad. Presse.

Vergebe Versandstelle
für dort, täglich nur 2 Stund. Heimarbeit. **O. Bergfeld, Halle (S) I 45**

Weiblich

In ganz Baden werden sofort allerorts

Damen u. Herren
zum Vertrieb meines neuen Schlagers ges., der in jedem Haus gek. wird. Leute, die Wert auf eine gute Existenz legen und täglich

10—20 *M*
verdienen woll., mögen Bewerbg. unt. **Z 6572** an die Bad. Pr. einr.

Bank sucht ein in der Kurz- u. Masch.-Schrift, Registratur u. einfacher Buchhalt. erf. **Fräulein** mit gut. Schul-, Allgemeinbildg. u. anspr. Umgangsformen. Ausf. Angeb. m. Bild, Zeugnisabschr., Ref. u. Gehaltsanspr. erbet. unt. **H.J.4317** an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Haushälterin
für kleinen, einfachen, frauenlosen Haushalt, vom Lande gesucht. Heirat nicht ausgeschl. Offerten unter **D 5803** an die Bad. Presse.

Mädchen
für d. Haush. **gesucht. Wagner,** Kaiserstr. 99.

Kochlehrfräulein sof. f. Priv.-Pens. **gesucht.** Angeb. unter **HJ4380** an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Bezirksdirektion
f. Mittelbaden mit Sitz in Karlsruhe von leistungsfähiger Privatkrankenkasse mit neuzeitlichen Einrichtungen **zu vergeben.** Tüchtige Versicherungsfachleute, d. über einen großen Mitarbeiterstab verfügen, woll. Bewerbung einreichen. Lichtbild erwünscht. Bei entsprechenden Erfolgen Lebensstellung geboten. Bewerbungen unter **D.O.7335** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** (A8101)

Sichere Kapitalanlage **Existenz**
Kein Alltagsangebot! Mit RM. 750.— **werden nachweislich im Tag 15—20 RM** Einnahmen erzielt, während sonst RM. 750.— höchstens 45 RM. Zinsen **pro Jahr** bringen. Obige große Einnahme haben Sie bei Kauf einer automatischen

Personenwaage mit Herzschlag-Spiegel
10 Pfg.-Einwurf. Dieser kann in Warenhäusern, Kinos, Restaurants, Kaffees, Bädern, Kurorten usw. aufgestellt werden. Erfolg nachweise erster Häuser. Ueberzeugen Sie sich selbst. Vorführg. findet in Karlsruhe und Mannheim statt. Näheres erfahren Sie von Fa. **M. Schwarz, Stuttgart Ehrenhalde 22.**

Rohkaffee
Hamburger Sandtorquai-Firma sucht tüchtigen, im Großhandel gut eingeführten **Vertreter.** Angebote unter **H. C. 9904** an **Rudolf Mosse Hamburg 36.** (A810)

Trotz
der Wirtschaftskrise
erzielen unsere Vertreter noch erstaunlich hohe Umsätze für die durch Leistungsfähigkeit und Billigkeit einzig dastehenden

Allgemeinen u. Praktischen Wegweiser

Trotz **Billigkeit** und **Reichhaltigkeit** höchste **Versicherungsleistungen.** (A8112)
Arbeitslustige
Werber und Werberinnen
wollen sich bitte unter Vorlage von Ausweispapieren in unserer hiesig. Geschäftsstelle, **Karlsruhe, Akademiestr. 40,** melden. Nichtgereiste werden gerne eingearbeitet.

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT
FILIALE KARLSRUHE
Kaiserstrasse 90

Gewissenhafte und sachkundige Beratung in allen Vermögensangelegenheiten.

Während der Reisezeit verwahren wir Ihre Wertsachen in unserer
STAHLKAMMER
als verschlossenes Depot oder im Schliessfach

PHÄNOMEN

der wirtschaftlichste Schnell - Lastwagen

Druckschriften und Angabe der nächsten Vertretung auf Wunsch:

PHÄNOMEN-WERKE GUSTAV HILLER A.-G. ZITTAU

Möbelhaus

Karl Thome & Cie.

Karlsruhe, Herrenstr. 23, gegenüb. d. Reichsbank

Elegante, rassige Modelle
Gute, haltbare Ware!
Sehr billige Preise!
Riesengroße Auswahl!

Zu vermieten

2 Büroräume

in guter Lage (Nähe Hauptpost) sofort oder per 1. Juli preiswert **zu vermieten.** Näheres bei **Beier, Kaiserstraße 174.** Laden.

LADEN

Kaiserstraße 111, modern., heller, 50 qm groß, auf 1. Juli preiswert **zu vermieten.** Näheres daselbst im Vorderhaus, 1 Treppe. (F.H1681)

Laden

allerbeste Geschäftslage an Hauptstraße in **Durlach,** in dem über 20 Jahre ein Lebensmittelgeschäft mit bestem Umsatz von führender Firma betrieben wird, zum 1. Oktober **zu vermieten.** Offerten unter Nr. **R5666** an die Badische Presse.

Kaiserstraße 126

beste Lage (zw. Hauptpost und Waldstraße)

Laden mit 2 Schaufenstern

auf 1. Juli **zu vermieten.** (5557)
Näheres **Telephon Nr. 562.**

Neuzeitliche Wohnungen zu vermieten

3 Zimmer m. Bad und Ofenheizung, Weinbrennerstr. 68, 1. Stock.
4 Zimmer m. Bad u. Ofenheizung und Mansarde, Weinbrennerstr. 70, 3. Stock.
4 Zimmer m. Bad und Ofenheizung, Blücherstraße 24, 1. Stock, links.
3 Zimmer mit Bad und Ofenheizung, Blücherstraße 22, 2. Stock, rechts.
4 Zimmer mit Bad u. Ofenheizung, Mansarde, Dragonerstr. 2, 1. Stock.
Marktstahler & Barth, Renreuterstr. 4. Tel. 6496

Zu vermieten:
Mod. 5 Z.-Wohn., Draisstr. 10, II., sof. o. sp.
Mod. 3 Z.-W., Weinbrennerstr. 54, III, 1. 7. 32.
Heizb. Garage, Draisstr. 10, auf sof. od. spät.
Näh. **Pönicke, Draisstr. 10, Telefon 3074.** (15682)

Sehr schöne, moderne

6 Zimmer-Wohnung

mit Wohndiele u. großen Zimmern, **Parkstraße 5, I.,** gegenüber dem Fasanengarten, m. eingerichtetem Bad, Mansarde u. reichl. Zubehör, auf 1. Juli **zu vermieten.** Besonders geeignet für Arztwohnung. (4047)
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid & Neu.

Villenwohnung Durlach.

In sonniger, ruhiger Lage ist eine **4 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör **zu vermieten.** *
Durlach, Dürrbachstraße 11. *

Herrenalb-Gaistal

2 Zimmerwohnung bzw. **1 Vier-Zim.-Wohng.** m. Küche, in Landhaus, Elektr. Licht, Wasser, WC., unmöbl. für längere Zeit **preiswert zu vermieten.** Zu erfragen unter **HT 4369** in der Badischen Presse, Filiale Hauptpost.

Gengenbach

Schönes, altes Haus, möbliert oder unmöbliert, in Gengenbach am Markt, besonders für Arzt oder dergl. geeignet, ganz oder in Teilwohnungen **billig zu vermieten.** 8—9 Zimmer, viel Nebengelaß, Autoraum. Zuschr. unter **M 15626a** an die Badische Presse.

Pensionäre!

Alleinstehende Herren jeder Konfession finden liebevolle Aufnahme zu mäßigen Preisen.
Barmherzige Brüder,
Karlsruhe, Wörthstraße 2. *

Karrer
Amalienstr. gegenüb. Postscheck
Sonderverkauf in **Seiden-Schirmen** zu **spottbill. Preisen** 3180
Es lohnt sich nicht mehr, Seidenschirme selbst a zu ertigen.

Wollen Sie Ihren **Umzug** gut und billig ausgeführt haben, gehen Sie zu **Gebr. Kraft**
Stadt- u. Autoumzüge, Ettlingen, Telef. 151.

Laden

Werderplatz, mit 2 gr. Schaufenst., zu verm. Angeb. unter FW 1312/T5818 an Bd. Presse Fil. Werderpl.

Umzüge

pro Meter Ladung Mark 6.—

Ferntransporte

bei billigster Berechng. **Reinfried, Spedition,** Kreuzstr. 20, Tel. 8142

Neues

Einfamilienhaus

zu vermieten, 5 Zimm. mit Bad u. Waschküche, elektr. Licht und Gas, 200 qm Garten, Haltestelle d. elektr. Straßenbahn Karlsruhe. Preis pro Monat 65 Mark. Offerten unter Z 248 an die Bad. Presse.

Laden

in verkehrsreich. Lage auf 1. Aug. 1932 oder später zu vermieten.
Herrenstraße 21, nächst der Kaiserstraße.

Gr. Laden

m. Nebenräumen, evtl. als Lager, im Zentr., sowie 3 **Zim.-Wohng.** mit Bad, per 1. Juli od. spät. bill. zu verm. Angebote unt. F 6296 an die Bad. Presse.

Laden

mit Einrichtung f. Lebensmittel, 2 Zimmer-Wohnung u. Zubehör, Preis 75 M, a. 1. Juli; daselbst auch *

Werkstätte

masch. einger., Holzbearbeitungsmasch., mit od. ohne Masch. zu verm. Einfahrt vorhd. Grenzstraße 8, II. *

Oberlichtraum

2×60 qm, dir. Zug, Kraft, L., G., W., Tel. zu vm. Veilchenstr. 19.

3 schöne, helle *

Lagerräume

ca. 270 qm, mit Büro u. Packraum, sofort zu vermieten. *
Raucher Kronenstr. 34

2 Büroräume

separat, mit reichl. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Offerten unter H.R.4304 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schöner heller

Raum

als Lager, Werkstätte oder Garage geeignet, per sofort oder später **zu vermieten. Sofienstraße 136, Hof.**

Helle, saubere

Werkstätte

auch als **Lager o. Unterstellraum** geeignet, pt., i. Stb., mit Toreinfahrt, zu vermieten. Westendstraße 34 part. (F.H1693)

Werkstatt- u. Magazinräume zu vermieten. **Kaiserstr. 186, 3. Stock.**

Auto-Garage

nebst möbl. Zimmer per Monat 40 M, Gegend Weiherfeld, Tel.-Anschluß i. H., zu vermieten. Angebote unt. C 5802 an d. Bad. Pr.

Geräum. Wohng.

7 Zimmer

Badezimmer, reichliches Zubehör, in schöner Lage zu **vermieten.** Näheres: (16053) **Kriegsstraße 91, part.**

Schöne, sonnige
6—7 Zim.-Wohnung
fr. Blick nach d. Berg., 2 Balk. u. all. Zubeh., evtl. Garten, auf sofort od. 1. Okt. zu verm. Preis 138 M. *
Kriegsstraße 127 III.

Wendtstraße

6 Zim.-Wohnung

mit reichl. Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. Off. u. H.B.4331 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

In schönst. Weststadtlage sonnige
6 Zimmer-Wohnung
m. Zub. u. 2 Mans., eine als Wohnküche, zu vermieten. *
Sofienstr. 128, 4. St.

Schöne sonnige **6 Z.-Wohn.**
Bismarckstraße 20, in best. Lage, Balk., Zub., auf 1. Juli od. später zu verm. Besicht. ½11 bis ½1 u. 4—6 Uhr. Ausk. 2. St. (F.H1497)

6 Zim.-Wohnung

zu vermieten. *
Redtenbacherstraße 21.
Zu erfragen 3. Stock.

Schöne Wohnung

6 Zimmer mit Zubeh., sof. od. spät. preisw. zu vermieten. Kaiserstraße 114 (20917)

Schöne

6 Zim.-Wohnung

mit einger. Bad, neu herg. i. Zentr., per 1. Okt. od. früh. bill. zu verm. Angebote unter Z6291 an d. Bad. Pr.

5.Z.-Wohnung

Nähe Mühlb. Tor, mit Bad, 2 Kamm., Mietzins RM 90.— **zu vermieten,** Ang. unter Nr. **N20985** an die Bad. Presse.

Hirschstr. 91, hochpart.

5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Mansarde, Speisekammer u. Garten, auf 1. Juli **zu vermiet.** Wohnung wird neu hergerichtet. Näh. **Klauprechtstr. 25, im Laden.** (5311)

Umzugs-Gelegenheiten

nach **Berlin u. Hamburg** von **Waldshut u. Rheinland,** mittelst Retour-Möbelwagen bei billigster Berechng. **Herm. Schultis,** Hirschstr. 20 Tel. 5582.

In ruh. 2 Fam.-Haus, am Haydnplatz, ist eine herrsch. Part.-Wohng.

5 Zimmer

u. reichl. Zub., Ofenheizg., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres: Südl. Hildapromenade 5 II., Tel. 5283. (5708)

Zu vermieten per 1. Oktober 1932 große

3 u. 4 Z.-Wohng.

(Garage) in 2 Famil.-Haus **am Stadtgarten,** Ofenheizung.

4 Zim.-Wohnung

part., Gartenstr., nächst Karlstr. Näh. Gartenstr. 19, II., Tel. 485, v. 10—12, 14—16 Uhr.

Körnerstraße 42, Eckneubau, eine sehr sch.

4 Zim.-Wohnung

mit Bad, Zentralhzg. u. Zubeh., per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Zu erfragen bei **Leopold Grombacher,** Kriegsstr. 246, Telefon 558. (1812)

4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde, **Scheffelstr. 14,** 3. St., auf 1. Okt. bill. zu vm. Näh. **Eisenlohrstr. 10,** 1. St., von 10—4 Uhr

Geräumige, sonnige

4 Zim.-Wohnung

m. Bad, Balkon und bewb. Mans., II., Ecke Gluck- u. Maxaustr., **zu vermieten.** Näheres Adlerstraße 46. *

3 Zim.-Wohnung

Kriegsstr. 280, 1. St., auf 1. Juli d. J. zu verm. Näh. daselbst od. Telefon 8099. (5288)

Der grosse Verkauf

Der neue Preis

88 ₰

bietet verblüffende Angebote

Waschmusseline	praktische Kleidermuster, Mtr. 42 ₰	**32 ₰**
Waschkunstseide	neue helle Muster Mtr. 78 ₰	**68 ₰**
Sinilic	kräftige Ware, bedruckt und einfarbig Mtr. 1.25	**88 ₰**
Waschrips	indanthren, Ia. Strapazierqualität, in vielen Farben . . . . . . Mtr.	**1.25**
Frisette	weiß, marine u. Pastellfarben, Mtr. 1.65	**1.45**
Crêpe-Georgette-Druck	Kunstseide, ca. 98/100 cm, in farbenfreud. Ausmust., Mtr.	**2.90**
Sinilic-Spitze	der Modestoff, in schönen Pastellfarben . . . . Mtr.	**1.75**
Faille façonné	Kunstseide mit Seide, für das solide Straßenkleid, Mtr.	**1.95**
Bedruckt Marocain	Kunstseide, ca. 95 cm brt., in den neuesten Farben und Mustern . . . . Mtr.	**2.90**
Honan	einfarbig und gemustert, ca. 80 cm breit, Original asiatische Rohseide . . Mtr.	**3.90**
Wollmusseline	moderne Druckmuster . . . . . . Mtr. 1.55 1.25	**88 ₰**
Bouclé à jour	das mod. Gewebe für das praktische Sportkleid . . . . . Mtr. 1.65	**1.45**

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Die vom Morgen

von uns abgeholten alten Matratzen erhalten Sie am Abend sorgfältig umgearbeitet wieder zurück.

Auf Wunsch erfolgt Umarbeitung auch bei Ihnen zu Hause. Arbeitslohn für eine dreiteilige Matratze mit Keil . . . M **8.50**

Kapok-Matratzen

Durch laufende, große Abschlüsse in bestem, reinen, unvermischten Javakapok, erste Qualität, sind wir in der Lage, äußerst anzubieten.

Unsere besten Kapokmatratzen

dreiteilig, unter Verwendung unserer besten Streifendrelle . . . . M **54.-**

mit unseren besten Jacquarddrellen M **68.-**

mit billigeren Bezügen von . . . M. 35.— an

Die Matratzen werden nach dem Maß Ihrer Betten mit den von Ihnen unter ca. 100 Sorten auszusuchenden Drellen angefertigt.

Der Weg zu uns lohnt sich, denn wir bieten Vorteile.

BETTENHAUS **SCHNEYER** am Werderplatz

Kaiserstr. 95, Mühlburg, Durlach, Heidelberg

Helmholtzstraße 2 ist im 2. Stock eine

5 Z.-Wohnung

mit Bad und Zubehör, auf 1. Juli oder später **zu vermieten.** Besicht. von 10—12 u. 3—4 U. Näh. das. od. **Weinbrennerstr. 16,** part., **Telefon 1796.** (15537)

Wegen Todesfall kann sehr schöne

5 Z.-Wohnung

mit Bad u. sonstigem Zubehör, in der Weststadt, nicht bezog. werden u. ist daher weiter **zu vermiet.,** p. 1. Juli od. spät. Für die erst. Monate wird ein Teil d. Miete vergütet. Näh. zu erfr. **Telefon 5623.**

Westendstr. 9

5 Zim.-Wohnung

im 3. Stock zu 120 M zu vermieten durch **Christian Riempp,** Kronenstr. 38, Tel. 168. (5534)

Große, sonnige

4 u. 6 Z.-Wohng.

gr. Diele, Südwestlage, auf 1. Juli zu verm. Graf-Rhenastr. 14, IV.

Hirschstraße 91, 4. St. schöne

4 Zim.-Wohnung

mit eingerichtet. Bad, Etagenheizung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Klauprechtstr. 25** im Laden. (5312)

Eine glänzende Fassade allein macht's nicht - -

das kann man so und so oft — meistens mit Bedauern — feststellen.

Die Steppdecke „Spezial 32" stellt viel vor, die Oberseite ist aus gutem Kunstseidendamast. Aber es ist auch Wert gelegt auf eine gute Füllung und das ist gerade bei Steppdecken wichtig. — — „Spezial 32" mit weißer Krauswolle gefüllt, kostet nur **Mk. 19.50**

Sehen Sie sich diese oder eine unserer vielen anderen Steppdecken an. Kommen Sie vertrauensvoll zur Betten-Abteilung

Burchard
Karlsruhe — Marktplatz

Schöne

4 Zim.-Wohnung

Balkon, Küchenloggia, Kammer etc., zu 65 M zu vermiet. **E. Herzog,** Schauinslandstraße 33 (Weiherfeld). *

In bester Weststadtlage i. villenart. Wohnhaus sehr schöne, sonnige

4½ Z.-Wohnung

mit Bad u. Zubehör, per 1. Juli evtl. spät. an pünktlichen Zahler **sehr billig** zu vermiet. Offerten unter **B 5278** an die Bad. Presse.

Moderne

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Mansarden, Etagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. Js. zu vermieten. **Näheres daselbst Welfenstraße 9, 1. St.,** rechts od. Telef. 3568.

Hohenzollernstr. Nr. 8 Bahnhofsnähe sonnige, moderne

4 Z.-Wohnung

mit einger. Bad per sofort oder 1. Juli zu **vermieten.** (5707
Mette & Reule.

3 Zimmer-Wohnung m. Badz., 40 qm Wohnfläche (Neub. Maxaustraße) zu verm. Näh. **Weber, Schützenstr. 36.** (FW1280)

3 Zim.-Wohnung

sehr groß, auf 1. Juli **zu vermieten.** *
Graf-Eberstein-Str. 69.

Schöne

3 Zim.-Wohnung

mit Badraum, zu 80 RMk. monatlich und

4 Zim.-Wohnung

zu 110 RMk. monatlich sofort od. zum 1. Juli 1932 zu vermieten
Gebhardstraße 33a, Auskunft erteilt:
Franz Hemberger, Bulach, Neue Anlage 11

Sonnige

3 Zim.-Wohnung

m. Bad etc., Poststr. 8, III. (Neubau b. Hauptbahnh.) **zu verm.** Näh. **Tel. 2956 od. Tel. 760.** (F.H1654)

Wegen Wegzug ist in d. Sofienstr., im 3. St. eine schöne

3 Zim.-Wohnung

mit Küche, Bad und sonst. Zubeh. auf 1. Okt. d. J. **zu verm.** Näh. unter HO. 4345 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Durlach.

Schöne 3 Z.-Wohnung mit Bad u. Mans., ruh. Lage (Weiherstr. 20, II., Ecke Schloßstr.) auf 1. Aug. **zu verm.** Zu erfr. **Treuhandbüro H. Weiß, Durlach, Ettlingerstraße 15.**

Ettlingen.
Sonn. 3 Z.-Wohnung in fr. Lage, an ruhig. Mieter zum 1. Juli zu vermieten. Angeb. unt. C 250 an die Bad. Pr.

Rintheim!
Sonn. 3 Z.-Wohnung mit Bad u. Speisekammer auf 1. Juli zu verm. Huttenstr. 32.

Schöne, sonnige

3 Zim.-Wohnung

4. Stock, mit Bad, gr. Veranda, auf 1. Juli wegen Wegzug zu vermieten. Näh. (5854) **Hohenzollernstr. 15, I.**

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, in **Durlach,** am Schloßgarten, auf 1. Juli zu vermieten. **Leopoldstr. 11.** (5775)

2 Zimmer-Wohnung (Mansarde), Hinterh., an alleinst. Person **zu verm.** Näh. **Schützenstraße 90, Hth** (F.H1686)

Herrenalb

3 Zimmer, Küche u. all. Zubeh., in schöner, sonn. Lage, unmöbl., zu vermieten.
Zu erfrag. **Karlsruhe, Südendstr. 21, Lad.** *

Schöne Wohnung und angenehmes Heim bekommt eine

Frau oder Mädchen

in einer ländlich schön. Schwarzwaldgegend. Durch Einlegen einer Kautionssumme kann dieselbe eine kl. Gastwirtschaft mit schön., großen Gemüsegarten übernehmen oder auch in einem landwirtschaftlichen Betrieb sich beteiligen. Angeb. unt. **B15664a** an Bad. Pr.

Weinbrennerstraße 16, part., ist auf 1. Juli eine schöne

2 Z.-Wohnung

mit Bad u. Kammer, an eine einzelne Person od. berufst. Ehepaar **zu vermiet.** Näh. daselbst, pt., **Tel. 1796.** (5411)

Möbl. Zim. (2 Bett.) m. Küche sof. zu vm. Waldhornstraße 5, II. *

Zimmer

Welche berufstätige

gebild. Dame

würde die ged. einger. Wohnung (Bad, Veranda), mit alleinsteh. Fräulein teilen? Miete Mark 20.— Offerten unter Nr. **M6583** an die Badische Presse.

2 schöne herrschaftlich möblierte (5906)

Zimmer

fl. Wasser, Telef. u. all. Komfort, unweit westl. Mühlburg. Tor, in ruh., sonn. Lage, sofort oder per 1. Juli **zu vermieten.** Zu erfr. unter **Telefonnum. 40,** von morg. 8—5 Uhr.

Karlstraße 90, III. ist ein gut möbliertes

Zimmer

m. Bedienung, an sol. berufstät. Herrn zu verm. Haltestelle der Straßenbahn u. Bahnhofnähe. *

Wohnl. eingerichtetes

Zimmer

m. Pens. u. Badben. i. freier, ruh. Lage zu v. Beiertheimer Allee 5, II. l.

Mitbewohnerin

für gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ges. Mod., schönes Heim, Dampfheizung. Auf Wunsch Pension oder Küchenben. Offert. u. H.D.4354 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Möbl. Zimmer, sep., b. Frau od. Kind., auf 1. Juli zu vermieten. **Liebensteinstraße 3,** bei Morgenstr. (FW1311)

Sehr gut möbl., sonn. **großes Zimmer** mit 1 od. 2 Bett., sof. od. spät **zu vermieten. Heunrich, Kriegsstr. 92** geg. d. alt. Bahnhof. *

Gut möbl., sep. Zim., an sol. Frl. **zu verm.** Leopoldstr. 14, 1 Tr. *

1 gt. möbl. Zim., pt., vom 1. Juli, fl. Wass., Tel., Badben., Heizg., zu verm. Anzuf. v. 12 b. 2 U., auß. Sonnt. Fa. Zahnarzt **Kretschmer,** Klosestr. 36, I. *

Ungen., gut möbliert. **Zim.** sof. prsw. zu vm. Körnerstraße 14, part.

Frdl., gr. möbl. Zim. 4 M pro Woche zu vm. Augartenstraße 76, I. **Reiter.** (FW1315)

2 Zim., leer od. möbl., billig zu vm. (FW1313) Augartenstr. 25, III.

In idealer **schön. Lage** sind **2 gut möblierte**

Zimmer

Wohn- u. Schlafz., 1 o. 2 Bett., Ztrhz., Bad und Tel.-Ben., Ausf. auf Gärten, auf sof. od. später **zu vermiet. Baischstr. 6,** Kaiserpl. *

Mietgesuche

Helle Fabrikationsräume

ca. 250 qm, mögl. 1. Stock, mit Einfahrt, Wasser, Licht u. evtl. Kraftanlage, womögl. im Stadtzentrum gelegen, **zu mieten gesucht.** Off. mit Preisang. u. **B5858** an Bad. Presse.

Ferienhäuschen im Hochschwarzwald

von Ende Juli bis Ende August von Arztfamilie aus dem Industriegebiet **zu mieten gesucht.** Beding.: **Küche,** evtl. Wohnstube u. ca. 6 Betten. Offerten an den **Lokal-Anzeiger Wanne-Eickel,** Hindenburgstr. 220. (15620)

Gesucht wird v. 1. Okt. (Weststadt) neuzeitl.

5—6 Zimmerwohnung

mit Heizung, 2. od. 3. Stock. Offerten mit Preisang. u. H.C.4205 an Bd. Pr. Fil. Hpts.

Sonnige 5 oder 6 Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, große Zimmer, Terrasse oder kl. Garten, auf 1. Oktober 1932 **gesucht.** Äußerste Preisangebote unter Nr. C 5815 an die Badische Presse.

Laden

m. 2 Z.-Wohng. f. Lebensm. geeign., v. 1. 7. od. 1. 8. ges. Off. u. E254 an Bad. Presse.

Laden

für Lebensmittel, mit 3 Z.-Wohng. u. Zub., in zentr. Lage, auf 1. Juli gesucht. Preisangebote unter B 6493 an die Bad. Presse.

Herrschaftliche

6-7 Z. Wohnung

Nähe Stadtmitte, Etag.- od. Zentralheizg., z. 1. Oktob. **gesucht.** Ang. m. Mietpreisang. u. Nr. E6496 an die Bad. Presse erbet.

Moderne, geräumige

6 Zim.-Wohnung

mit Heizung, auf 1. Okt. i. d. Weststt. ges. Angebote unt. C 5927 an die Bad. Presse.

4—5 Z.-Wohnung

mit Bad usw., v. pktl. zahlendem Beamten a. 1. Okt. zu mieten ges. Offerten unter F 6555 an die Bad. Presse.

4 evtl. 5 Zimmer-Wohnung

mit Zub. zu miet. ges. Ausf. Off. mit Preis u. C6502 an d. Bd. Pr.

Auf 1. Juli

4 Z.-Wohnung

mit einger. Bad, von pktl. Zahl. in **Beiertheim** oder am Durl. Tor **gesucht.** Preisang. unter **M 15662a** an d. Badische Presse.

3—4 Z.-Wohnung

mit Bad u. Zubehör, v. höh. Beamten (2 Pers.), auf 1. Okt. ges. Angeb. m. Preis u. FW1308 an die Bad. Presse, Fil. Werderpl.

3-4 Z.-Wohng.

mit Bad, Weststadt, v. pünktl. Zahler 2 Personen, zu miet. gesucht. Offerten unter R6581 an die Bad. Presse.

Auf 1. Okt. geräum., sonnige

3—4 Z.-Wohnung

(kein Neubau), mit Bad etc., i. ruh. Hause von kl. Beamtenfam. (3 Erw.), ges. Preisangeb. u. HB4352 an Bad. Pr., Fil. Hauptp.

3—4 Zimmer-Wohnung

per 1. Okt. von pünktl. Zahler gesucht. Gefl. Angebote unter H 6457 an die Bad. Presse.

3—4 Zimmer-Wohnung

m. Bad, in gt. Hause, v. Staatsbeamt. (3 Pers.) auf 1. Juli weg. Versetzung gesucht. Angeb. mit Preisang. u. Lage unter R 6448 an die Badische Presse.

3—4 Z.-Wohnung

sonnig, mit Zubehör, sucht Beamt. (2 Pers.) in ruhig. Hause, Weststadt od. Südweststadt bis Westendstr., i. ruh. Hause, a. 1. Okt. zu mieten. Ausführliche Preisangeb. u. S6487 an die Bad. Presse.

(Gesucht ab 1. Juli neuzeitliche Wohnung

3—4 Zimmer

einger. Bad, Mädchenz., Diele, Warmwasser, Zentralh. (nur Neubau). Angebote unt. Z 6481 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung

oder 2 Z. mit Mansarde, evtl. Vorort, mit Garten, von ruhig. Fam., pktl. Zahler, per 1. Juli gesucht. Angeb. unter C 6494 an die Badische Presse.

Zum 1. Aug. sucht ruh. Fam. (3 Pers.) nette

3 Zim.-Wohnung

Angeb. erb. u. 36492 an die Bad. Presse.

Schöne

2—3 Z.-Wohnung

auf 1. Okt. zu mieten gef. Preisang. unter SW 4371 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Eisenbahner sucht

2—3 Z.-Wohnung

Angeb. unt. FW 1318 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Schöne 2—3 Z.-W.

von kinderlos. Ehepaar auf 1. Juli gesucht. Offerten unter D6488 an die Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung

gesucht per 1. Juli. Angebote mit Preis unter Nr. F6497 an die Badische Presse.

Beamtenwitwe sucht in einem gut. Haus

2 Zim.-Wohnung

mit Küche. Preisangebote unter F6476 an die Bad. Presse.

Zimmer

unmöbl., mit Telef. u. Licht **gesucht.** Angebote mit Preisang. unter HE 4376 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

1 großes od. 2 kleine unmöblierte sonnige

Zimmer

mit Badbenützung in gut. Hause auf 1. Sept. od. früher von Dame gesucht. Südweststadt. Off. u. B5814 an Bad. Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse

Sonntag, den 12. Juni 1932. 48. Jahrgang. Nr. 269.

Chronik der Woche.

‡ In den letzten Tagen und Wochen ist, wenn man dieses Bild gebrauchen will, recht viel Wasser den badischen Rhein hinab geflossen und zwar mit einem geradezu sturzbachartigen Gefälle. Jeder Tag fast war von neuer Sensation, der Federkiel des Chronisten kam kaum mehr mit, alles säuberlich zu notieren. Fangen wir mit den letzten Ereignissen an, so haben wir die „Karlsruher Konferenz" vom Donnerstag zu nennen als Gemeinschaftsaktion der süddeutschen Länderregierungen gegenüber der neuen Reichsregierung. Der Konferenztag, an dem das gemeinschaftliche Vorgehen zur Wahrung eigenstaatlicher, verfassungsrechtlicher Belange beschlossen wurde, war just derselbe, an dem der neue, von der Kurie bestimmte Erzbischof des Landes, Dr. Gröber, bei den Karlsruher Stellen seine Aufwartung machte. Nun hat er im Freiburger Palais schon Wohnung genommen und wird in acht Tagen offiziell als Erzbischof eingeführt werden. — Als politisch bedeutsam sei weiter vermerkt, daß der bisherige gesetzliche Feiertag des 11. August in Baden aufgehoben wurde. Nur noch die staatlichen Behörden werden den Verfassungstag feiern. Der Landtag hat, um weiter bei der Politik zu bleiben, den Haushaltsplan des Staates verabschiedet, derselbe Landtag übrigens, der nach einer schweizerischen Zeitungsstimme angeblich vor seiner Auflösung steht. Eine Nachricht, die der sachlichen Grundlage entbehrt, da zur Auflösung eine Volksabstimmung nötig wäre, die nicht beabsichtigt ist.

Man war sich in der Etatausprache einig darüber, daß staatlicherseits kräftig eingespart wird. Wie weit das Sparbestreben geht, darüber unterrichtet ein kleines und kurioses Beispiel, das uns aus Freiburg berichtet wird: Zwischen dem badischen Fiskus und der Stadt Freiburg bestand ein eigenartiger Vertrag aus den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Im Hofe des Freiburger Landgerichtsgebäudes, das Eigentum des Staates ist, steht ein alter Brunnen, der aus einem städtischen Reservoir gespeist wird. Für das Wasser bezahlte der badische Fiskus an die Stadt eine jährliche Vergütung von 68 Mark, früher 40 Gulden. Aus Ersparnisgründen nun wurde der Vertrag vom Staat gekündigt und die Zahlung der 68 Mark eingestellt. Woraufhin prompt die Stadt Freiburg die Zuleitung zu dem Brunnen abstellte, der seit dem Jahre 1842 ein erfrischendes Labsal für die im Land- und Amtsgericht Beschäftigten spende.

*

Unter dem Druck des Sparens und der möglichsten Einschränkung stand sicherlich auch die große Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die in den ersten Junitagen in Mannheim abgehalten wurde. Und doch hat diese Ausstellung hinsichtlich ihrer Besucherzahl und ihrer Beschickung im Gesamteindruck ergeben, daß auch in unserer schweren Zeit die Notwendigkeit und die Bedeutung einer solchen, weit über Deutschlands Grenzen hinaus wirksamen Kundgebung für die deutsche Landwirtschaft von allen Ständen erkannt wird. Es darf als großer Erfolg der Mannheimer Ausstellung verzeichnet werden, daß sie mit ihren 304 000 Besuchern von allen 30 Ausstellungen, die die DLG. bisher organisiert hat, an neunter Stelle steht. Ja, die Mannheimer Ausstellung kann mit weitaus höheren Ziffern aufwarten als die Ausstellungen, die 1925 in Stuttgart und 1929 in München stattfanden. Das ist wohl ein Beweis dafür, daß der aufgeschlossene Sinn des südwestdeutschen, insbesondere auch des badischen Bauern für die Notwendigkeit, seinen Betrieb auf die höchste Stufe der Wirtschaftlichkeit zu bringen, stärker ist als alle in der Zeit liegenden Bedenken. Die badische Landwirtschaft kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie auf dieser Ausstellung in den Wettbewerben in stärkster Konkurrenz vorzüglich abgeschnitten hat. Auch der badische Weinbau konnte sich gegenüber der Konkurrenz von Rhein-, Pfalz- und Moselweinen recht gut behaupten.

Konnte man aus dieser Kundgebung für den Bestand und das erfreuliche Sichdurchsetzen unserer heimischen landwirtschaftlichen Erzeugung Hoffnungen ableiten, so haben uns hinsichtlich der industriellen Lage spätere Ereignisse recht pessimistische Eindrücke aufgezwungen. Nur sehr langsam und sehr ungenügend schmälert sich das Heer der gewerblichen Arbeitslosen, die in ausgesprochen industriellen Zentren durch politische infizierte Demonstrationen in letzter Zeit wieder der Polizei zu schaffen machen. Wir hörten von Streiks der Pflichtarbeiter in Pforzheim, von Widerstand gegen Zwangsräumung gemeindlicher Wohnung in Lörrach und Weil a. Rh. und schließlich von der großen, nicht zu übersehenden Streikwelle an den Kraftwerkbauten, die insgesamt annähernd 1000 Arbeiter umfaßte. Nach Erledigung der Ausstände am Neckarkanalbau und bei Kembs, ist die Lage am Oberrhein, beim Kraftwerk Albbruck-Dogern, noch nicht entschieden, weil sich die dortigen Bauarbeiter unter dem Druck des an der Schweizergrenze herrschenden verhältnismäßig hohen Preisniveaus mit aller Entschiedenheit gegen einen 20prozentigen Lohnabzug wehren. Erfreulicherweise sind auch hier Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes im Gange. Bedenkt man aber noch, daß in der Textilindustrie Oberbadens weitere Einschränkungen vorgekommen sind, daß die feinmechanische Industrie des Schwarzwaldes in einzelnen Orten fast ganz brach liegt, so brach, daß zum Beispiel der kleine Ort Gütenbach für sich den traurigen Rekord in Anspruch nehmen kann, daß die ganze Gemeinde stempeln geht, dann erkennt man, daß die wirtschaftliche Lage unseres Landes auch in diesen sonnigen Tagen recht sorgenvoll stimmt.

*

Kleine Episoden, wie sie der Tag bringt, werfen immer wieder ein bezeichnendes Licht auf die Gesamtlage. Aus Kappelrodeck im mittleren Schwarzwald schreibt uns ein Leser, daß da jüngst zwei kleine Kinder mit einem Zettel zu ihm kamen, auf dem von der Hand ihrer Mutter folgendes geschrieben stand: „Wir haben jetzt einen Laib Brot bei Ihnen geholt und haben kein Geld diese zu bezahlen. Wären Sie so gut und würden Sie mir noch drei Laib geben? Sie können dann dafür meinen Kanarienvogel haben. Es ist ein Männchen und singt sehr gut..." „Auch ein Zeichen der Zeit", schrieb der Leser zu dieser Mitteilung. Ja, es ist merkwürdig: ein singendes Kanarienvögelchen greift in die Geschicke einer hungernden Familie ein. Der kleine Vogel ist der letzte Bestand an Wert, der letzte Besitz dieser Mutter, die nach Brot für ihre Kinder geht. Ergreifend, daß die Triller dieses Vögelchens die Familie wieder für einige Tage satt machen sollen.

Der Offenburger Aerzteprozeß.

Urteilsverkündung Mittwoch nachmittag.

Nachdem der Verteidiger Rechtsanwalt Schleyer für die Angeklagten Dr. Baur und Dr. Weber die Freisprechung der beiden Angeklagten verlangt hatte, nahm Medizinalrat Dr. Merk noch einmal zum Schluß das Wort. Er betonte, für ihn kam eine Sterilisation nach Belieben nie in Frage, sondern nur eine medizinisch bedingte. Die Natur wolle sich fortpflanzen und kümmere sich nicht darum, ob eine Frau krebskrank, tuberkulös, oder sonst mit Leiden behaftet sei. Die Indikation müsse den technischen Erwägungen des erfahrenen Arztes überlassen werden; nach seinem Gefühl habe der Arzt das Nötigste zu entscheiden. Es sei höchste Pflicht des Arztes, der Sterilisationsfrage näherzutreten. Er bilde sich nicht ein, alles zu wissen, aber nach dem Urteil weiter Kollegenkreise dürfe er sich auf sein Wissen und Können verlassen. Wenn man ihm am Abend seines Lebens vorwerfe, er habe pflichtvergessen und leichtfertig gehandelt, so sei das ein Vorwurf für sein ganzes Leben. Wenn ein Arzt die ganze Verantwortung stets allein trage und nicht den Apparat der Klinik zu jeder Stunde hinter sich habe, müsse er sich meistens schnell entscheiden. Er müsse sich vor seinem eigenen Gewissen sichern, vor dem Vorwurf, zu spät gehandelt zu haben. Er bittet das Gericht, einen Unterschied in der Beurteilung zwischen klinischer Einstellung und praktischem Gebot zu machen. Er sei ein anständiger Mensch, wisse sehr viel und beherrsche das Technische seiner Kunst.

Diese Ausführungen des Angeklagten Dr. Merk machten sichtlichen Eindruck.

Die angeklagten Frau Baur und Dr. Weber versicherten ebenfalls mit einigen Worten dem Gericht, daß sie mit gutem Gewissen gehandelt haben. Sie beantragten ebenfalls ihre Freisprechung.

Die Urteilsverkündigung ist nicht vor Mittwoch nachmittag zu erwarten.

Die Villa Borghese.

Das deutsche Monte Carlo.

Die Beweisaufnahme in dem umfangreichen Betrugsprozeß in Dortmund, gegen die Eheleute von Schellersheim, geht langsam ihrem Ende entgegen. Der Staatsanwalt hat auf die Erörterung einer Reihe von Fällen verzichtet, die für die Beurteilung der Straftaten und zum Strafmaß kaum noch in Betracht kommen.

In der Freitagssitzung wurden auch die Autofahrten besprochen, die das Ehepaar in den Jahren 1929—1930 fast regelmäßig zwischen Karlsruhe und Baden-Baden, dann auch nach Mannheim, Heidelberg oder Stuttgart ausführte. Die Fahrten wurden nicht bezahlt und der Autobesitzer hat 1200 Mark dafür heute noch zu bekommen.

Es kam dann zur Sprache, daß in der Villa Borghese „das deutsche Monte Carlo" entstehen sollte. Diejenigen Leute, die Geld dafür hergaben, wurden mit den Millionen aus dem Fideikommiß vertröstet. Mit diesen erwarteten Millionen hätten die Schellersheim ganz Baden-Baden verrückt gemacht. Ein Gärtner wurde beauftragt, den zur Villa Borghese gehörenden parkartigen Garten instand zu setzen. Wie in Monte Carlo, so sollte den Gästen im Spielsaal der Villa Borghese der schöne Park zur Erholung in den Zwischenpausen zur Verfügung stehen. Der Gärtner hat heute noch für die Herrichtung 1500 Mark zu bekommen. Ein Düsseldorfer Kaufmann hatte sich erboten, in der Villa Borghese den Spielklub einzurichten und dafür 10—15 000 Mark zu geben. Diese Verpflichtung hat er nicht schriftlich gegeben, aber ehrenwörtlich. Der Düsseldorfer Kaufmann wollte aber nicht früher mit der Einrichtung des Spielbetriebs beginnen, bevor nicht die polizeiliche Konzession vorhanden war. Da diese Konzession nicht erteilt wurde, so wurde auch von dem Düsseldorfer das Geld für die Einrichtung des Spielbetriebs nicht gegeben.

Eine aufsehenerregende Verhaftung in Philippsburg.

bld. **Philippsburg** (bei Bruchsal), 11. Juni. Am Donnerstag wurde der Inhaber einer hiesigen Drogengroßhandlung und seine Frau verhaftet. Die Verhaftung vollzog sich in ziemlich aufsehenerregender Weise, da das Ehepaar am Bahnhof von mehreren Gendarmen verhaftet worden war. Wie wir aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren, schwebt gegen das Ehepaar eine Gerichtsuntersuchung wegen sehr schweren Verdachts der Verschleppung größerer Vermögenswerte in das Ausland. Die Untersuchung gegen das verhaftete Ehepaar ist in vollem Gange.

Devisenschiebungen.

Kehl, 10. Juni. Die Zollfahndungsstelle Frankfurt a. M. verhaftete dieser Tage in Kehl den bei einer großen Bankfirma in Straßburg tätigen Bankinspektor Charles Gaston Weiß. Weiß, der als Vermittler zwischen der Straßburger Hauptniederlassung der Frankfurter Zweigstelle gilt, wird beschuldigt, Devisenschiebungen entgegen der deutschen Devisenordnung ausgeführt zu haben. Er stellt jedoch irgendeine strafbare Handlung in Abrede und will nur nach Anweisung der Straßburger Bank gehandelt haben. Die Frankfurter Staatsanwaltschaft prüft zurzeit diese Angaben nach und hat Weiß gegen eine Kaution von 20 000 Mark vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Die Zollfahndungsstelle gibt die Verfehlungen des Weiß mit etwa eineinhalb Millionen Mark an.

Zur Kreisversammlung Karlsruhe.

Ueber den Verlauf der Versammlung des Kreises Karlsruhe ist noch zu berichten, daß ein kommunistischer Antrag, den Kaufvertrag über die Bleag-Bahnen mit der Deutschen Eisenbahn-Betriebsgesellschaft A.-G. als nichtig zu erklären, als unzulässig bezeichnet wurde, da dieser Vertrag nicht mit dem Kreis, sondern mit dem Gläubigerausschuß abgeschlossen wurde. Nationalsozialistische Anträge, die Diäten der Kreisabgeordneten auf 7 Mark herabzusetzen und die Vergütung des Kreisvorsitzenden um die Hälfte zu reduzieren, verfielen ebenso der Ablehnung, wie ein kommunistischer Antrag, der die Höhe der Tagesgelder nach den Einkommen der Abgeordneten gestaffelt wissen wollte. Der gesamte Voranschlag für das neue Rechnungsjahr wurde schließlich mit überwiegender Mehrheit angenommen. Der Kreispflegeanstalt Hub wurde für ihre vorbildliche Arbeit die gebührende Anerkennung gezollt. Der Voranschlag für diese Anstalt wurde ebenfalls genehmigt.

Damit konnte kurz nach 2 Uhr die Versammlung geschlossen werden.

Bruchsal als Tagungsort.

Das ist einer der Vorzüge unserer Stadt: die vielen Kastanienbäume, deren Grün gleich dem Ankommenden beim Verlassen des Bahnhofsgebäudes wohltuend in die Augen fällt. Ueberall ragen zwischen den Häuservierteln diese grünen Inseln hervor und geben unserer Stadt ein eigenes Gepräge von Beschaulichkeit, erzeugen den Glauben an Stille und Zufriedenheit, an ein wenig schlichte Altmodischkeit. Wie jene einfache Blume, die „Jungfer im Grünen", die in altervätterischen Gärten blüht und ohne den Duft und die leuchtende Farbenpracht ihrer Schwestern allein durch ihren Anblick erfreut, so ist Brusel.

Kein Wunder, daß gerade um Mai und Juni alle Freunde zu uns kommen, daß mit Vorliebe Tagungen in unseren Mauern abgehalten werden. So tagte unlängst hier der Reichsbund zum Schutze der kinderreichen Familie, dann war hier der Gautag des Kraichgauverbandes Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Am 4. und 5. Juni hielt der Arbeiterturn- und Sportbund sein Bezirksturnfest hier ab, das einen sehr starken Besuch aufwies. An diesem Sonntag aber ist wohl die größte Veranstaltung: der badische Landeskriegertag, der uns das Schauspiel eine sgroßen Festzuges bringen wird.

Die neue Mannheimer Rheinbrücke.

Die Probebelastung.

Mannheim, 10. Juni. Die Probelastung der fertiggestellten neuen zweigleisigen Eisenbahnbrücke über dem Rhein erfolgte in der Zeit von Montag, den 6. bis Donnerstag, den 9. Juni. Zur Belastung wurden vier deutsche Einheits-Güterzugslokomotiven verwendet mit zusammen 760 000 Kilo. Die auf elektrischem oder auch auf photographischem Wege erhaltenen Ergebnisse werden im Einzelnen noch ausgewertet. Als Hauptergebnis läßt sich schon jetzt feststellen, daß die Brücke allen Anforderungen in bester Weise entsprochen hat. Der Zugverkehr über die Strecke wird am kommenden Dienstag aufgenommen.

Unfallchronik.

)!(**Hagenbach** b. Adelsheim, 10. Juni. **(Beide Füße abgedrückt.)** Mittwoch abend ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der bei Landwirt Ilzhöfer beschäftigte 23jährige Dienstknecht Heinrich Honeck befand sich mit einer Fuhre Klee auf der Heimfahrt. Plötzlich brach die Wagenbremse. Wagen und Pferde gerieten in ein sehr rasches Tempo, wobei Honeck zu Fall kam. Beide Wagenräder gingen über seine Füße, welche dem Bedauernswerten oberhalb des Knöchels abgedrückt wurden. Der allseits beliebte fleißige junge Mann mußte in das Adelsheimer Krankenhaus eingeliefert werden.

Mörsch, bei Ettlingen, 11. Juni. **(Tödlicher Verkehrsunfall.)** Der 78 Jahre alte Heinrich Oberle fuhr mit seinem Fahrrad vom Felde auf der rechten Seite der Landstraße nach Hause. Ein in gleicher Richtung fahrender Lastkraftwagen mit Anhänger überholte den Radfahrer an der Kreuzung nach Durmersheim. Der Greis, der offenbar den Anhänger nicht bemerkte, fuhr nach links in die Rastatter Straße und gerade auf den Anhänger, der den Radfahrer zu Fall brachte. Hierbei erlitt der alte Mann zahlreiche Verletzungen, denen er erlegen ist.

— **Konstanz**, 11. Juni. **Zwei schwere Unfälle** haben sich im Bodensee-Gebiet ereignet. In Allensbach stieß der 68jährige Landwirt Wilhelm Karrer auf seinem Fahrrad mit einem Kraftwagen zusammen und erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch. — Der Elektromonteur Hermann Schmid verunglückte mit seinem Motorrad, an dem der Reifen des Vorderrads platzte. Auch er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Brände im Lande.

bld. **Gochsheim** (b. Bretten), 11. Juni. **Zu dem Brande bei der Ziegelei Gebr. Bott** hatte die eingeleitete Untersuchung ergeben, daß keine Anhaltspunkte für Brandstiftung vorliegen.

Urloffen (b. Offenburg), 11. Juni. **(Ein Anwesen niedergebrannt.)** In der Nacht zum Samstag ist das ganze Anwesen des Landwirts August Wiedemer vollkommen niedergebrannt. Da das gesamte Inventar verbrannte ist der Schaden sehr bedeutend.

Schliengen, 10. Juni. **(Brand.)** Heute mittag um 3 Uhr brannte das Wohnhaus des Bäckermeisters Gustav Hummel bis auf die Grundmauern nieder. Entstehungsursache ist noch nicht geklärt, man vermutet aber Kurzschluß. Die Feuerwehr hat durch ihre tatkräftige Arbeit ein Uebergreifen auf das Oekonomiegebäude verhindert, sowie auf die umliegenden in nächster Nähe liegenden Häuser.

— **Ueberlingen**, 10. Juni. Heute nacht gegen ½2 Uhr brach im Anwesen Wiedenmaier in der Badstraße ein Brand aus, zu dessen Bekämpfung wegen der Gefahr für das bereits am Giebel brennende Nachbarhaus das ganze Feuerwehrkorps alarmiert wurde. Das Feuer konnte auf den Dachstock beschränkt werden. Der Feuerschaden dürfte einige 1000 Mark betragen, doch entstand recht erheblicher Wasserschaden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Märkte in Baden.

Durlach, 11. Juni **(Schweinemarkt.)** Befahren mit 100 Läufer- und 255 Ferkelschweinen Verkauft wurden 48 bzw. 210. Preis per Paar Läufer 28—40, Ferkel 18—25 RM.

Spargel-Preise.

— **Schwetzingen**, 11. Juni. Zufuhr: 25—30 Zentner. Preise: 1. Sorte 30—40, 2. Sorte 20—25, 3. Sorte 15 Pfennig pro Pfund. Handel langsam.

— **Graben**, 11. Juni. Zufuhr: 25 Zentner. Preise: 1. Sorte 35, 2. Sorte 25, 3. Sorte 15 Pfennig pro Pfund. Handel sehr lebhaft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Karlsruher Ruder=Regatta.

Vorrennen am Samstag.

Karlsruher Ruderverein v. 1879 qualifiziert sich zum 2. Achter und zum Jungmannachter.

Mit den Ausscheidungsrennen, die in den späten Nachmittagsstunden am Vortage der Regatta ausgetragen wurden, begann die 17. Karlsruher Ruderregatta am Samstag nachmittag. Nach den regnerischen Vortagen war es angenehm, in der warmen Sonne das rege Treiben auf der ausgedehnten Wasserfläche zu beobachten. Die Vorrennen begannen mit einer erheblichen Verspätung, die auf den z. Zt. starken Schiffsverkehr im Hafen zurückzuführen war. Leider gelang es nicht, die Verspätungen einzuholen. Die starke Besetzung der einzelnen Rennen machte schon Samstag vormittag die Austragung von insgesamt 12 Läufen notwendig, in denen hart gekämpft wurde. Für die Hauptrennen am heutigen Sonntag qualifizierten sich durchweg Mannschaften (s. die Ergebnisse), die die Gewähr für guten Sport in den Hauptrennen am heutigen Mittag bieten. Heute Sonntag vormittag werden die Vorrennen um 8 Uhr früh bei freiem Eintritt fortgesetzt.

Die Ergebnisse der Ausscheidungsrennen waren:

1. Leichtgewichts=Jungmannvierer: 1. Lauf: 1. Hellas Offenbach 7,39,2; 2. Mannheimer Ruderklub (ausgeschieden) 7,45; 2. Lauf: 1. Mannheimer Rudergesellschaft 7,35,4; 2. Salamander Karlsruhe (ausgeschieden) 7,46,8. Sowohl Hellas als auch Mannheimer Rudergesellschaft gewinnen ihr Rennen überlegen.

2. Jungmann=Vierer: 1. Lauf: 1. Ruderklub Saar=Saarbrücken 7,20,4, Rudergesellschaft Ludwigshafen 7,29,8 und Karlsruher Ruderverein 7,48,4 (ausgeschieden); 2. Lauf: 1. Rudergesellschaft Worms 7,27, 2. Hellas Offenbach 7,28, 3. Tübinger Ruderverein. Scharfer Kampf zwischen Worms und Hellas, den Worms in guter Form sicher gewinnt. Offenbach und Tübingen scheiden aus. 3. Lauf: 1. Ulmer Ruderklub Donau 7,30,4, 2. Ludwigshafener Ruderverein 7,35,4 (ausgeschieden).

3. Eröffnungsvierer: 1. Lauf: Saarbrücker Rudergesellschaft Undine 7,23, 2. Ruderklub Saar Saarbrücken 7,42,4, Stuttgart-Cannstatter Ruderklub aufgegeben. 2. Lauf: 1. Ruderverein Heilbronn 7,25; 2. Tübinger Ruderverein 7,36. Ueberlegen gewonnen.

4. Zweiter Achter: 1. Lauf: 1. Rudergesellschaft Worms 6,26, 2. Ruderklub Saar Saarbrücken 6,39, 2. Lauf: 1. Karlsruher Ruderverein 6,24; 2. Saarbrücker Rudergesellschaft Undine 6,32,2. Von Karlsruhe in guter Manier ohne Endkampf gewonnen,

5. Jungmann=Achter: 1. Lauf: 1. Mannheimer Ruderklub 6,38, 2. Mannheimer Rudergesellschaft 6,42 (ausgeschieden). Ungemein scharfes Rennen, das mit einer Länge entschieden wird. 2. Lauf: 1. Karlsruher Ruderverein 6,39, 2. Rheinklub Alemannia 6,44. Sehr schönes Rennen zwischen den beiden Lokalrivalen. K.R.V. entscheidet das Rennen zu seinen Gunsten mit 1½ Längen Vorsprung. 3. Lauf: 1. Ruderklub Saar-Saarbrücken 6,25, 2. Rudergesellschaft Worms 6,32 (ausgeschieden).

Phönix—KFV. 2:2 (1:2).

In einem mit viel Schwung und Siegeswillen durchgeführten Freundschaftsspiel maßen die beiden Lokalrivalen zum Saisonschluß nochmals ihre Kräfte. Im 1. Akt war der K.F.V. fast ohne Unterbrechung tonangebend. Nach Seitenwechsel trat ein glatter Umschwung ein. Jetzt ließen sich die Phönixleute das Heft nicht mehr aus der Hand nehmen.

Bereits in der 6. Minute verwandelt Link einen schön getretenen Strafstoß mit dem Kopf zum 1. Treffer. 3 Minuten später verwirkt Lange einen Elfmeter, den Schofer glatt verwandelt. 1:1. Der K.F.V. bleibt weiterhin überlegen. Ein zeitweises starkes Aufkommen der Platzherren führt zu 3 Eckbällen, die gewehrt werden. In der 20. Minute windet sich Link am rechten Flügel mit katzenartiger Schnelligkeit durch 3 Gegner hindurch. Schneider nimmt Links Flanke aus dem Lauf auf und schießt flach das vielleicht haltbare 2. Tor. Mit Unterbrechung diktiert der K.F.V. den Spielverlauf bis kurz vor Halbzeit. Lorenzer rettet knapp vor dem verlassenen Tor einen totsicheren Treffer. Die Schwarz-Blauen gehen nunmehr zu flotten Gegenangriffen über. Doch die starke K.F.V.-Verteidigung klärt die kritischsten Situationen.

Nach Seitenwechsel beginnt der K.F.V. nochmals mit wuchtigen Vorstößen, um dann allmählich die Oberhand völlig an den Gegner abzutreten. In der 23. Minute umspielt Föry die Verteidigung und schießt hart bedrängt den 2. und verdienten Ausgleichstreffer. Jetzt sind die Schwarz=Blauen nicht mehr zu halten. In flottem Zusammenspiel wird das K.F.V.=Tor nachhaltig unter Druck gesetzt. Doch keine der Parteien hat das Glück, noch den leicht möglichen Siegestreffer zu erzielen. Besuch etwa 1500.

Der Kampf um den Davispokal.

Deutschland führt gegen Irland mit 2:1 Punkten.

WTB. **Berlin,** 11. Juni. Der zweite Tag der Davis=Pokal=Konkurrenz zwischen Deutschland und Irland vor 4000 Zuschauern in Berlin brachte die deutschen Vertreter mit 2:1 Punkten in Führung. Prenn / von Cramm gewannen das Doppel gegen Rogers / Mc. Guirse. 6:4, 6:3, 3:6, 8:6. Damit ist an einem Gesamtsieg der Deutschen kaum mehr zu zweifeln, denn allein v. Cramm sollte in der Lage sein, am Sonntag gegen den Iren Mc. Guiure den Siegpunkt für Deutschland herauszuholen.

Das 9. Badische Kreisschwimmfest der D.T.

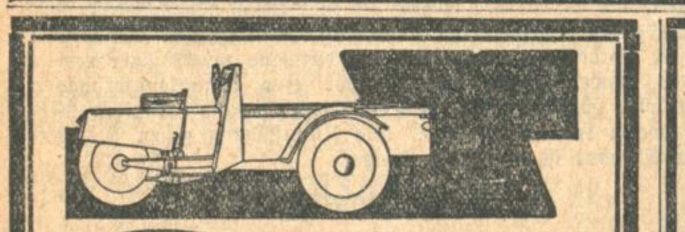
am 2. und 3. Juli in Baden=Baden.

Nachdem der Stadtrat das Städtische Strandbad für den oben genannten Termin zur Verfügung gestellt hat, haben die Vorarbeiten für das 9. Badische Kreisschwimmen ihren Anfang genommen. Die Arbeitsgemeinschaft der Baden=Badener D. T.=Vereine übernimmt die Durchführung. Um dem besonderen Gepräge Baden=Badens als Kurstadt Rechnung zu tragen, wird ein Wettschwimmen für Kurgäste eingelegt werden. Am Samstag nachmittag wird mit dem Ausscheidungsschwimmen begonnen, dem dann ein Wasserballspiel folgen soll. Abends findet eine Begrüßung mit anschließendem Tanz statt. Sonntag früh ab 9 Uhr beginnen die Wettkämpfe und das Preisschwimmen für Kurgäste. Eventuell werden auch hier Wasserballspiele eingelegt. Am Nachmittag ist Fortsetzung des Schwimmens und Preisverteilung. Die Gesamtleitung hat der Kreisschwimmwart der D.T., Wolfsberger (Freiburg).

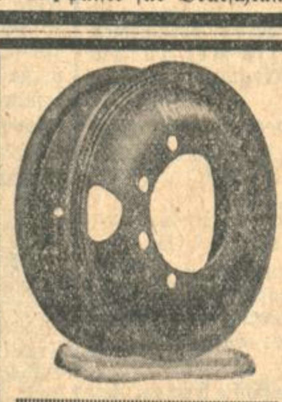
Badische Polizeimeisterschaften.

In den Tagen vom 17. bis 19. Juni treffen sich in Karlsruhe die besten badischen Polizeisportler, um ihre Meisterschaften durchzuführen. Wie vielseitig die Körperschulung bei der badischen Polizei ist, zeigt uns das überaus reichhaltige Programm. Neben fast sämtlichen Wettkampfübungen in Leicht= und Schwerathletik, sowie im Schwimmen, sind auch turnerische Meisterschaften im Neun= und Zwölfkampf, sowie an Reck, Barren und Pferd vorgesehen. Erstmalig in diesem Jahre werden auch Wettbewerbe im Ringtennis und Rhönrad ausgeschrieben. Besonderer Wert ist natürlich auf solche Zweige gelegt worden, wie sie im praktischen Dienst unserer Polizei benötigt werden, so im Jiu-Jitsu und im Rettungsschwimmen. Sehr interessant zu werden verspricht ein polizeilicher Sechskampf, der sich aus Schießen und Handgranatenwerfen, aus Radfahren, Schwimmen und Laufen, sowie aus einer geistigen Aufgabe zusammensetzt.

Den Abschluß der Meisterschaften, an denen sich neben den Staatspolizeibeamten auch Gendarmerie= und Gemeindepolizeibeamte beteiligen, bildet dann am Sonntag, den 19. Juni, in der Zeit von 3 bis 5.30 Uhr nachmittags auf dem Platze des Karlsruher Fußballvereins eine große Schauvorführung aus den verschiedensten Gebieten der Leibesübungen. So zeigen unter anderem einige hundert junge Polizeibeamte neuzeitliche Gymnastik; Kunstturnen an 10 Barren wechseln mit Uebungen an Sprossenwand und Gitterleiter ab; Pyramiden und Bodenturnen, sind weitere Programmpunkte. Daß die Polizei auch in den Rasenspielen ihren Mann stellen kann, zeigen eingelegte Demonstrationsspiele in Hand=, Fuß= und Medizinball. Besonders zu erwähnen wären noch die Polizei=Motorradfahrer, die beim Geschicklichkeitsfahren ihren Mut und ihre Fahrkunst unter Beweis stellen wollen.



Tempo-Wagen
mit Wasserverdampfungskühlung:
steuer- u. führerscheinfrei: 6 PS = 6 u. 10 Ztr. Tragkraft
von RM. 860.- an
10 PS = 15 Ztr. Tragkraft, der stärkste u. wirtschaftlichste Wagen seiner Klasse. — Verlangen Sie eine unverbindl. Probefahrt ins Gebirge.
Generalvertreter Ernst Hirt, Khe., Herrenstr. 45. Tel. 8132
Wir werben durch Wahrheit!



AUTOHÄNDLER!
Umbereifung
von Lastwagen nur mit
Kronprinz-
LASTWAGEN-RÄDER
für Riesenluftbereifung!
Für betriebssicheren, vorschriftsmäßigen Umbau verlangen Sie Fragebogen und unverbindliche Vorschläge durch den **General-Vertreter:**
FRITZ HETZ die führende Großhandlung für Auto-Zubehör **Karlsruhe i. B.**
Durlacher-Allee 58 Telefon 2835

Ermäßigter Preis — Erhöhte Wirtschaftlichkeit.

CITROVIN
Speise- und Einmach-Essig
für Gesunde und Kranke
1 Liter Citrovin ergibt 3—4 Liter Speise-Essig
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Citrovin-Fabrik G. m. b. H., Frankfurt a. M. Postschliessfach 409

Kinderheilstätte - Kindersolbad
Bad Dürrheim (Schwarzw.) 710 m ü. d. M. für Knaben und Mädchen.
Eingerichtet und geführt nach dem Muster der klimatischen Sanatorien des Schweizer Hochgebirges. Geschützte Höhenlage, Liegehallen u. Liegeveranden, Höhensonne, Röntgen, Solbäder und Inhalation. Aerztl. Direktor. Geprüfte Schwestern u. Kindergärtnerinnen. Günst. Heilerfolge b. Erkrankungen d. Drüsen u. Schleimhäute, bei schwächl. und gefährdeten Kindern, bei Rachitis, Asthma und Bronchitis. Geringer bedeutend ermäß. Pflegesatz. Prospekte und Aufnahmebedingungen d. die Anstaltsleitung. (A8097)
Bad. Frauenverein v. Roten Kreuz (Landesverein) Karlsruhe, Kaiserallee 10.

Wir reparieren
Staubsauger, Bohner u. Waschmaschinen aller Systeme, sow. sämtliche **elektr. Haushaltungs-Geräte.** Fachmännische, gewissenhafte u. billigste Ausführung durch die **Elektrolux G. m. b. H., Karlsruhe,** Douglasstr. 10. (1732

Asthma ist heilbar
in überrasch. kurzer Zeit. Hervorr. Referenzen hier! Unverbindl. Auskunft. (A8114)
Stefanienstraße 34. part., täglich 10—1 Uhr.

Geb., berufl. tätiges Mädchen sucht
Ferienkameradin
Mitte 20 für 2. Julihälfte (Schwarzwald oder See). Offert. unt. U6468 an d. Bad. Pr.

Immobilien

Kl. Café m. Vollkonz. o. Weinstube zu pacht. ges. Ang. u. O15663a an d. Badische Presse.

Grundstücke • Häuser
sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse, der weitaus größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihre hohe notariell beglaubigte Zahl von 50 794 festen Beziehern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserzahl in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außergewöhnlich günstiger Weise gegeben.

Wirtschaft
Ich verk. m. Wirtschaft Nähe Karlsruhe, nur weg. Krankh. Hypoth. w. in Zahlg. genomm. Anzahl. 4000 Mark. Ang., u. H.R.4367 an B. Pr. Fil. Hauptpost.

Wirtschaft
auf 1. Juli 1932 zu verpachten in Nähe von Karlsruhe, beliebter Ausflugsort und Strandbad. Angeb. u. H6277 an Bad. Presse.

Haus
(Weststadt), 3×3 und 5×2 Z.=Wohn. m. El. im Glasabschl., Einfahrt, Stw. 44 000.— Miete 3220.— f. 23 000 M. bei 6—8000 M Anz. zu verkaufen. Angeb. unter D 6503 an die Badische Presse.

Kaufgesuch!
Suche mit hoher Anzahl. ein **Herrschaftshaus** mit 4-6 Zimmerwohnungen sofort zu kaufen. Südweststadt bevorzugt. Angeb. mit genauer Beschreibung unter H.O.4364/S1817 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Zu verkaufen:
Unter günstigen Bedingungen an der Schweizer Grenze (auf schweizer. Boden) ein **Einfamilienhaus** (Villa) mit gr. Hausgarten, Autogar. (massiv) 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, Zentralheizung, prachtv. Aussicht, herrlich gelegen. Näheres unter J. W. postlag. **Murg** (Baden) Rückporto beilegen. (15569a)

Hauskauf!
Suche rentables **Haus**
Preislage 40—50 000 M bei Barauszahlg. Nur Eigentümer. Angebote u. HW4329 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Mietshaus
in guter Lage u. best. Zustand, mit 3—4 Z.=Wohnungen, gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Angaben nur v. Eigentümern selbst unter R 5861 an die Badische Presse.

Rentenhaus
3—4stöck., mit je zwei 3 bzw. 4 Z.=Wohn., b. größ. Anzahl. zu kauf. gesucht. Angebote unt. H.S.4368 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Sichere Existenz!
Gut eingeführte **Musikalienhandlung,** nicht verschuldet, in Stadt Mittelbadens (19 000 Einwohner)
ohne Konkurrenz
samt gut sort. Lager preiswert **zu verkauf.** Für Warenübernahme ca. 8000 M erforderlich. Zuschriften unter **HL 4276** an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Ettlingenweier, Hauptstraße 8
Einfamilienhaus
ruhige Lage, neu renoviert, Küche, Bad, 4 Zimmer, Keller, Scheuer, Stall u. Schopf, **günstig zu vermieten, evtl. zu verkaufen.**

Einfamilien-Haus
5 Zim., 2 Kammern, reichl. Zubehör, Garten, Zentralheizung, in freiester Lage, wegzugshalber **preiswert zu verkaufen.** (5864)
Konradin-Kreutzer-Str. 8, Telefon 1149.

Zu kaufen gesucht:
Etagenhaus mit 5—6 3.=Wohnungen, Süd-west-Weststadt; **1 bis 2 Familienhaus** i. Rüppurr, Durlach, Ettlingen. **Ang. Schmitt,** Hypotheken / Häuser, **Karlsruhe,** Hirschstr. 43, Tel. 2117. *

Einfamilienhaus
mit 3 Zim., Küche, Bad, Waschküche und schönem Garten in Siedlung bei Karlsruhe, für 10 000 RM. zu verkaufen. Anzahlung 4000—5000 Mk. Käufer wollen sich wenden unter HK4360/ N5812 an d. Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Bauplatz
beste Weststadtlage, billig zu verkauf., sichere u. aussichtsreiche **Kapitalanlage.** Anfragen, nur von Selbstreflektanten unt. F 5805 an d. Bd. Pr.

Kapitalien

Geld wird sofort ausgeliehen bei genügender Sicherheit. **Darlehenskasse Hoffmann, Stuttgart, Büro Karlsruhe, Markgrafenstraße 47.** *

Zur Auswertung ein. neuartigen Reiseunternehmens wird stiller oder tätiger
Teilhaber
mit einer Interesseneinlage von 4—5000 M gesucht. Ia Sicherh. u. 20 % Reingewinn garantiert. Offerten mit Kapitalnachweis unter B5820 an Bad. Presse.

An- und Verkauf von Bauspar-verträge
durch **H. Bold, Beratungsstelle** für Bausparer, **Karlsruhe, Ettlingerstr. 35, Tel.** 2888. (5870)

In meinen
renovierten Räumen
zeige ich
die allerneuesten Modelle
Schlaf-, Speise-, Herren- und Wohnzimmer
zu unerreicht billigen Preisen!
Meine Ausstellung ist für **jedermann** eine **Sehenswürdigkeit!** Ich bitte um Besichtigung!
Möbel-Reib
Ritterstr. 8 — neben Tietz

Etagenhaus
Weststadt, 3½stöckig, mit Einfahrt, 3×3 u. 5×2 3.=Wohnungen zum Preise von 23 000 Mark zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich wend. u. HJ4359/ M5811 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Bauplätze
sehr schöne Lage, am Fuße des Turmbergs, **zu verkaufen.** Näheres **Durlach, Schillerstr. 10** (5575)

Obstbaumgarten
sehr schöne Kapitalanlage, nördl. Weststadtlage, zu verkaufen. Angebote unter D 5928 an die Bad. Presse.

Sichere Anlage
3—4000 Mk.
a. Landhs., beste Lage, gesucht. Angebote unt. D 253 an d. Bad. Pr.

Mk. 5000.-
als 1. Hypothek in gut. Stadtlage auf unbelast. Rentenhaus, Steuerw. 40000 M **zu 8 Proz. Zins v. Selbstg. sofort gesucht.** Angeb. unt. HJ4309 an d. Bad. Presse

Selbstgeb. verleiht
2—5000 M a. Hypoth., Stadtobj. Angeb. unt. D6495 an d. Bad. Pr.

Darlehen
von 100—30 000 M an für Anschaffung, Entschuldung u. Studienzwecke. Kurze Wartezeit, tägliche Auszahlg. in mäß. Abzahlraten. Näh. Geschäftsst. Chr. Kübler, K'he, Dammerst. Albert-Braunstr. 3, r., part. Zweigst. Beiertheim, „z. w. Bären", K. Mössinger. *

Frau in bedr. Lage, s. **3000 Mark** geg. mon. Rückz., pktl. Zins u. Sicherh. aufzunehmen. Ang. unt. FW 1319 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Verlängerung des
Nachlaß-Verkaufs
a. d. Kunstsammlung H. Drinneberg
Schützenstraße 7
bis einschl. Mittwoch, den 15. Juni
9—13 und 14—19 Uhr
Gemälde, Plastiken, antike Möbel, Perserteppiche, Glasmalereien.

200 Mark
zu leihen gesucht b. gt. Zins von Selbstg. bei monatl. Rückzahlung. Off. u. H.O.4366 an B. Pr. Fil. Hauptpost.

Welch edeldenk. Mensch leiht streb. Kaufm. g. Möbels. sof. 250 RM. monatl. Rückz. Verm. verb. Angebote unter HB 4373 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Arbeitsvergebg.
(Eisenbranche!)
Wer übernimmt die Fabrikation und den Vertrieb eines patentamtlich geschützt. konkurrenzlosen Massenartikels und günstig. Bedingungen? Zuschr. an den Schutzrechtinhaber: (15124a)
Alois Dietz, Schlosser, **Heckfeld** bei Lauda (Baden).

Beteiligung.
An altem, gutem Geschäft kann sich Frl. od. Frau, mit kaufmännischen Kenntnissen, mit Einlage von **5 Tausend Mark** gegen beste Sicherheit beteiligen. Auf Wunsch Wohnung und Verpflegung im Hause. Angebote unter R 6509 an die Badische Presse.

Bill. Darlehen v. RM 100-5000 f. jed. Zweck
(Anschaffungen, Existenz - Gründungen, Entschuldungen, Studiengelder, Erbabfindungen), mit Ausnahme von Darlehen für die Beschaffung oder Verbesserung von Wohnungen oder Siedlungen oder zur Ablösung hierzu eingegangener Verpflichtungen. **Kurze Wartezeit.** Tägl. Zuteilung. Beding. u. Ausk. kostenl. Bei schriftl. Anfragen Rückporto. **Stuttgarter Mobilien-Zwecksparverband e. G. m. b. H.** Landesdirektion: **Rich. Schmid, Karlsruhe i. B.,** Karlstr. 57, Tel. 3782. Sprechst. v. 9—1 u. 3—5 Uhr. **Allerorts seriöse Mitarb. ges.!**

Kaufmann
mit vielseitiger Erfahrung durch langjährige Tätigkeit in leitender Stellung
sucht tätige Beteiligung
an solidem, rentablem Unternehmen. Verfügbares Kapital 15 000 M. Angebote unter HB 4370 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Durchaus solides Unternehmen
s. z. Ablös. ein. Bankkredits nur v. Selbstgeb.
Mk. 8—10 000 auf I. Hypothek
b. 4fach. Sicherh. Pünktl. Zinszahl. selbstverst. Vermittlg. zweckl. Ang. u. R5809 an Bad. Pr.

Baue und entschulde
mit unkündbarem, langfristigem
Tilgungs-Darlehen
Beisp.: Für 8000 Mk. Darlehen zahlen Sie 9367 M. zurück u. die Schuld ist getilgt.
Schwäb. Bauspar- u. Entschuldungs-Ges
Stuttgart, Landesdirektion für Baden Karlsruhe, Ettlingerstr. 35, Tel. 2888.
— Seriöse Bezirksvertreter gesucht. —

Zwangs-Versteigerungen

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 14. Juni 1932, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (5901)
1 kl. Bohrmaschine, 1 Drehbank, 1 Hobelmaschine m. Hobelfonds, 1 gr. Bücherschrank, 1 Schreibmasch. m. Kasten, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Familiengrabmal, 1 Holznagelmaschine, 1 Gasheizofen, 1 Bild, 1 Küchenschränke, 1 Damenfahrtrine, 1 Schreibtische, 1 Spiegelschrank, 1 Sofa, 1 Radioapparat, 1 Bodenteppich, 1 Tisch, 1 Nähtisch, 1 Gas-Oelgemälde.
Karlsruhe, 11. 6. 32.
Römmele, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Montag, d. 13. Juni 1932, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentl. versteigern: (5901)
6 Bilder, 2 Nachttischlampen, 1 Gasbadeofen, 2 Büfetts, 1 Gasofen, 1 Radioapparate, 1 Vertiko, 1 Eisschrank, 1 Tafelservice für 12 Personen, 1 Kaffeeservice für 12 Personen, 3 Schreibtische, 2 Photoapp., 4 Grammophonaufnahmeapp., 1 Flurgarderobe, 1 Spiegelschrank, 1 Kredenz, 1 Serviertisch, 2 Stühle, 1 Toilette, 1 Grammophon u. a. m.
Karlsruhe, 11. 6. 32.
Alfons Wetzel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 14. Juni 1932, mittags 12 Uhr, werde ich in Knielingen, mit Zusammenkunft b. Rathaus gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (5905)
1 Nähmaschine, 2 Sofa, Schreibmasch., 12 Zementsessel, 12 Kabelkästen, 1 Hoffenkästen, 1 Wasserkanäle, 1 Rolladenschrank, 2 Mutterschweine, 1 Pritschenwag., 1 Pferd u. a. m.
Karlsruhe, 11. 6. 32.
Schick, Gerichtsvollzieher.

Literarische Umschau.

Sigrid Undset : Viga Ljot und Vigdis.

Die große nordische Dichterin, deren Geburtstag sich vor kurzem zum 50. Male jährte, hat mit diesem jüngsten Werk (kart. 4,50, in Leinen 6 Mark, Verlag Bruno Cassirer Berlin) ein Epos von erschütternder dramatischer Wucht geschaffen. Es steht künstlerisch in unmittelbarer Beziehung zu den Hauptwerken der Dichterin: „Kristin Lavrans Tochter" und „Olav Audunssohn" und ist darum der gleichen Wirkung sicher. Wenn die Atmosphäre dieses Buches auch die mittelalterliche Welt ist, so ist seine Problematik ganz gegenwartsnah. In diesem Buch hat Sigrid Undset der seelischen Zwischenbereichen der Liebe auf differenziert-künstlerische Weise Melodie verliehen. Kaum in einem ihrer bisherigen Werke hat sie so intensiv und so prägnant gestaltet. Die Geschichte einer alten Haßliebe zwischen zwei Menschen, die sich über Jahrzehnte hinaus erstreckt, zwingt jeden Leser in ihren Bann, nicht allein um der gewaltigen Dynamik der Handlung willen, auch mit der wunderbaren dichterischen Sprache. Es ist das Wunder echter dichterischer Kraft, das sich mit jedem der Werke dieser seltenen Frau wieder auftut: der historische Stoff wird niemals Mittelpunkt, immer ist es das menschliche Erlebnis, das in seiner Zeitlosigkeit jeden Menschen persönlich und lebensnah packt. Die Gefühle, die unserem Empfinden nicht entsprechen, weiß die Dichterin durchaus glaubhaft zu machen, und sie bedient sich dazu einer anschaulichen, natürlichen Bildersprache, deren Zauber sich niemand entziehen kann. D. E.

A. Demling : Die berühmte Schauspielerin Ruth Morrer.

Mit diesem „Roman aus der heutigen Zeit" (295 Seiten, kart. 3.80 *RM*, Leinen 5 *RM*, Tor-Verlag Stuttgart) hat die Elsässerin A. Demling einen überaus spannenden, phantastischen Unterhaltungsroman geschrieben, der in einer Fülle von lebhaft und plastisch, hier und da auch etwas herb und pikant geschilderten Einzelheiten vom Leben und Lieben einer Schauspielerin, von dem Ringen einer zu höchster Kunst befähigten Frau, die letzten Endes doch an der Zwiespältigkeit ihres Inneren scheitert, erzählt. Als Elsässerin steht die Verfasserin, die früher schon durch ihre Legenden und Gedichte bekannt geworden ist, zwischen zwei Völkern, sie kennt Deutschland und sie kennt Frankreich. Das geht auch aus diesem Roman hervor, der den Leser in ständig wechselnden Bildern an die verschiedensten Schauplätze Europas führt. Bald spielt der Roman in Berlin, bald in Köln, dann wieder in Paris, in Monte Carlo und in Afrika. Dieses Künstlerleben der Ruth Morrer, das fernab steht von allem Bürgerlichen, weiß die Verfasserin lebendig zu schildern. Sie gibt wertvolle Einblicke in den Zauber der Bretter, die die Welt bedeuten, und zeigt Kunst und Leben in ihrer Wechselwirkung, teils objektiv schildernd, teils kritisch, immer aber interessant und fesselnd. Die Schauspielerin und Frau steht im Mittelpunkt des ganzen Geschehens, alles andere um sie herum bleibt Episode. Trotzdem sind alle Personen lebensnah und mit psychologischer Einfühlung geschildert. Auch auf die sozialen Probleme des Lebens der Gegenwart geht die Verfasserin hier und da kurz ein. Auf manche Eingelheit hätte sie ohne Schaden verzichten können. Besonders die Stellen, die politische Fragen der deutschen Gegenwart berühren, sind nicht ganz ohne Tendenz gesehen und werden manchen Widerspruch finden. Aber auch wenn man mit Einzelheiten nicht einverstanden ist, wird man den Unterhaltungswert des Romans gern anerkennen. △

Robert Hohlbaum : König Volk.

Zu einem imposanten Kolossal-Gemälde hat Robert Hohlbaum die französische Revolution gestaltet (500 S., Leinen 7,50 RM., Kart. 5,80 RM., Verlag L. Staackmann, Leipzig). Man bewundert die Farbigkeit der Darstellung, die Fülle des Geschehens, die Menge der Gestalten und Masken, die diesem Raman ein außergewöhnliches Ausmaß geben: umso mehr, weil sich überall vom Gestern zum Heute Parallelen ziehen lassen, die das ewige Thema von der Souveränität des Volkes begleiten. Daraus wiederum wirkt die Handlung neu, aktuell, obwohl ihr geschichtliches Dasein schon tausendmal dargestellt wurde. Ein reifes Buch Hohlbaums, das schönste eigentlich, das wir von ihm haben. O. H.

Walter von Miller : Oskar von Miller.

Am 7. Mai dieses Jahres ist der mächtige Bibliotheksbau des Deutschen Museums in München und damit die größte technische und wissenschaftliche Büchersammlung eröffnet worden. Mit dieser Vollendung ist auch das Lebenswerk Oskar von Millers zu einem sichtbaren Abschluß gekommen. Aehnlich wie bei der Eröffnung des Museumsbaues und der Grundsteinlegung des jetzt vollendeten Bibliotheksbaues wurde am 7. Mai auch der 77. Geburtstag Oskar von Millers feierlich begangen. Zu diesem Tage erschien die Biographie: Oskar von Miller. Aus eigenen Aufzeichnungen, Briefen und Reden Bearbeitet von Walter von Miller. (RM. 5.50. F. Bruckmann A.G. Verlag, München.) An Hand seiner eigenen Erfahrungen, Aufzeichnungen und Briefen begleiten wir Oskar von Miller auf seinem abwechslungs- und erfolgreichen Lebenswege. Wir machen die Bekanntschaft seiner berühmten Weggefährten wie Werner von Siemens, Rathenau, Edison, und erleben, angefangen von den ersten telephonischen Versuchen, von der ersten bestaunten Wunderlampe die Entwicklung der Elektrizität bis zu den Riesenprojekten einheitlicher Energieversorgung von Stadt und Land. Wir sehen Miller als Elektrotechniker, als Gründer des Deutschen Museums, jenes Werkes, das am augenfälligsten Einblick in die Persönlichkeit seines Gestalters vermittelt. Wir sehen ihn aber auch als Mitglied der Versailler Friedenskommission in jenen schicksalsschweren Tagen unseres Vaterlandes, und im Anschluß an Millers Persönlichkeit im öffentlichen Leben wird der Geist und die Stimmung wiedergegeben, die sein Heim beseelt. Bn.

Albert Schweitzer : Goethe-Gedenkrede.

Wie der Urwalddoktor Albert Schweitzer den Menschen Goethe sieht, das hat er dem deutschen Volke kürzlich im Rundfunk gesagt und jetzt kann man es in seiner soeben bei C. H. Beck-München erschienenen Goethe-Rede lesen (2 RM.). Ein Mann wie Schweitzer lebt nicht von literarischen Reminiszenzen. Dies Goethebild stammt von einem, der Goethes „Forderung des Tages" ständig zu erfüllen bemüht ist und uns den Menschen Goethe dadurch neuartig und besonders packend vor Augen zu stellen vermag. Zunächst deutet dieses Bild auf die unerschütterlichen Grundtatsachen, die das Leben Goethes von Anfang an bestimmt und zu seiner Weltweite ausgedehnt haben. Dann aber beantwortet Schweitzer hier die Fragen: Was hat uns Goethe heute noch zu sagen? War er nicht der Prophet, der uns vor der Maschinenkultur, vor der heutigen „Wirtschafts- und Sozialmagie" — ein besonders treffendes Wort Albert Schweitzers — gewarnt hat? Hat nicht Goethe auch schon den Massengeist heraufdämmern sehen? Spürte er nicht die beklemmende Sorge um sein Volk? Was uns Schweitzer von diesem Goethe sagt, kann uns zur Mahnung und zu Ermutigung dienen und gibt gerade diesem kleinen Buche seine besondere Mission weit über den Tag hinaus. Wirklich ein kleines Volksbuch, mit dessen Hilfe wir heute Goethe uns und anderen lebendig vergegenwärtigen können. =

Büchereingänge.

Stahlhelm-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 11, Bernburgerstr. 13: „Der Stahlhelm". Erinnerungen und Bilder. Herausgegeben im Auftrage des Gründers und 1. Bundesführers Franz Seldte unter Mitwirkung des Bundesausschusses und der Landesverbände.
Heinrich Eduard Jacob: „Liebe in Uestüb". Verlag Paul Zsolnay, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 122.
Körner & Sohn, Verlagsbuchhandlung, Leipzig C. 1, Fromannstr. 6. „Die Programme der politischen Parteien Deutschlands".
Friedrich Schinkel: „Volk., Preußen und Deutschland". Verlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1, Schweidnitzerstr. 47.
Marcel Starke: „Junge Menschen heute". Verlag E. P. Tal & Co., Leipzig.
L. Veh: „Die Bereifungsfragen beim Lastkraftwagen". Industrie-Verlag und -Druckerei G. m. b. H., Stuttgart.
Wilkop: „Heinrich von Kleist", neue Ausgabe mit einem Nachwort über Kleists fortwirkende Bedeutung. Verlag J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nchf., Stuttgart.
Verlag Süddeutsche Industrieförderung, Karlsruhe, Westendstr. 11 „Steuer-Kontroll-Buch".
Martin Steuner: „Eine Frau geht vorbei", aus Tagebuchblättern. Verlag Heitz & Co., Straßburg 16, rue Joffre.
Dr. G. E. Heinecke: „Schluß mit den Reparationen". Verlag des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin W. 10, Königin-Augustastr. 28.
Ernst Trommler: „Die kommende Baukunst". Druck- und Verlagshaus Ph. L. Link, Groß-Gerau, Darmstädterstr. 29.
Die Woche, Berlin SW. 58, Zimmerstr. 35: „China". Sonderheft Nr. 8.
„Die Form". Heft 2. Verlag Hermann Reckendorf, Berlin SW. 68.
Karl May-Verlag Radebeul bei Dresden: „May's Ges. Werke, Band 34. Ich".
Ernst Robert Curtius: „Deutscher Geist in Gefahr". Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Neckarstr. 121.
Verlag Georg D. W. Callwey, München: „Der Baumeister" (Februarheft) Siedlungs-Sonderheft.
Prof. Dr. Weber, Bremen: „Sumpfwiesen und ihre zeitgemäße landwirtschaftliche Verbesserung nebst Ausblicken auf die nicht versumpften Wiesen und Weiden. — **Prof. Dr. Klapp, Bonn:** „Der Grünlanderbruch". Betrachtungen über die versuchstechnische Sonderstellung von Dauerfutterflächen. Verlag Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Dessauerstr. 14.
Kurt Schomburg: „Deutschland und Amerika". Steuben-Verlag, Berlin SW. 68, Wilhelmstr. 9.
Dr. Josef Rommel: „Die Frau im Lebensraume des Mannes". Verlag Ernst Hofmann & Co., Darmstadt.
M. Dittert & Co Verlag, Dresden A. 16, Pfotenhauerstr. 30: „Einkommensteuer", dazu: Anhang über Steuerermäßigung bei besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen, mit Rechtssprüchen zu § 56 E. St. G.
Hanns Heinz Ewers: „Reiter in deutscher Nacht". Verlag J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nchf., Stuttgart.
Ernst Schramm: „Der nationale Goethe", 2. Auflage. Verlag J. F. Lehmann, München.
P. C. Ettlinghoffer: „Feldgrau schafft Dividende", das Buch einer qualvollen Gefangenschaft. Gilde-Verlag G. m. b. H., Köln.
Dr. F. Linder: „Mensch Goethe". Verlag Robert Lutz, Nchf. Otto Schramm, Stuttgart, Helfferichstr. 10.
Friedrich Sack: „Wie entsteht die Zeitung". Verlag E. Appelhaus & Comp. (Rud. Stolle und Gust. Roseliep).
Dr. G. Koenig: „Die Haftpflichtschadenfälle der Kraftfahrzeug-Versicherung und ihre Behandlung in der Praxis.

Schriftleitung: M. Lösche, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat

Wochenschrift der Badischen Presse

Karlsruhe, Sonntag, den 12. Juni 1932. Nr. 22.

Georg Schwarz : Ich möchte irgendetwas Gutes tun.

Was führte mich so spät noch in die Stadt?
Ich singe ja und rede mit dem Wind —
Und bin so froh und glücklich wie ein Kind,
Das heute ein Geschenk bekommen hat.

Ich freue mich, daß ich geboren bin
Und daß ich Sinne habe und Gesicht
Und eine Stimme, die frohlachend spricht —
Und bin beglückt und fühle meinen Sinn.

So heiter bin ich jetzt und aufgeräumt
Und möchte, andere sollten auch so sein.
Warum ist meine Freude so allein?
Hab' ich nicht irgendetwas doch versäumt?

Ich tu' es noch . . . es läßt mich nicht mehr ruhn.
Ich frage einfach jemand wie's ihm geht . . .
Es freut sich jeder, wenn man ihn versteht.
Ich möchte irgendetwas Gutes tun.

Hermann Eris Busse : Blick in die Zeichenmappen Hans Thomas.

Noch ehe der kleine Bauernjunge Hans Thoma zur Schule trabte mit scheppernder Tafel und kleppernden Griffeln, hatte er leidenschaftliche Freundschaft mit diesen ersten Sorgenkindern der Jugend geschlossen. Sein Zeicheneifer war hartnäckig und unbändig, und die ganze große Sippe der Thoma und Maier im Bernauer Tal, vorab die samt und sonders irgendwie begabten Brüder der Mutter, sahen dies mit Staunen an und halfen dem kleinen Künstler zu Vorlagen und Gelegenheiten, wie es ihre mehr als bescheidenen Mittel erlaubten. Sie zeigten ihm Heiligenbildchen im Gebetbuch und Kalenderbilder aus dem Lahrer „Hinkenden" und Kartenblätter aus dem Männerspiel, die er „abmalen" könne. Und der helle Bub tat's mit Lust und Fleiß und Geschick und auch mit jener sauberen, doch nicht nüchternen Genauigkeit, die allem Schaffen Hans Thomas bis ins hohe Alter geblieben ist.

Aus seinem dreizehnten Lebensjahr stammt ein Bildchen, dessen Inhalt er selbst „erfunden" hat. Es stellt vom Rücken her einen Mann in hohem Hut und Radmantel dar, in einer kargen Nebelstille, ein Bild, das schwermütig und grenzenlos verlassen wirkte, wenn das drollige Hündchen nicht wäre, das der Tierfreund Thoma mit liebenswürdiger Lebendigkeit in die sonst so merkwürdig gespannte Leere marschieren läßt. Schon diese frühe, rührend unbeholfene Zeichnung ist künstlerisch erfaßt. Das Seelenhafte weht schon in diesem vom Nebel aufgesogenen und verdichteten, deutlich gefühlten Raum.

So beginnt er. So übt er Handgelenk und Auge, so kommt er zu Maß- und Raumgefühl, zu Formgefühl und zu jener ernst prüfenden Sachlichkeit, die eher etwas zu herb und zu sauber darstellt als in schöner Aufmachung und überwundener Romantik. Und er gibt sich Mühe, ein Skizzenblatt mit jenen sorgfältigen Studien zu füllen, die den Fall, die Faltung, die Weiche, die Schwere und das Geschmeidige des Stoffes darzustellen trachten an Gewand, Hut, Schal, an gehängtem, gefaltetem und unordentlich hingemorsenem Kittel, an Kappe, Strumpf und Strickzeug. Er war 20 Jahre alt, als er dies Blatt fertigte.

Endlich auf der Kunstschule, nach kurzen, von Vaterlosigkeit, Armut und Heimweh erschütterten Lehrgängen beim Maler und Lackierer, beim Lithographen in Basel, beim Uhrenschildmaler Laule in Furtwangen, nach nicht ganz unfröhlichen Frondiensten seines Könnens in der Glashütte von Auer, nach nicht ganz glücklosen Bemühungen, an Kurgäste seine bescheiden gemalten Ansichten von St. Blasien zu verkaufen, gerät er an Kenner, wird nach Karlsruhe empfohlen und beginnt mit seinen reichen Jahren des Werdens und Wanderns. Aus den Zeichnungen verkünden sie sich, den sorgsam ausgeführten Zeichnbildern und den flüchtig hingesetzten Bemerkungen des Bleistiftes. Diese sind von zweierlei Art: einmal nur als Stützpunkte des Gedächtnisses gedacht, ein andermal regelrechte Auseinandersetzung mit dem malerischen Gegenstand, um dessen Wesen kennen zu lernen.

Das Kennen gehört zur Kunst ebensogut wie das Können, der deutschen Kunst gibt es ihre Prägung.

Weder der rasche Eindruck noch der schnell bereite Ausdruck bestürmen den deutschblütigen Künstler zum Kunstwerk, unbestechlich sucht er die Einzelheit und die Innerlichkeit kennen zu lernen, er will alles im Bild haben, den Eindruck der Oberfläche, den farbigen Klang, den Ausdruck des Eigentlichen, die Form, die Spannung von Luft und Körper im Raum, Bewegtheit und Ruhe, Höhe, Weite, Tiefe, Beziehung und Bedeutung.

Es ist da nämlich vor kurzem ein Thoma-Bilderbuch an den Tag gekommen, ein köstliches Werk nach Handzeichnungen des Meisters, köstlich deshalb, weil doch manches der Blätter sich gibt, als sei es in der blühenden Gelegenheit eines unbewachten Augenblicks entstanden und zeige in unbewußtem Verrat auf anmutige Weise die kleinen verborgenen Wege, wie der Meister zu seiner großen Kunst kam, wie in der freien unbekümmerten Wolkenstudie bei Bernau, der Wasenstudie mit Gras, dem Erdreich mit Heckenrosengesträuch in Säckingen, dem Blatt mit Rosen, dem Blatt mit wilden Reben, dem Blatt mit dem nach allen Regeln der Baumpflegekunst gebundenen, verzwungenen Stämmchen vor dem Landhaus in Gardone. Ja, und immer wieder hat er die Frau gezeichnet, die blühende, üppige, heitere Cella, ihren Lockenkopf, ihre sommerliche Reife, ihr schlafendes Antlitz, ihr lächelndes Genießen über einem Buch und ihr nornenhaftes Schauen auf dem Bild der Spinnerin. Und oft schaut die Mutter aus den Blättern, herb und alt, ein kluges Altfrauengesicht, auch das reine Mädchenbild der treuen Schwester.

Die ganze Thomaische Welt ist in diese wundervoll wiedergegebene Sammlung der Zeichnungen in Bleistift, Rötel, Kohle, Kreide und Tusche gebannt: Landschaft in Bernau, im Taunus, in Italien. Tiere, vorab Ziegen, das Haus in Bernau, die Pflanzen, einzelne zeichnet er mit naturwissenschaftlicher Treue, wie es Dürer tat, er zeichnet Menschen, zu denen er vertraute Beziehungen hatte, Modelle, deren dargebotene Sachlichkeit er im Geheimnis des inneren Schauens wandelte. Zeitlich geordnet führen die Blätter den Beweis der gradlinigen, naturkräftigen und unhastigen Entwicklung Hans Thomas, da ist nichts Aufregendes und Auffälliges, da reift eine große Begnadung aus zum meisterlichen Tun, da steht nichts zur Schau als eine aus gesundem Adel der Seele und unverbrauchter Güte der Sinne genährte Künstlerarbeit, Arbeit im glückhaften Spiel der schöpferischen Kräfte.

Arthur von Schneider verdanken wir Idee und Ausgestaltung des neuen Hans Thoma-Buches, er gab in ausreichendem Maße auf einigen Seiten das feinsinnige Geleitwort zu den Bildtafeln, der Urban-Verlag, Freiburg i/Br. schuf dem Werk eine vorbildlich würdige Form und Ausstattung. Es gehört, da v. Schneider insbesondere viele bisher noch unbekannte, d. h. unveröffentlichte Blätter darinnen vereinigte, zum Besten, was uns bisher von und über Hans Thoma geboten wurde, und ich wünschte, der greise Meister hätte das Buch erleben dürfen; denn als er mir viele solcher Zeichnungen, in grauen Leinenmappen geborgen, an ein paar stillen, festlichen Sommertagen (1923) zeigte, sprachen wir davon, wie unmöglich in

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den Notzeiten ein Druck in würdiger Form auf gutem Papier sei, aber welch' schönes Buch das gäbe! Hans Thoma liebte es ganz besonders, in alten Zeichnungen und Skizzen zu stöbern, sein eigener, bald strenger, bald verschmitzter Kritiker und Richter. Aber es geht uns doch auch so, immer wieder muß man sich in diese reiche Welt der übenden Hand und des gestaltenden Geistes vertiefen, man kann darin Glück und Erhebung finden, denn diese Welt ist rein und treu und gütig über die Zeit hinaus.

Edmund Scharein : Der sterbende See.

Ein kleiner Junge war ich, unberührt von aller Schulweisheit, als ich die Bekanntschaft dieses Sees machte. Sei es nun, daß es das erste größere Gewässer war, das ich sah, sei es, daß es mir, gerade mir Besonderes zu sagen wußte — ich geriet sofort in seinen Bann und wurde die Erinnerung an diesen See nicht mehr los.

Es geht ja oft eine wunderbare Kraft von einer Landschaft, etwa einem Wald oder See oder Berg aus. Manchmal genügt schon ein einzelner Baum oder ein Stein oder eine Blume, eine starke Wirkung auf den Menschen auszuüben, ihn aufzuschließen für Empfängnisse, die ihm bisher versagt waren, ihn zu einer Weisheit zu führen, die ihm kein gelehrtes Buch vermitteln kann, einer Urweisheit, die nicht vom Verstande kommt, sondern von der Seele. Und dieser See mit seinen Schilfdickungen, seinen undurchdringlichen Rohrwäldern und seiner ganzen, mir damals unverständlichen Pflanzenwelt hinterließ so tiefe Eindrücke, daß alles andere, was ich bisher gesehen, dagegen zurücktrat. Ich hörte den klingenden Flug ungezählter Entenscharen, die Stimmen der Rohrsänger, die klagenden Rufe der Kiebitze auf den nahen Wiesen — was war hier Wiese, was See? —; ich sah Vögel kreisen, Vögel von mannigfacher Gestalt und von verschiedenartigem Federkleid. Ich wußte mit einemmal, daß es Länder und Meere gibt, anders beschaffen, als die Stätte meiner Geburt. Ich ahnte auch, daß dieser schwer einzusehende Schilfsee mit jenen Ländern irgendwie in Verbindung stehen müsse, nicht durch Wasserstraßen, sondern durch seine Vogelwelt. Und ich ahnte, daß hier einst eine noch engere Verbindung bestanden haben müsse als heute. Eine Verbindung von Mensch zu Mensch . . . Es war mir, als dürfe ich nicht mehr weggehen von diesem See, als sei ich gekettet an ihn, wie die schwimmenden Kampen, wie die flüsternden Rohrwälder und die raschelnden Schilfbuchten, als sei ich selbst ein Stück von ihm. Ein Stück dieses Gewässers, das mir erschien wie ein ringender Mensch. Unbestimmt fühlte ich, daß sich hier einst Großes zugetragen haben müsse. Und so geschah es, daß bald ein Bild vor meine Seele trat von einem kämpfenden Volk und daß sich weiter Bild zu Bild fügte. Und soviele Seen ich auch seither sah, ob im Gebirge oder im Flachland — dieser See unweit der Küste des Frischen Haffs ist mir allzeit in lebhafter Erinnerung geblieben.

Aber so laut und bunt das Leben hier auch war, so hell die Gesichter der Fischer über die reiche Beute, die ihnen ward, erglänzten, ich wurde eine leise Traurigkeit nicht los. Immer erschien mir dieser See wie ein starker und doch vom Tode gezeichneter Mensch. Immer vermutete ich hier ein großes Geheimnis, das ich zu ergründen mir vornahm, sobald ich erst in der Kunst des Lesens und Schreibens bewandert wäre. Als ich dann einige Tage später an einem Gutshof eine Lokomobile ein Schöpfwerk treiben sah, das der Entwässerung eines Sees diente, spuckte ich vor dem rauchenden fauchenden Ding verächtlich aus. Spuckte auf die rote Ofentür, daß es zischte, und der rußige Heizer gutmütig lachte, weil er das für einen übermütigen Jungenscherz hielt.

Das war meine erste Begegnung mit dem Draußensee, dem toten See, wie ich ihn bei mir nannte, den ich heute als reifer Mann wiedersehen soll.

*

Im Sonnenglast liegt die Landschaft am Frischen Haff. Im Osten ein paar holländische Windmühlen, dahinter einige hochstämmige Erlen und Pappeln. Von Norden her grüßt ein Turm: Elbing. Weiterab geistern über glitzernder Wasserfläche die Dünen der Frischen Nehrung. Ueber einem Feldbahngleis, das aus ausgedörrtem Gras herausragt, flimmert die heiße Luft; über dem weiten Wiesengelände liegt das müde Gezirp der Grillen. Aber die schlanken, zartflügeligen Libellen, die da knisternd und raschelnd hin und her jagen, kennen keine Müdigkeit. Es ist, als hätten sie alle das Bestreben, ihr kurzes Sonnendasein weidlich zu nutzen. Ob im Kolbenrohr oder über den Seerosen, im Schilf oder über dem Ried, überall Blitzen und Schwirren, Jagen und Rütteln der verschiedensten Jungfern. Und verschieden ist auch die Art des Fluges. Hier Minneflug, dort Beuteflug. Und nebenan im Schilf lautes Gerächel: letzte Zuckungen einer sterbenden Libelle, die ihr Leben, das sie gerade erst begann, unter scharfen Kiefern aushaucht. Ja der Tod kommt hier in der großen Schilfödе in jeder Sekunde, wie denn auch in jeder Sekunde das Leben geboren wird — im Röhricht und Laichkraut, zwischen Binsengestrüpp und im Ufergehölz.

Der See wird sichtbar. Aber nicht in blanker Wasserfläche tritt er auf uns zu. Nur Schilfwälder sieht das Auge zunächst, Schilfwälder, die etwas von der Unendlichkeit des Meeres oder der Wüste haben oder der Ströme. Ab und zu erscheint das Flugbild eines Vogels über leicht schwankendem Rohr. Zuweilen tönt auch ein schrillender Schrei. Und jetzt blinkt auch schon Wasser im Sonnenglanz, dunkles Wasser, und allerlei Farben treten aus dem Grün und Grau des Röhrichts hervor — weithin leuchtende Farben. Das sind Seerosen und Mummeln und noch mancherlei andere Pflanzen. Sie alle liegen im erbitterten Kampf mit dem Wasser. Seit ungezählten Jahrtausenden. Sie alle führen einen Kampf, der sonst dem Menschen zufällt: Eroberung des Wassers. Und so wenig einige Jahre auch vermögen, das Gesicht einer Landschaft zu verändern, dieser Naturprozeß hinterläßt schon in einem kürzeren Zeitabschnitt deutlich sichtbare Spuren. Es ist wie mit Wasser und Düne. Aber das Wasser arbeitet unmerklich langsam, und die Dünenbildung ist von einem bestimmten Winde abhängig. Die Verlandung aber, die wir hier sehen, schreitet unaufhaltsam vorwärts, als wären hier viele, viele Hände am Werk bei Tag und bei Nacht. Stumm weist der Fischer auf eine Stelle. Es ist ein Gewirr von Pflanzen, die innig ineinander verschlungen sind. Ein Filz „Hier warf ich noch vor zwanzig Jahren meine Netze aus." Und dann deutet er auf eine andere Stelle, auf der Rohr und Schilff miteinander um die Vorherrschaft kämpfen. „Da konnte ich damals noch mit dem Boot anlegen. Damals — das sind erst zehn Jahre her."

Weiter geht's durch Erlendickicht. Dichter wird der Pflanzenwuchs, und munterer tönt es durcheinander. Schrille, lockende flötende Stimmen. Und ich muß denken an meinen ersten Besuch und die Eindrücke dieser Jugendfahrt. Heute weiß ich, wem diese Stimmen gehören. Heute? Damals schon, wenn ich auch die Sänger und die Rufer nicht zoologisch bestimmen konnte. Und richtig ist es auch daß dieser See mit aller Welt in Verbindung steht: der graue Vogel, der dort über der Schilfbucht schaukelt, ist der Rohrweih und der hat den Winter an der Mittelmeerküste zugebracht; der kleine Lärmmacher im Rohr ist der Sumpfrohrsänger, und der ist noch weiter gereist. Und die flitzenden, schmucken Kerlchen, die da so behend über den Schlamm trippeln, daß das Auge sich anstrengen muß, die flinken Bewegungen der dünnen Ständerchen zu erfassen, sind Strandläufer. Und die sind die reinen Reisefexe in der Vogelwelt. Aber sie verstehen es mit Genuß zu reisen, diese Globetrotter. Ohne sonderliche Hast ziehen sie dahin. Wo es ihnen gefällt, bleiben sie. Und hier gefällt es ihnen. Sie haben ja die herrliche Fähigkeit, Verzögerungen durch die Schnelligkeit ihres Fluges wettzumachen.

Ja, dieser See sieht viele Gäste. Aus fernen und fernsten Ländern kommen sie, über Meere und Gebirge, an großen Strömen entlang und über weite Ebenen. Noch bevor der Lenz den See von seiner Eisdecke befreit, kommen die ersten Luftwanderer. Und dann hält der Zug an bis in den Mai hinein, bis der Rohrsänger sein schalkhaftes Lied singt und die jungen Kiebitze aus den Eiern schlüpfen. Und wenn das Jahr auf seiner Höhe ist, kommen bereits die ersten Rückwanderer, die zierlichen Strandläufer, die auf der Reise nach Westen hier längeren Aufenthalt nehmen. Wenn aber die Stare in den dichten Rohrwäldern große Reisegesellschaften bilden, und der Nebel dick und schwer über dem See lastet, wenn im Silber des ersten Reifs die Wiesen erglänzen, dann kommen schon die ersten nordischen Gäste. Auf dunklem Wasser gleitet unser Kahn an schwarzen Elstern vorbei und leuchtenden Seerosen. Ein Gewirr von Pflanzen versperrt uns den Weg. Hin und her wiegen sie sich. Ein ragender Rohrwald bleibt zurück. Die Aussicht auf offenes Wasser wird frei. Aber weit geht der Blick auch jetzt nicht. Da taucht schon eine der schwimmenden Kampen, dieser absonderlichen Gebilde, die der Arbeit des Rohrs ihr Entstehen verdanken, auf. Allerlei Pflanzen sind auf diesem Stück Neuland bereits seßhaft geworden. Nicht lange wird es dauern, dann wird es ein Eiland darstellen, das dem verschiedensten Getier Zuflucht gewährt.

Mit geblähten Segeln gleitet ein Frachtkahn dahin. Die beiden Insassen beantworten kopfnickend unsern Gruß. Es paßt hier nicht her, das laute Wort. Es paßt nicht zu der Stille dieses sterbenden Sees, nicht zu seinen Farben und Stimmen. Weiter geht es durch Binsen und Seerosen in die Schilfwildnis hinein. Hierhin könnte der Mensch im Kahn längst nicht mehr gelangen, hätten nicht die Fischer für schmale Wasserstraßen gesorgt. Enten, Enten — wohin das Auge auch geht. Und über ihnen, neben ihnen das Weiß der

unermüdlich schaukelnden und stoßenden Möwen. Und dort der bunte Vogel, der sich durch rasches Tauchen dem Blick entzieht, ist der Haubentaucher.

Abend auf dem See. Leise plätschern die Wellen gegen den Kahn, der in stiller Schilfbucht einen Hafen gefunden hat. Seltener werden die Stimmen. Deutlicher klingt das Rauschen des Rohrs und das Flüstern des Schilfs. Enten ziehen tief über die weiten Rohrwälder. Hart fällt ihr Ruf in die abendliche Stille. Wasser spritzt auf. Und schon kommen andere Flüge — Zug um Zug. Tiefer senkt sich die Dämmerung herab. Unter ihren Schleiern versinkt allmählich die schwimmende Kampe, und im Dunst der Abendnebel geht das Weidengestrüpp unter. Unken läuten überall und in allen Tonarten. Ein Reiherruf kommt vom dunklen Abendhimmel. Dumpf brüllt die Rohrdommel. Die beherrscht jetzt mit ihrer dröhnenden Stimme die Wasserwildnis. Ein goldener Stern leuchtet über schwarzer Flut. Und die Wellen glucksen und glucksen, als wollten sie uns erzählen von der Vergangenheit dieses Sees. Von den Zeiten, als hier das Pflanzendickicht geringer und das offene Wasser weiter war, als die ersten Männer mit dem Kreuz auf weißem Mantel in diese Wasserwildnis eindrachten, als sich drüben auf den Hängen die wehrhafte Mannschaft um den Reiter scharte, den Eindringlingen mit der Waffe in der Hand zu begegnen. Den Männern, die gekommen waren, ihnen die Heimat zu nehmen und den Glauben ihrer Väter.

Blutrot steigt über den jenseitigen Erlen der Mond empor, wirft einen leuchtenden Streifen über Wasser und Schilf. In seinem Glanz tritt die schwimmende Kampe deutlich hervor, scheint zu wachsen. Wie ein Schiff ist sie anzusehen. Wie eines der beiden Kriegsschiffe, die die Ordensritter hier auf diesem Wasser einst trug nach der Stätte, die sie Elbing nannten.

Max Dauthendey : Glühwurm im Gras.

Die Juninacht, sie hat's entzündet,
Und wie ein Blick, der dich ergründet,
So liegt ein kleines Licht im Gras,
Als flog es dir vom Herzen fort,
Ein Liebeswort, das ungesprochen
Und ungebrochen weiterglüht,
Und lautlos müht sich dir zu nennen.
Doch eh' die reife Juninacht
Zu End' gedacht,
Sollst du's erkennen.

Werner Bergengruen : Die Märchenkutsche.

Von allen Erinnerungen des Menschen sind keine wunderbarer beschaffen, als die aus seiner Kindheit; denn während sonst jeder Erinnerung ein Erlebnis zu Grunde liegt, kann es hier geschehen, daß wir uns bis zur Schwurbereitschaft deutlich eines Vorfalles erinnern, von dem wir wissen, daß er sich unter gar keinen Umständen ereignet haben kann. Vielleicht entsinnt man sich aus Tolstois „Krieg und Frieden" jener bezaubernden Szene, in welcher die Geschwister Rostow, Nikolai und Natascha, nach längerer Zeit wieder im alten, väterlichen Herrenhause von Ostradnoje vereint, von Kindheitserlebnissen sprechen und darunter von jenem Mohren, der plötzlich in der Dämmerung im Zimmer des Onkels gestanden hatte. Die Eltern haben ihnen später bewiesen, daß da ganz unmöglich ein Mohr gewesen sein könne, aber sie sehen ihn doch jetzt so gewiß vor sich, daß sie den Auftritt eidlich erklären möchten.

Von Kindheitserinnerungen solcher Art sprachen wir eines Abends, als wir in Ueberlingen im „Hecht" saßen und Seewein tranken. Ich selbst habe mich lange Zeit im Besitz einer Erinnerung von ähnlicher Beschaffenheit geglaubt und erzählte sie an jenem Abend der kleinen Tischrunde. Soweit ich zurückdenke, ich finde den Punkt nicht, da man mir nicht schon Märchen erzählt oder vorgelesen hätte. Auf kindliche Art glaubte ich an diese zauberischen, hexen- und feenhaften Vorfälle, wobei ich es freilich als ordnungsgemäß hinnahm, daß mir selbst noch nie die Begegnung mit einem Heinzelmännchen oder einer verzauberten Prinzessin zuteil geworden war. Als ich die Lesekunst erlernt hatte, erprobt ich sie zunächst an einigen Büchern, die ich auf meines Vaters Nachttisch fand. Es waren Shaws „Arzt am Scheidewege", Sudermanns „Es lebe das Leben" und das Textbuch zur „Weißen Dame". Indessen waren diese Bücher mühsam zu lesen, und es schien mir in ihnen recht viel Entbehrliches gesagt und getan zu werden. Bald darauf machte ich die erlösende Entdeckung, daß man Märchen nicht nur erzählt oder vorgelesen bekommen, sondern ja auch selber lesen konnte, und daß in diesen Büchern im Gegensatz zur Abendlektüre meines Vaters alles mit rechten oder doch mit besseren Dingen zuging. Von da an las ich Märchenbücher mit Leidenschaft, ja ich hatte selbst ein Märchen in ein blaues Heft geschrieben und es mit selbstkolorierten Bildern verziert, die ich aus dem Weihnachtskatalog einer Buchhandlung ausgeschnitten und mit Bächen von Gummi arabicum in die sorgfältig ausgesparten Textlücken geklebt hatte. So befand ich mich denn in einer Verfassung des Wohlvorbereiteiseins auf das Außerordentliche, das mir begegnen sollte. Eines Nachmittags ging ich allein den Thronfolger-Boulevard entlang. Es war Schneeluft und Dämmerung, und ich fühlte mich von diesem Doppeleindruck zu einer ahnungsvollen Traumbereitschaft aufgefordert. Dazu begannen jetzt im Blauen die Gaslaternen ruckhaft aufzuflammen, denn in der Stadt gab es Gasbeleuchtung, während in den entfernteren Vorstädten auf hohen, ungestrichenen, viereckigen Holzpfosten noch Petroleumlampen standen, die wir, je nach Jahreszeit und Gelegenheit, mit unreifen Aepfeln, Fichtenzapfen, Kastanien oder Steinen in Scherben zu werfen liebten. Es fuhren viele Droschken vorbei, ein paar Lastwagen und auch Radfahrer oder, wie wir damals sagten: „Velozipedisten", und alle diese Fahrzeuge schienen mir etwas Unwirkliches und Verzaubertes zu haben; es war, als wollten sie etwas ganz anderes ausdrücken, als was sie meiner Alltagserfahrung nach zu sein hatten. Neben mir ging ein Soldat mit einer Fellmütze. Plötzlich stieß er einen Ruf aus, den ich damals noch nicht verstand; es wird jener etwas herzkräftige Ausruf gewesen sein, mit dem der Russe jede Art der Gemütserschütterung auszudrücken liebt. Sein Mund blieb offen, seine Augen quollen vor. Ich werde mit Mund und Augen ziemlich das gleiche Spiel getrieben haben; denn in diesem Moment war schellenklingelnd das sonderbarste Gefährt von der Welt um die Ecke der Nikolaistraße gebogen. Zwei schneeweiße, goldgehörnte Ziegenböcke trabten vor einer gläsernen Kutsche von Mailcoach-Größe. Daß vom Bock ein reichgalonierter Kutscherzwerg regierte, durfte nicht wundernehmen. Aber im Wagen selbst saßen, holdselig lächelnd, der Prinz und die Prinzessin, beide so groß wie die Puppen meiner Cousinen, buntleuchtend und goldflitternd gekleidet, wie eben Prinzen und Prinzessinnen gekleidet sein müssen, mit Barett und Federn, und in Seide und Samt. Und was tat die bezaubernde kleine Prinzessin? Sie sah mich an, mich, sie hob die Fingerspitzen an die Lippen, sie warf mir eine Kußhand zu, und da war die Märchenkutsche auch schon vorüber. Ich war so betäubt, daß mir nicht der Gedanke kam, ihr nachzulaufen. Ich kann mich auch nicht erinnern, wie ich den Rest dieses Tages verlebt habe und in welcher Verfassung ich nach Hause gekommen bin. Ich weiß nur, daß ich weder Eltern noch Geschwistern, noch Dienstboten auch nur ein Wort von meinem Erlebnis erzählt habe. Denn ich fühlte zu deutlich, daß man mir den Glauben versagen, ja, daß man unerklärbarerweise mit diesem Versagen im Recht sein würde. Dennoch war es eine Wirklichkeit, die keinen Zweifel zuließ, ich hatte die Märchenkutsche gesehen und die Prinzessin hatte mich angelächelt und mir eine Kußhand zugeworfen.

Auch heute noch kann ich mir jederzeit aus meinem Gedächtnis dies Bild vor Augen rufen und kann die Begebenheit mit meinem Eide bestätigen; und doch wußte ich in späteren Jahren, daß sie nicht stattgefunden haben kann, da ja auf dieser Welt solcherlei Kutschen nicht einmal durch die Nikolaistraße und den Thronfolger-Boulevard in Riga fahren. Und so war ich denn genötigt, an eine jener sonderbaren kindlichen Gedächtnistäuschungen zu glauben, wie deren eine das Mohrenerlebnis im Rostow'schen Hause gewesen ist. Allein die Geschichte fand eine gänzlich andere Auflösung; denn unter den Gefährten jenes Ueberlinger Seeweinabends war ein Landsmann, der mir um einige Jahre voraus ist, und der sagte: „Natürlich haben Sie die Kutsche gesehen, es war die Reklame-Umfahrt von Mirelli's Liliputanertruppe, die damals in Riga gastierte, ich selbst war in der Vorstellung. Hätten Sie nur zu Hause den Mund aufgemacht, dann hätten Ihre Eltern Sie wahrscheinlich auch hingeschickt."

Ich kann nicht leugnen, daß diese überraschende Aufklärung mir ein kleines törichtes Unvergnügen verursachte, aber beim Seewein haben ja Mißbehaglichkeiten keinen sehr langen Bestand. Noch heute freue ich mich indessen darüber, daß ich zu Hause geschwiegen habe und nicht in die Vorstellung gekommen bin. Länger als ein Vierteljahrhundert habe ich auf diese Weise in meiner Erinnerung das Lächeln und die Kußhand einer Zwergenprinzessin bewahren dürfen. Das ist ein Glück, das sicherlich wenigen Menschen gegönnt ist; übrigens ist Seewein auch nicht zu mißachten.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

März schafft Ordnung

Eine Geschichte von Spionen und Dieben

von Werner Scheller

19

Als Dr. Holde seinen Kollegen und Nachfolger in Sachen Ostermann am Abend seine Anschauungen bei einer Flasche Burgunder auseinandersetzte, war er offen genug, zuzugeben, daß er mit seinem Latein zu Ende sei. „Lassen Sie die Finger davon!“ riet er Webern. „Da ist nichts zu holen!“

„Abwarten!“ sagte Webern. Er hatte keine Lust, zu verraten, was er von den bisherigen Erfolgen seines Kollegen hielt. „Sagen Sie mal“, fragte er noch, ehe er sich verabschiedete, „Sie wissen doch mit Bildern Bescheid? Kennen den Kommerzienrat Bieber?“ Das ist doch wohl ein großer Bildersammler; käme der als Käufer für einen gestohlenen Meister in Frage?“

„Zweifellos.“

„Und wie steht es mit dem alten Mammroth?“

„Genau so.“

„Dann kenne ich, glaube ich, noch einige Namen, für die das zutrifft.“

„Darf ist fragen, woher Sie die Namen haben?“

„Die Herren haben heute abend bei mir angerufen. Sie interessierten sich sehr für den jungen Mann, den ich heute mit dem falschen Meunier verhaftet hatte. Durch irgendein blödsinniges Gequatsche ist die Geschichte in die Presse gekommen. In einem Nachmittagsblatt stand, daß ich den Meunier gefunden hätte. Merkwürdigerweise hat die Nachricht auf die erwähnten Herren alarmierend gewirkt. Noch merkwürdiger ist, daß die Herren alle zu ahnen schienen, daß ich ein falsches Bild erwischt hätte. Sie waren gar nicht überrascht, als ich verriet, es handle um sich um eine Kopie. Einige fragten direkt danach. Was halten Sie davon?“

„Ich würde annehmen, daß die Herren beabsichtigen, das Bild zu kaufen. Vielleicht ist es ihnen angeboten worden.“

„Ein sehr vernünftiger Schluß. Jetzt möchte ich von Ihnen noch etwas erfahren; Hat Ostermann etwas darüber ausgesagt, wie oft er das Bild kopiert hat?“

„Nein. Warum wollen Sie das wissen?“

„Nun, das wäre doch immerhin interessant.“

Am nächsten Morgen wurde Werner Ostermann von Kommissar Webern vernommen. Der ließ sich noch einmal die Geschichte von dem unbekannten Auftraggeber auftischen, ohne den Maler zu unterbrechen. Dann begann er behutsam zu fragen.

„Wie lange haben Sie eigentlich an der Kopie gearbeitet?“

Ostermann überlegte, ehe er antwortete. „Ich bekam den Auftrag vor etwa drei Monaten. Seitdem habe ich bis zur Ablieferung täglich mehrere Stunden daran gearbeitet.“

„Zehn bis zwölf Stunden täglich“, bestätigte der Kommissar die Aussage. „Ich habe mich im Museum erkundigt. Ist das nicht etwas viel für die Kopie?“

„Ich arbeite nicht besonders schnell.“

„Ihre Kollegen haben das Gegenteil erzählt.“

„Aber Sie haben doch selbst bestätigt, daß ich so lange daran gearbeitet habe!“

„Das stimmt. Ich frage auch nur, weil ich vermute, daß Sie das Bild vielleicht öfter kopierten.“

„Ich habe nur die eine Kopie angefertigt.“

„Da hat ein Museumsdiener ausgesagt, Sie hätten mehrfach von vorn angefangen. Er hat Sie wiederholt den einen Tag vor dem fast fertigen Bild gesehen, um dann am nächsten Tage festzustellen, daß Sie Ihre Arbeit wieder neu begannen.“

„Das ist richtig: Ich bin sehr kritisch und habe eben, wenn ich merkte, daß die Sache nicht richtig wurde, wieder von vorn angefangen.“

„Dann existieren wohl auch noch diese begonnenen Arbeiten, die Sie nicht für vollwertig hielten?“

„Nein — diese Arbeiten habe ich vernichtet!“ Die Antwort kam etwas hastig.

Im Gegensatz dazu stand die bedächtige Sprechweise des Kommissars, als er erklärte: „Das ist unangenehm für Sie . . . Weil wir Ihren unbekannten Auftraggeber ermittelt haben. Er war noch im Besitz der von Ihnen gelieferten Kopie. Die Annahme, daß er diese Kopie gegen das Original eingetauscht hat, ist damit hinfällig geworden.“

Fassungslos sah der Maler den Kommissar an. „Das ist doch unmöglich!“

„Es sei denn, Sie hätten doch mehr als eine Kopie für ihn angefertigt . . . Ueberlegen Sie sich das einmal!“

Damit erklärte Webern das Verhör für beendet. Er suchte noch einmal seinen Kollegen Dr. Holde auf. „Ich muß Sie noch um einige kleine Aufklärungen bitten. Hat Ostermann nach seiner Festnahme noch in Verbindung mit der Außenwelt gestanden?“

„Nein. Er verzichtete merkwürdigerweise auf einen Rechtsbeistand.“

„Das überrascht mich. Ich habe ihm da einiges vorgeschwindelt, und aus seiner Reaktion darauf muß ich eigentlich entnehmen, daß er seine Aussagen nach einem Plan macht, den er mit einer Person der Außenwelt verabredet hat.“

„Den Eindruck hatte ich auch mehrfach. Wahrscheinlich handelt es sich da um seine verschwundene Schwester.“

„Wahrscheinlich.“

„Aber es ist doch sehr gut denkbar, daß er bereits vor seiner Festnahme alles genau festgelegt hat.“

„Sie gehen immer von der Annahme aus, daß er wirklich der Täter ist. Ich glaube nicht daran.“

„Gott erhalte Ihnen Ihren Glauben!“ Der Ton war nicht gerade schmeichelhaft für Webern.

Der ließ sich aber dadurch nicht stören, sondern fragte ruhig weiter, und dabei erfuhren seine Vermutungen eine Bestätigung. Nach seiner ersten Vernehmung hatte nämlich Holde den Maler zunächst auf freiem Fuße belassen, hatte ihn aber beobachten lassen, da er sich der Hoffnung hingab, so hinter den Verbleib des Bildes zu kommen. Der Beamte, der dem Maler folgte, hatte nun gemeldet, daß Ostermann bald nach seinem Verhör ein längeres Telephongespräch geführt hatte. Dann hatte er kleines Café am Kurfürstendamm aufgesucht und dort anscheinend vergeblich auf jemand gewartet.

Nach einer Stunde etwa hätte er das Warten aufgegeben und wäre auf den im selben Lokal sitzenden Beamten zugetreten und hätte ihn aufgefordert, mit ihm den gleichen Wagen zu benutzen. „Ich fahre zurück ins Präsidium“, hatte er erklärt. „Ich sehe doch, daß Sie mir folgen wollen; da ist es das bequemste, wir benutzen denselben Wagen.“

Im Präsidium hatte er dann sofort Kommissar Holde aufgesucht und ihm erklärt, er sehe, daß er im Verdacht stehe, er habe aber keine Lust, dauernd mit Bewachung herumzulaufen; er bäte, entweder die Bewachung aufzuheben oder ihn gleich da zu behalten. Da es keinen Sinn mehr hatte, ihn zu beobachten, wenn er davon wußte, hatte Holde ihn dann wirklich dabehalten.

Webern war sehr befriedigt. „Genau so, wie ich es mir gedacht hatte!“ erklärte er. „Nach seiner Vernehmung war ihm klar, daß er früher oder später verhaftet würde. Außerdem hatte er bemerkt, daß er unter Beobachtung stand. Da hat er dann telephonisch verabredet erstens, was während seiner Haft draußen geschehen sollte, und zweitens, wie er sich in seiner Haft zu benehmen hätte.“

„Und daraus schließen sie, daß er unschuldig ist?“

„Nein, das schließe ich aus anderen Dingen. Jetzt möchte ich aber noch wissen, was das für ein Lokal war, in dem er gewartet hat. Am besten ist es wohl, wenn ich mich mit dem Herrn unterhalte, den Sie hinter ihm hergeschickt haben.“

*

Kommissar Webern hatte sich in seinem ganzen bisherigen Leben noch nicht so viel mit den bildenden Künsten befaßt wie in den ersten Tagen nach Uebernahme des Falles Ostermann. Zunächst äußerte sich sein Interesse in ausgedehnten Telephongesprächen und Unterredungen mit Geheimrat Lester, dem Sachverständigen des Kultusministeriums, der das bei dem Chemiker gefundene Bild als Kopie erkannt hatte.

„War es leicht, das Bild als Kopie zu erkennen?“ wollte Webern wissen.

Der Geheimrat mußte dies verneinen. „Es handelt sich — ebenso wie bei dem Bild, gegen das man das Original vertauscht hat — um eine ausgezeichnete Arbeit. Wenn ich mich nicht zufällig gerade in letzter Zeit sehr viel mit Meunier beschäftigt hätte, wäre die Fälschung ohne Quarzlampenanalyse nicht zu entdecken gewesen. Vielleicht hätte ich dann sogar die Quarzlampe gar nicht benutzt, weil ich das Bild für echt gehalten hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

Neu aufgenommen!

Warner's Magenhalter

die Erlösung aller Starken

Er verleiht zwanglos die geforderte Modelinie. In hygienisch vollendeter Weise hält er sanft und druckfrei Leib und Magen zurück. Er gibt beiden unbedingten Halt. Erst haken - dann schnüren! Die Wirkung ist überraschend.

Corselet mit Magenhalter von RM. 26.50 an

Deutsches Fabrikat

Allein-Verkauf für Karlsruhe:

Elisabeth Biehler, Kaiser-Passage 8.

Aussergewöhnlicher Verkauf

wegen Umbau der Lagerräume

10 % Rabatt bei Barzahlung

auf Kaffee, Tee, Kakao, alle Kolonialwaren, Konserven, Konfitüren, Weine, Liköre, Spirituosen

mit Ausnahme von Markenartikeln u. Butter

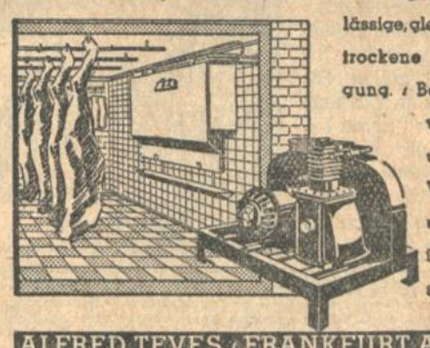
Hans Kissel Kaiserstr. 150, Tel. 186 u. 187.

Lieferung frei Haus. Prompter Versand nach Auswärts!

Ate

KÜHLSCHRÄNKE für Geschäft, Gewerbe und Haushaltungen. Innen und außen aus Stahl. DEUTSCHES ERZEUGNIS

ATE KÜHLANLAGEN sind überall leicht aufzustellen, vollautomatisch und sparsam im Betrieb.



ATE modernste elektrisch-automatische Kühlung. Jederzeit zuverlässige, gleichbleibende, trockene Kälte-Erzeugung. Betriebssicher, wirtschaftlich u. hygienisch. Verlangen Sie unsere große illustr. Drucksache G 176

ALFRED TEVES / FRANKFURT AM MAIN

MASCHINEN- UND ARMATUREN-FABRIK G.M.B.H.

General-Vertretung: Karl F. A. Müller Sohn, Karlsruhe

Amalienstraße 7, Telefon 1284.

Die große Mode! Buntlackierte **Wohnküche** 8teilig **135.-**

Buntlackierte Küchen sind die große Mode. Elfenbein, blau u. grün sind die Hauptfarben. Eine dieser Farben in zwei verschieden. Tönungen ist bes. entzückend. Unter den vielen Neueingängen befindet sich eine derartige Küche. Das Büfett ist schwer gearbeitet und innen ganz ausgelegt, 1 Putzschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 2 Hocker, 1 Handtuchhalter. — Ihre alte Küche tausch. wir gerne ein. — Mit diesem Angebot beweisen wir Ihnen wieder einmal unsere große Leistungsfähigkeit. Besichtigen Sie bitte unsere große Möbelausstellung der 200 Zimmer u. Küchen.

Möbelhaus **Marx Kahn** Waldstraße 22 (neb. Colosseum.)

Bequeme Zahl.-Bedingungen. Lagerung u. Lieferung kostenlos.

Freihandverkauf!

Belfortstr. 4, vorm. 11 u. nachm. 3 Uhr: 1 Büfett, 1 Vertiko, 2 Kommoden, 1 Schreibtisch, 3 Stühle, Stubenwagen, 2 Tische, Ofenschirm, mehrere Bilder, 4 Vorhänge, eine Partie Küchengeschirr und Hausrat.

Zu verkaufen: Kinderbett, Rokokoschränkchen, Vertiko. * Augustastr. 20, II., lks.

Dipl.-Schreibtische zwei, neu eiche, roh, bill. abzug. Herrenstr. Nr. 22, Schreinerei. *

Damenrad, bill. zu verk. Rüppurr, Diakonissenstraße 8 I. (FH1683)

Eisschränke f. Gewerbe u. Hausb., zerlegbare u. massive **Kühlanlagen** für Eis u. maschinelle **Glaskühlschränke** in allen Größen und Ausführungen, auch gebr. u. frisch berger., offerere zu günstigsten Preisen u. Bedingung. (weil kein Laden). Faaß & Brenneisen Karlsruhe, ält. Spezialgesch. f. Kühleinr., Durlacher Allee 40, Telefon 1550. (5856)

Weiße Flurgarderobe, kleines Plüschsofa nr. 2 Fauteuils, elektr. Stehlampe, dkbl. Kinderkastenwag., all. guterh., preiswert zu verkauf. Karl-Wilhelmstr. 1a, II, rechts. Anzuf. vormitt.

Wegen Umzug Fauteuils, Sessel, groß. Goldspiegel, großer, deutsch. Teppich, Waschmange, Büfett, zu vkf. Offerten u. H.H.4358 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

1 gebr. Matratze sow. 1 Chaiselongue billig abzugeben. Anzusehen vormittag. Bachstr. 59, 3. St., rechts. *

Gebr., emaill. Gasherd 4fl., mit Tisch, f. 10 M zu verkaufen. * Amalienstr. 25, II., l.

Emaillierte **Kohlenherde** ff. Ausführg., m. Nickelschiff, 68 M bar. Garantie für backen und brennen. Ihr alt. Herd wird in Zahlg. genom. Dürr, Wilhelmstr. 63. (FW1263)

Herrenstoffe zu besonders billigen Preisen in großer Ausw. **Wilh. Braunagel** • Lammstraße 3

Bereits neues **Schlafzimm.** zu verkaufen. * Augartenstraße 57, I.

Wohnzimmer eiche schok. braun gebeizt, best. aus 1 großem Büfett, Unterteil 3-türig, Mitteltüre gewölbt u. nußbaum poliert 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle auf Federpolsterung, 1 Chaiselongue mit verstellbar. Kopfteil. **325.-** Möbel-Krämer Karlsruhe, Kaiserstr. 30 u. 24.

Wohnzimmer Es besteht aus 1 Büfett, Türen innen Mahagoni poliert mit Silberkasten u. Auszug, m. Einlage. Im Aufsatz sind die Türen m. Wulstleisten aus Nußbaum umrandet, hierzu kommt 1 eichener Tisch u. 4 Lederstühle, alles zusammen (5249) **245.-** Jul. Weinheimer Kaiserstraße 81/83

Schöner Ehreiser- **Küchenherd** weiß emaill., dito 2fl. Gasherd, kl. Steh-Gasofen, 2 Wandbecken, preiswert abzugeben. Stefanienstr. 35, pt. *

Wegen Umzug billig zu verkaufen: weiß emaill. Kohlenherd, wie neu, 2türig. Bücherschrank, Wanduhr, Blumentisch, Stühle, eich. Krautständer. (FH1690) Jollystraße 71 III.

Schlafzimmer nußbaum poliert, Schrank, 3tür., 180 cm breit, Waschkomm. mit weiß. Marmor, kompl. **Mark 475.-** Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstraße 32. (5745)

1- und 2-türig. **Eisschrank** bill. zu verk. Walther, Durlacherstraße 79. *

Küche besteh. aus prachtvoll. Büfett, Tisch, 2 Stühl., 1 Hocker, nur 115 Mk., **1 Schlafzimmer** schw. eiche, w. unt. Pr. **Fürnitz** Zähringerstraße 77 (hinter Geschw. Knopf)

Schnellwaage „Union“, fast neu, bill. abzugeben. (FH1689) Erb, Lindenplatz 5.

Hohner-Piano-Akkordeon 80 Bässe, 42 Tasten, wie neu, für 290 Mk. bar zu verkauf. Offert. H.C.4353 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Glasschalterwand 5×3.20 wie neu, zu verkf. Veilchenstr. 19.

Antike Uhr, alte Bilder billig abzugeb. Angebote unter T6488 an die Bad. Presse.

Reiseschreibmaschine um 80 RM. abzugeb. Kaiserstraße 245, I. (FH1695)

Schlafzimmer goldbirke, compl. **495.-**

Diesesmal bringen wir etwas ganz Besonderes, und zwar ein handpoliertes Zimmer. Das Zimmer stammt von einer groß. Fabrik u. ist natürlich ein Gelegenheitskauf. Es besteht aus 1 prachtvoll. Kleiderschrank, 180 cm br., mit 3 vollen Türen, dazu 1 Frisiertoil., 2 Betten, 2 Nachttische, 2 Stühle und 1 Hocker mit apart. Stoffbezug. Da das Modell nicht mehr angefertigt wird, liegt es in Ihrem eigenen Interesse, d. Zimmer baldigst zu besichtigen.

Möbel-Palais Pistiner G.m.b.H., Karlsruhe, Rondellplatz

Damenkleider in schwarz u. farbig, nebst Schuhe, preisw. abzugeben. Off. unter G6504 an d. Bad. Pr.

2 schöne, große Palmen zu verkaufen. * Bahnhofstr. 32, 2. St.

Dickrübensetzlinge hat abzugeben. (5556) Gutsverwaltung Scheibenhardt.

Wasserwellen können Sie sich selbst machen, Anleitung bereitwilligst Damen-Frisier-Salon **Frida Schmidt** jetzt KAISERSTRASSE 207

Sofort preiswert abzugeben (5468) **1 Wagendecke** 1mal gebr., 4 m breit, 3 m lang, extra prima Ware. Arthur Baer, Kaiserstraße 193/95. 1 Treppe hoch.

Tiermarkt

Bernhardiner Hündin, sehr schönes Tier, 2 Jahre alt, zu verkf. Angebote unter E5929 an d. Bad. Pr.

Kl. Hund ¾ J. alt, braun kurzhaar., Kinderfr., in gt. Hände abzugeben. Jollystraße 35, 2. St.

Dt. Schäferhund mit Stammb., bildschönes Tier, f. wachsam, gut dressiert. 1 weißer Spitzerrüde, Prachtexempl. mit best. Erziehung. (5865) 1 Schnauzer prima Wächter u. Rattenfänger, zu verkauf. Dressuranst. H. Klemm Rintheimer Str. 33. Auch werden Hunde in Pension, z. Scheren, Drüben u. Baden angenommen.

Dackelrüde 3 Jahre alt, sofort zu verkaufen. Durlacher Allee 55, Laden. (5904

Wellensitt., Kanarien u. a. Vögel m. Käfig., zu verk., evtl. Tausch gegen Damenrad. * Dammerstockstr. 58, II.

Was schmückt den Wohnraum?

Gardinen * Stores * Dekorationen

modernste Auswahl, in allen Stoffarten und Preislagen!

Bei Stoff-Einkauf werden die Behänge kostenl. zugeschnitten.

PAULSCHULZ Gardinen-Spezialhaus Waldstraße 33, gegenüb. d. Colosseum.

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre

Gute Taschenuhr nur M. 1,80

Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr, 36 stündgen. regul. Werk, la vern., nur M. 1,80
„ 4 mit Goldr., Scharnier, Ovalbüg. „ 2,90
„ 5 dies. m. bess. Werk, kl. flach. Form „ 3,90
„ 6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel vergoldet, hochfeine Uhr . . . . „ 5,40
„ 7 Damenuhr, stark vers., 2 Goldr. „ 3,—
„ 8 Armbanduhr mit Lederriemen „ 2,90
Nickelkette M. 0,25, Doppelkette, echt vergoldet M. 1,—, Kapsel M. 0,25. Wecker, Ia Messingwerk, M. 1.95. Versand geg. Nachn. — Katalog gratis.

Ja Jahresumsatz über 15 000 Uhren

Uhrenhaus **Fritz Heinecke,** Braunschweig 210 Geisostr. 3

Zur erfolgreichen reformärztlichen Behandlung von

Lungenkrankheiten

chronischer Bronchitis und Lungentuberkulose, die mit Husten und Auswurf verbunden sind, bringen wir unseren nach der Vorschrift von Prof. Dr. Kobert, dem langjährigen Leiter der Dr. Bremerschen Lungenheilanstalt Görbersdorf, aus kalk- und kieselsäurehaltigen Kräutern hergestellten Herbaria-Lungen-Nährsalz-Kräutersaft Nr. 66 in Erinnerung. Herr Kreisarzt Dr. Silberstein schreibt darüber: „Dieses Kräuterheilmittel entspricht der Grundforderung für jedes Heilmittel nil nocere nach jeder Richtung. — Ich hatte es oft monatelang bei Tuberkulose angewandt, und zwar mit unzweifelhaft gutem Erfolg. Durch die Darreichung dieses kieselsäurehaltigen Saftes wird die Abwehrkraft des Körpers gegen Tuberkulose natürlich ganz bedeutend gestärkt, so daß die erkrankten Lungenherde in manchen Fällen zur Vernarbung und Einkapselung gebracht werden können. Der Appetit wurde gesteigert, das Fieber ist immer zurückgegangen, das Allgemeinbefinden hat sich bedeutend gebessert und die Gewichtszunahmen waren immer erhebliche. — Die praktischen Erfolge berechtigen, es als eine wertvolle Bereicherung der Therapie der Lungentuberkulose anzusehen.“ Viele ähnliche Erfolgsberichte und Dankschreiben.

Preis per Flasche früher 3.— RM., jetzt 2.50 RM.

Die gleiche Kräutermischung wird auch in Trockenform geliefert, als: Kräuter-Tee, -Pulver, -Kapseln, -Tabletten, -Dragees. Paket 2.25, Packung 2.50, 3.60, 200 Stück 3.—, 150 Stück 3.— Erhältlich in den meisten Apotheken, falls nicht vorrätig, erfolgt Zusendung durch unsere Versandapotheke (ab 3 Pakete franko). Alleinherst.: Herbaria-Kräuter-Paradies, Philippsburg 556/19 (Bd.)

Jedermann lese das lehrreiche Buch „Das Pflanzenheilverfahren“ von dem bekannten Kräuterspezialisten Carl Halder mit einem Anhang über Heilung der Lungenkrankh. von Dr. med. Silberstein. Preis 1.— RM (bei Bestellungen im Werte von 7.50 RM. gratis.)

Billige u. gute Schuhreparatur?

Damensohlen	1.90	1.70
Damenabsätze	0.58	0.50
Herrensohlen	2.90	2.50
Herrenabsätze	0.80	0.90

Wo? Amalienstr. 59, Hohenzollernstr. 33, Kaiserstr. 38. Schuhmacherei **Stöhr.**

Zu verkaufen

Gut erhalt. (FH1670) Kinderkastenwagen, wß. sow. Kinderwiege billig zu verkaufen. Hirschstr. 96, Wagner.

Transport-Dreirad (Adler) guterh., 85 M, H.-Rad, bet. neu, 30 M zu verkaufen. * Kronenstraße 8, part.

Herrenrad - Damenrad billig zu vk. (FW1316 Schützenstraße 72, III.

Mod. Liegsportwagen, eis. Kinderbett zu vk. Lachnerstraße 18, I., r. (5908)

Gut erh. Kinderwagen und Stubenwagen billig abzugeben. Zu erfrag. u. H6478 in der Bad. Presse.

Gut erhalten, Marktwagen zu vk. Zu erfr. Schützenstraße 74, II. (FW 1320)

Wendeltreppe u. Glasverschluß sehr preisw. zu verk.; auch verschied. Möbelstücke wie Schlafzimmer etc. Näh. Kaiserstraße 48, 2. Stock. *

Heute nacht wurde in einem Alter von 73½ Jahren

Herr Prälat a. D.

D. Ludwig Schmitthenner

der Ehrenvorsitzende unseres Verwaltungsrats,

in Königsfeld heimgerufen.

Von 1918—1931 Vorsitzender unseres Verwaltungsrats, war er ein väterlicher Freund und ein aufopfernder Seelsorger und Helfer unseres Hauses. Mit der ganzen Herzensgüte seines Wesens und mit der ruhigen Weisheit seiner Beratung hat er uns unschätzbare Dienste erwiesen, hat unser Werk noch bis an die Schwelle des Neubaus in Treue begleitet und ist uns auch auf seinem schweren, langen Krankenlager mit innerster Anteilnahme nahe geblieben.

Das Erbe seines Wirkens unter uns bleibt uns ein reicher Segen und eine ernste Verpflichtung für die Zukunft.

Karlsruhe, Sofienstr. 55, den 11. Juni 1932.

Verwaltungsrat u. Schwesternschaft der Evang. Diakonissenanstalt.

Mein lieber Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater

Benjamin Nathan

ist am 10. Juni nach längerem Leiden sanft entschlafen.

Karlsruhe, 11. Juni 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Nathan, geb Strauß
Hans Dirr u. Frau Grete, geb. Nathan
Hans Nathan, Tel-Aviv. (Palästina.)

Die Beerdigung findet im Sinne des Verstorbenen in aller Stille statt.

Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Trauerhaus: Kaiserstraße 181.

Danksagung.

Allen denen, die unserem lieben Vater bei seinem Ableben die letzte Ehre erwiesen, sei auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Dees,
Prokurist

Karlsruhe, den 10. Juni 1932.

Wer liefert Möbel
geg. Beschäftigung ein Schreiners? Angeb. u. D6575 an Bad. Presse.

Uhren-Reparatur.
Grammophone und Laufwerke jeder Art werden bei bill. Berechnung unter Garantie ausgeführt.
Träger, Zähringerstr. 48. 22583

Rauchen verboten
sagt Ihr Geldbeutel! Sie sind in wenig Tagen Nichtraucher und sparen viel Geld.
Dr. Hein & Co. Hannover (A8102) Postfach 399/14.

Milchkundschaft
von 50—100 Liter, pro Tag zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H.F.4335 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mod., 2tür. **Schrank u. Waschtisch** (Eiche gestr.) aus gut. H., zu kf. ges. Angeb. m. Preis unt. HZ 4372 an d. Bad. Presse, Ftl. Hauptpost.

Gut erhaltene **Roßhaarmatratze** zu kaufen gesucht. Angebote unter T 6467 an die Bad. Presse.

Bücher Lexikon, Klassiker
nur gut erhalt., von Priv. zu kauf. gesucht. Angebote unt. U6489 an die Bad. Presse.

---

10 % Umzugs-Rabatt

auf Steppdecken, Woll- und Kamelhaardecken, Daunendecken, Federbett. u. Matratzen.

OERTEL
Kaiserstrasse 101—103,
ab 1. Juli Kaiserstr. 191.

Küche weißeln
Zimmer tapezieren von je 7 M an. Malergesch. Lameystr. 23. *

Schlafzimmer
in Eiche, matt, eventl. komplett, neuw., gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. H.E.4292 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kaufgesuche

Gebrauchter **2tür. Eisschrank und Ladentheke** 2—2½ m, zu kauf. ges. Offerten m. Preis u. G6477 an Bad. Presse.

Wickelkommode und Stubenwagen aus gut. Hause gesucht. Offert. unt. H.D.4375 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Eisschränke

elektro-autom. Kühlschränke
kauft man vorteilhaft bei
Dittmar & Co., Karlsruhe
Karlstr. 60 Fernruf 80

Nachstehende Möbel u. Geschäftsgegenstände in gutem Zustande, auch einzeln, gegen bar zu kaufen gesucht:

Herrenzimmer
groß. Schreibtisch Bücherschrank, Rauchtisch, Sessel, Stühle, Kronleuchter, Tischlampe, Standuhr.

Büroeinrichtung
4 Sitzschreibtische, Stehpult, Aktenschränke, Ladentisch, eis. Bücherschrank, 2 Schreibmasch. m. Tischen u. Stühlen, 100 Briefordner, Tisch- u. Deckenlampen. Gen. Preis, Größen u. Holzart-Angeb. u. H.H.4316 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Tenor-Saxophon
zu kaufen gesucht. Preisofferten unter H.P.4365 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche gut erhaltene, gebrauchte, komplette Schlagzeuggarnitur. Angebote unter L 6508 an die Bad. Presse.

Doppelleiter
2.50 m h., zu kauf. ges. Ang. m. Preis unter H 6499 an d. Bad. Pr.

Gut erhaltener **Mark.-Feldstecher** zu kaufen gesucht. Angebote unter F.W.1317 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Trefzger MÖBEL

Unsere Preise haben einen Tiefstand erreicht, der sich nicht mehr unterbieten lässt.

Nur neue Modelle in erstklassiger Arbeit.

Karlsruhe Kaiserstr. 97

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger G.m.b.H
Rastatt

NEUEINGÄNGE!

Stoffe

Crêpe Marocain
bedruckt
100 cm breit, gute Kleiderware, in schwarz, marine, braun und grün Fond, sowie Tupfen in allen modernen Farbstellungen
Mtr. **4.- 3.50 2.75**

1 Posten Crêpe Georgette Kunstseide in vielen Farb. Mtr. **1.45**

Ausgestellt sind die Angebote im Schaufenster Nr. 5, Kaiserstraße

Montag letzter Tag des grossen Resteverkaufs!

In der Konfektions-Abteilung:
Sport-Kleid Kunstseide-Beiderwand in vielen hellen Farben alle Größen bis 48 **3.50**

Modewaren
Kleider-Passe Kunstseiden-Crêpe de Chine in mod. Farben mit Spachtelmotiv Stück **75 ₰**
Dreieck-Schal Charmeuse, modern. Farben-Sortiment Stück **95 ₰**
Passenkragen in Georgette mit Schleifchen und Hohlsaumgarnitur Stück **1.95**
Damenselbstbinder getupft Stück **85 ₰**
Blende Kunstseide-Crêpe de Chine, 3 reihig, mit Valenciennespitze Meter **1.75**

KNOPF

Ein schwerer Schritt für Frauen

war früher der Uebergang vom 29. zum 30. oder vom 39. zum 40. Lebensjahr. Was kümmert das die gepflegte Dame von heute! Die Lebensjahre, in denen eine Dame zu bezaubern vermag, wurden durch bessere Körperpflege und Hygiene wesentlich hinaufgesetzt. Dabei spielt die **Reform-Damenbinde „Camelia"** eine sehr wichtige Rolle. Ihr Tragen löst in kritischen Zeiten **Beruhigung** und **Selbstvertrauen** aus. Durch die **seelische Entspannung** gewinnt das Aeußere **jeder** Dame.

„Camelia" erfüllt alle Wünsche: Höchste Saugfähigkeit. Geruchbindend. Wunderbar weich, anschmiegend. Schutz vor den Beschwerden der warmen Jahreszeit. Schutz vor Erkältungen. Abgerundete Ecken, folglich vorzügliche Paßform. Wäscheschutz. Wissenschaftlich begutachtet.
Der „Camelia"-Gürtel ermöglicht anschmiegendes und beschwerdeloses Tragen.
Aus Seidengummi RM —.85 Aus Baumwollgummi RM —.67.

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! **Nur „Camelia" ist „Camelia"!**

Camelia
Die ideale Reform-Damenbinde.
Einfachste u. diskrete Vernichtung.

„Camelia-Social" Scht. (6 St.) M. -.45
„Populär" Schach. (10 Stück) M. -.90
„Regulär" Schach. (12 Stück) M. 1.35
„Extra stark" Sch. (12 Stück) M. 1.50
Reisepackung (5 Einzeln) M. -.75

Achten Sie auf die blaue Schachtelpackung!

EIN BERÜHMTER ASTROLOGE
macht ein glänzendes Angebot

Er will Ihnen
GRATIS
eine Sie interessierende besonders wichtige Mitteilung nebst zahlreichen Dankschreiben senden.
Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgr. sein? Werden Sie Erfolg hab. in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehm., in Ihren Plänen, in Ihren Wünsch? Er sagt Ihnen auch noch mehr, andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

Der berühm. Astrologe, dessen astrol. Studien u. Ratschläge einen tausendf. Strom von Dankschreiben aus der ganz. Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen geg. Mitteil. Ihrer Adresse u. Geburtsdaten durch seine unvergl. Methode eine astrol. Analyse Ihres Lebens u. Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen persönl. Ratschlägen Anweisungen enthällt, die Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine persönl. Ratschläge enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Herr Karl Schrank, Wien, schreibt: In kurzem zusammengefaßt kann ich über Sie als Astrolog folg. sagen. Ihre Horoskopausarbeitung fußt auf exakter wissenschaftl. Grundlage, Gründlichkeit, Intuition, Genialität, tiefes Wissen vollständ. Beherrschung der Materie u. gibt Ihnen das Privileg eines erstkl. Astrologen." Verlangen Sie in Ihrem eig. Interesse **sofort** ohne einen Augenblick zu zögern einen kostenfr. Prospekt unter Angabe Ihrer genauen gut leserl. Adresse u. Geburtsd. v. **Ernst Oskar Fluss, Akademiker, Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Straße 35, Abtlg. F 13.**

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei A. Thiergarten (Badische Presse).

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

4-Sitzer-Auto zu verm. Bill. Berechn. Brunner Friedenstr. 24, Tel. 6479

Tausche DKW Motorrad, 206 ccm, sehr gut erhalt., gegen kl. Wagen od. kl. Lieferwag. Aufzahl. Off. unt. H.G.4378 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Limousine 4/20, einwandfrei, spottbillig zu verkauf. Offert. unt. H.F.4377 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Dreirad-Lieferwagen Marke Goliath, Uni u. Velox, voll. durchrey., in tadellos. Zustande, ebenso **Personen-Kleinauto** Hanomag, 2 Sitzer, fahrtbereit, u. versteuert, verkauft Tempo-Eilwagen Vertrieb, Ernst Hirt, Werkst., Waldstr. 73, Telefon 8132. *

Zu verkaufen

Goliath Lieferwagen steuer- u. führerscheinfrei. 10 Ztr. Tragkraft, Luft- od. Wasserkühlung. ab Mk. **990.-** (Bergübersetzung ohne Mehrpreis!) Schwere 15 Ztr. 3-Rad-Wagen ab Mk. **1250.-**.

Neu! **Goliath 4 Rad-Eintonner** mit Führerhaus Mk. **2250.-** Verlangen Sie Vorführg.!!

Goliath Personenwagen steuerfrei! Führerscheinfrei! ab Mk. **1290.-**
Generalvertreter **Th. Dilzer** (Fr. Jung & Co.) Hebelstr. 1 Tel. 5614

Verkaufe off. 4/16 **Opelwagen** in gt. Zustd., n. Vereinbarung. Ang. unt. M 6461 an d. Bd. Pr.

Gelegenheitskauf! Opel-Limousine, 10/40 PS., 4-türig, maschinell in gutem Zustande, erst etwa 35 000 Klm. gefahren, für Taxameter oder Geschäfts-Reisenden gut geeign., geg. Barzahlg. f. 600 M zu vkf. Brotz, Marienstr. 18. (5773)

Gelegenheitskauf. 4türige, wenig gefahrene 8/38 PS. **Mercedes-Benz Limousine** mit all. Schikanen, in erstklassig., fahrbereiten Zustande, günstig zu verkaufen. Angeb. unt. D5825 an d. Bad. Pr.

Motorräder 1932er Modelle, auf 4 Jahre Abzahlung v. 7.59 monatl. an. Katalog etc. 1.- Nachn. od. Briefm. Wird zur. gen. Motung, Bergedorf-A 108. H. Heineweg 22. (A8107

Lieferwagen Mercedes-Knight, 1 T., m. neuw. Masch., neue Pritsche, billig zu vkf. Hohenzollernstraße 47.

Lieferwagen 2 To., 5fach luftbereift, große Ladepritsche, in gutem Zustand bill. zu verkaufen. (5866) Luisenstraße 24, Auto-Werkstätte

8tung 4-Sitzer, offen, einwandfr., verst., zu vkf. für Händler od. Metzger geeignet. Barpreis 280 M. Gebr. Damenrad gesucht. Angebote unter B6490 an die Badische Presse.

Ca. 200 neuw. AUTO-REIFEN nur solange Vorrat reicht, in allen Größ. weit unter Preis, nur in der **„NEUVULKA"** Ettlingerstr. 11, Eing. Werderstr. Lieferung in ganz Baden franko. Nützen Sie die Gelegenheit!

Mercedes-Benz

1½ T., mit Zweiradanhänger, Baujahr 1928, in sehr gutem Zustand, versichert und versteuert bis 9. Sept. wegen Entbehrlichkeit **zu verkaufen.** Anfrag. unter B 5801 an die Badische Presse erbeten.

Horch-Lieferwag. 1 To., billig zu verkf. od. Tausch, fahrbereit. Merklinger, Oberweier bei Rastatt. *

Fiat 6-Sitz., geeign. als Lieferwag. bill. zu verkf. Rüppurr, Langestr. 31. (FB1322)

Dixi 3/15 PS. 2-Sitz., Coupé, bill. zu verkauf. Vogelsang & Kuhn, Rüppurrerstr. 36

Steuerfreies **D K W.** tadellos. Zust., wenig gefahr., für 200 M zu verk. Angebote unter W6491 an Bad. Presse.

4 PS Sportwagen sehr rassig, geg. etwas Reparaturkosten billig zu verkaufen. Seitz & Schäfer, Auto-Repar., Gottesauerstr. 31. *

Einachs-Anhäng. m. Diff., ebenso Motor billig zu verkaufen. Hirschstraße 7, 1. Hof. (FH1678)

Anhänger für Auto, neuw., für 120 M zu verkf. Scheffelstr. 56, Greuter *

Autoreifen 30×3½ und 32×4½ wie neu, preiswert abzugeben. Braun'sche Druckerei, Karlfriedrichstr. 14.

Kaufgesuche

Auto-Kleinwagen 4—6 Zyl., wenig gefahr., zu kauf. gesucht. Ausf. Angebote unter H.E.4313 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Das neue Geschirrschrank-Zimmer

Verkauf **nur** an Private

Gebr. **Himmelheber** A.-G.
Kriegsstrasse 25
gegenüber Nymphengarten